

kostenlos an alle Haushalte

Glienicker Kurier

Juni 2010



Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Neugierig schaut sich Thelma in ihrer neuen Kita „Burattino“ um. Die nämlich ist vor gerade vier Wochen nach umfangreichen Sanierungsarbeiten wiedereröffnet worden. Da gab es allerhand zu entdecken: neben Spielzeug und Kletterwänden auch unsere Kamera...

Rathausnachrichten	2	Der Hobbygärtner	61
Ortsgeschehen	19	Historisches	62
Aus den Fraktionen	25	Über den Tellerrand	63
Kinder, Jugend, Schule	29	Leserpost	64
Senioren	38	Termine	65
Kunst und Kultur	41	Stellennanzeige	71
Politische Standpunkte	45	Geburtstagskinder	71
Sport in Glienicke	50	Impressum	72

Redaktionsschluss für die Juli-August Ausgabe: 17. Juni 2010

Aus der Sitzung der Gemeindevertretung am 12. Mai

Neue Schiedsleute im Amt

(ip) Am Vorabend des Herrentags bestritten vertretungsweise gleich zwei Damen den Vorsitz der Tagung der Gemeindevertreter. Renate Gruhle (SPD) und Tanja Seyboldt (GBL) führten durch die gut vierstündige Sitzung. Und sie waren selbst um 22.10 Uhr „noch voll da“.

Reichelt macht dicht

Der Reichelt-Markt an der Luisenstraße schließt noch in diesem Jahr. An seine Stelle tritt ein Niedrig-Preis Discounter der Edeka-Reichelt-Gruppe. Das berichtete Uwe Klein (SPD) aus einem Schreiben, das er von dem Unternehmen erhalten hatte. Schon seit Längerem war das Thema in der Diskussion, bislang allerdings nicht öffentlich.

Denn der Markt würde seine Gewerbefläche gern erweitern und zwar an der Ecke Hauptstraße/Ora-nienburger Chaussee. Dagegen spricht aber nicht nur der Bebauungsplan, der hier eine dreigeschossige Blockrandbebauung vorsieht, die kaum mit einem Supermarkt zu vereinen ist. Auch das Einzelhandelskonzept sieht hier eine „Tabuzone“ für Lebensmittelgeschäfte vor, wie Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack erläuterte. Davon ausgenommen sind lediglich die bislang existierenden Märkte. Sie haben Bestandsschutz. „Beides spricht gegen die Ansiedlung“, so Oberlack. Das hatte auch schon sein Vorgänger dem Unternehmen mitgeteilt.

„Einzelhandelskonzept und B-Plan sind rechtlich bindend“, betonte auch Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (Die Linke), Vorsitzender des Planungsausschusses. Unter seiner Leitung stand das Thema mehrfach zur Debatte. „Die Satzungen außer Kraft zu setzen, dafür hatten wir kein Mandat aus der GVT“. Auch ein Bauantrag liegt der Gemeindeverwaltung bislang nicht vor. Uwe Klein bat dennoch um eine nochmalige „sachgerechte Prüfung“.

Schiedsämter neu besetzt

In der Wahl für die beiden ehrenamtlichen Posten als Schiedsperson



Die Sitzung leiteten Renate Gruhle (l.) und Tanja Seyboldt.

hat es Bewerber Walther Stahl im ersten Anlauf geschafft. Er konnte 19 Stimmen auf sich vereinen. Zuvor hatte man per einstimmigen Beschluss entschieden, beide Schiedsbezirke beizubehalten.

Mit je 13 Stimmen stellten sich deshalb Lydia Bohl und Willi Rautenstrauch der Stichwahl. Aus dieser ging der ehemalige Kämmerer Glienickes als Sieger hervor. Die Stellvertretung für beide Schiedsstellen, so das einstimmige Ergebnis eines dritten Wahlgangs, übernimmt Lydia Bohl. „Es ist gut, dass wir gleich drei

Menschen haben, die hier ehrenamtlich für unsere Gemeinde tätig sind“, freute sich der Bürgermeister. Glienicke könne darauf stolz sein.

Öko-Strom für Glienicke

Bis zum Ende des Jahres läuft der Vertrag, durch den das Rathaus und alle anderen kommunalen Einrichtungen der Gemeinde ihren Strom beziehen. Der Vertrag soll nicht verlängert und die Stromlieferung neu ausgeschrieben werden.

Hauptanliegen ist es dabei, dass der Strom künftig aus regenerativen



Willi Rautenstrauch (r.) und Walther Stahl sind unsere neuen Schiedsmänner. Lydia Bohl ist ihre Stellvertreterin.

Energiequellen gewonnen wird. „Wir schreiben hierbei erstmals europaweit aus“, so Dr. Oberlack. „Dafür brauchen wir handhabbare Begriffe und nicht allzu viele Einschränkungen“. Angefordert werden sollen laut eines am Ende gemeinsamen Formulierungsvorschlags von SPD und GBL nun Angebote, „die die Grüner-Strom-Label-Kriterien analog erfüllen und bei denen der Strom weder direkt nicht aus Kohle oder Kernenergie gewonnen wird“. Dem stimmte man bei zwei Gegenstimmen und vier Enthaltungen mehrheitlich zu.

Splitt für den Winter

Zwei Eimer Streusplitt zu je zehn Liter gibt die Gemeinde ab der kommenden Winterperiode an jeden Streupflichtigen ab. Das sieht ein Beschluss vor, den die GVT auf Vorschlag der Bürgerliste mit 17 Ja- bei vier Nein-Stimmen fasste. „Die Verwaltung hält nichts von diesem Vorschlag“, bekundete der Bürgermeister zuvor offen. Denn die sicher gut gemeinte Idee enthalte viele Tücken. So seien weder Ausgabeort noch -zeiten geregelt. Auch ist bislang nicht geklärt, wie die Berechtigung zur Abholung des Splitts kontrolliert werden soll. Seine „Sympathie für die Grundidee“ äußerte dagegen Peter Kimmel (CDU/FDP). Noch sei der Vorschlag aber ein „Stochern im Nebel“. Ihm sei wichtig, dass hier kein bürokratisches Monstrum geschaffen werde. Mit der Form der Umsetzung soll sich nun der Infrastrukturausschuss befassen.

Jahresrechnung 2009 abgeschlossen

Die Jahresrechnung für das vergangene Haushaltsjahr legte Kämmerin Grit Knappe zur Kenntnisnahme vor. Insgesamt 20,3 Millionen betrug der Haushalt Glienickes 2009. Davon entfielen knapp 15,3 Millionen auf den Verwaltungs- und fünf Millionen auf den Vermögenshaushalt.

Weil die Gemeinde für den Verwaltungshaushalt weniger Geld benötigte als erwartet, fiel auch die Entnahme aus der Rücklage geringer aus: 1,42 Millionen flossen aus der Rücklage in Investitionen, rund 600.000 Euro weniger als geplant.

Beiträge nicht nacherheben

16 von 21 Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern sprachen sich mittels Kartenzeichen dafür aus, für den in der Leipziger Straße gebauten Gehweg keine Beiträge nachzufordern. Denn aufgrund eines Verwaltungsfehlers waren hier zu viele Grundstücke in die Berechnungen einbezogen und damit die Beitragssätze pro Quadratmeter zu gering bemessen worden (siehe unser Bericht aus dem Hauptausschuss, Seite 7). Das aber, so sah es bei fünf Enthaltungen die Mehrheit, sollte keine neuen Bescheide für die Anwohner nach sich ziehen. Der Beitrag, den nun die Gemeinde selbst übernimmt, beläuft sich auf rund 4.600 Euro.

B-Plan Nr.1 ändern

Einstimmig fiel der Beschluss, die 9. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 1 „Glienicker Feld“ einzuleiten. Damit können innerhalb des Baufeldes im Sonnengarten Erschließungsstraßen als öffentliche Verkehrsflächen festgesetzt werden. Zudem will man mehr Stellplätze schaffen. Bürgerinnen und Bürger können vom 9. bis zum 23. Juni Einsicht in den B-Plan nehmen.

Baurecht fürs NGG

„Für alle drei Bauabschnitte haben wir Baurecht geschaffen“, das erklärte Fachbereichsleiter Peter Staamann in Bezug auf die Fortschritte zum Neuen Gymnasium. Der Schulträger selbst muss nun für die neue Anbindung der Eichenallee an die Schönfließer Straße sorgen. Und auch der Sonnengarten hat noch einen Teil beizutragen.

Rufbus von Mühlenbeck

Einen Rufbus zwischen Zühlsdorf und Hermsdorf will die Gemeinde Mühlenbecker Land einrichten. Darüber informierte der Bürgermeister. Sein Amtskollege aus der Nachbarkommune wolle in den nächsten Wochen eine mögliche Beteiligung Glienickes erfragen.

Post fürs Rathaus

Um den Zugang zum Rathausbriefkasten sorgte sich GBL-Fraktionsvorsitzender Prof. Dr. Andreas Elefant. Er wollte wissen, warum der Kasten am alten Rathaus nun-

Gang durchs Rathaus

Durch den Rathauserweiterungsbau führte Bürgermeister Oberlack noch vor Sitzungsbeginn Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter. Neben dem neuen Domizil von Einwohnermeldeamt, Kita-Stelle und Fachbereich II zeigte er auch den großen Konferenzraum, der nun für verwaltungsinterne Beratungen zur Verfügung steht. Großer Pluspunkt ist die Barrierefreiheit des Erdgeschosses. „Daran, das auch das Obergeschoss mit dem Rollstuhl erreichbar wird und dass sich Seh- und Hörbehinderte im Rathaus gut zurechtfinden, tüfteln wir noch“, so der Bürgermeister.



Der Bürgermeister zeigte die in den Konferenztisch eingebauten Anschlüsse für Laptops.

mehr geschlossen ist. „Derzeit bitten wir, den Briefkasten vor dem Neubau zu benutzen“, sagte Dr. Oberlack. „Sobald die Wegweiser für die einzelnen Gebäudeteile installiert sind, wird es auch wieder einen schnell zu erreichenden Briefkasten geben“. Zu- vor aber bedarf es für Schilder und Postkasten Abstimmungen mit der Denkmalschutzbehörde.

Arbeitsgruppe für 600-Jahr-Feier

Um den genauen Umfang und die

erforderlichen Maßnahmen für die in zwei Jahren in der Gemeinde anstehende 600-Jahr-Feier rechtzeitig abschätzen und planen zu können, setzt die GVT kraft einstimmigem Votum eine Arbeitsgruppe ein. Der soll neben dem Ortschronisten Joachim Kullmann pro in der GVT ver- tretener Fraktion je ein Mitglied an- gehören. Die Leitung der „Vor-Orga- nisation“ übernimmt Martin Beyer (CDU/FDP), der Vorsitzende der Ge- meindevertretung.

Nebenbei

„Der Planungsausschuss ist ein ganz kleines Licht gegenüber der dicken GVT“, stellte Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (Die Lin- ke) klar. „Deshalb haben wir den auch bekommen. Also, ich meine, wir waren die Letzten.“ Was er ei- gentlich meinte, war übrigens die Vergabe der Ausschussvorsitze nach der letzten Kommunalwahl.

Aus dem Ausschuss für Soziales, Jugend, Kultur und Sport am 20. April

Money, Money...

(ip) Finanzen standen im Vordergrund der Beratung Ende April: Neben einem Antrag auf finanzielle Unterstützung einer MS-Selbsthilfegruppe ging es auch um Gelder für bedürftige Ju- gendliche und den Sportplatz. Durch die Sitzung leitete Prof. Dr. Andreas Elepfandt (GBL).

Hilfe zur Selbsthilfe fördern

„Miteinander schaffen wir es“, so lautet das Motto der Selbsthilfegrup- pe Multiple Sklerose (MS) Schildow. Weil aber jede Eigeninitiative Gren- zen hat, baten die Mitglieder nun um finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde. Denn zu den derzeit zwölf Mitgliedern gehören auch Glienickerinnen und Glienicker. Das be- richtete Wolfgang Kühn. „Wir wollen, dass alle weiterhin am Alltagsleben teilhaben können“, so der Schatz- meister der Gruppe. „Wir sind fast al-

le Rentner. Das erlaubt keine großen Sprünge“. Um gemeinsam etwa zu Veranstaltungen oder Vorträgen zu fahren, ist aber ein hoher Aufwand erforderlich. „Kosten verursacht vor allem der Transport der Leute“, er- klärte Kühn.

Daneben helfen sich die Mitglie- der untereinander, wenn ein Schub der Krankheit „bewegungsunfähig macht“. Bei den monatlichen Treffen werden zudem die neuesten medizi- nischen Erkenntnisse ausgewertet. 150 Euro, so Kühn, würden der Arbeit des Vereins schon weiterhelfen.

„Mit Räumen für Ihre Treffen zu helfen, ist kein Problem“, äußerte Ausschussvorsitzender Elepfandt. „Wenn es ums Geld geht, dann för- dern wir spezielle Projekte.“ Die Gruppe will nun die Kosten für ein geplantes Projekt vorlegen. Es soll mit maximal 150 Euro gefördert wer-

den. Diese Zusage machte der Aus- schuss mit seinem einstimmigen Vo- tum (bei einer Enthaltung) für die Ini- tiative. Auch ein gleichlautender An- trag in der Nachbargemeinde Mühlen- becker Land ist inzwischen positiv beschieden worden.

Kontakt zur Gruppe

Carsten Richter

033056 / 40 84 20

Ca-richter@arcor.de

Den Sportplatz aufrüsten

Einstimmig fiel die Entscheidung, für die Ausstattung des Sportplatzes weitere 17.500 Euro bereitzustellen. Die Summe setzt sich zusammen aus Anmeldungen der beiden großen Glienicker Sportvereine. Dabei melde- te der SV Glienicke einen Bedarf von knapp 5.500 Euro unter anderem für zwei transportable Großfeld-Tore, zwei Trainerbänke und ein Kassen- häuschen an. Der SC Empor veran- schlagt für Hürden, Startblöcke, Ku- geln und Weitsprungzubehör rund 12.000 Euro. „Nur so können wir im Sommer den Trainingsbetrieb auf- nehmen“, sagte Vereinspräsident Oli- ver Tusche. Geht es nach dem SCE, kommen in 2011 noch einmal 39.000 Euro dazu.

Zeit für den Sport

Wann welcher Verein auf den Platz darf, wird derzeit noch ausgehandelt. Bedarf haben neben dem SV Glienicke und dem SC Empor auch Gymnasium und Jugendtreff angemeldet. Von un- seren Nachbarn aus dem Mühlenbe-



Der Countdown läuft: Ende August ist der Sportplatz fertig.

cker Land liegen ebenfalls Anfragen vor. Die Glienicker Vereine aber, so die einhellige Meinung, sollten Priorität haben.

Nicht zu vergessen sei aber, so rechnete Bürgermeister Hans Oberlack vor, dass - gesehen auf fünfzig Jahre - die Kosten der Gemeinde für den Platz bei rund 35 Euro pro Stunde liegen. Dabei sind Strom-, Wasser- und Platzwartkosten noch nicht inbegriffen. „Auch das ist Sportförderung“, erklärte Oberlack. Darüber hinaus aber, sagte Dr. Ulrich Stempel (CDU/FDP), habe der Jugend- und Vereinssport einen gesellschaftlichen Wert: „Sonst hätten wir den Sportplatz nicht gebraucht“. Die Eröffnung des Platzes soll mit einem Fest am 28. August begangen werden.

Freies Feld für Vereine

Den Sportvereinen SCE und SV Glienicke das noch freie Baufeld auf dem Sportplatz zur kostenlosen Nutzung anzubieten, damit ist Ausschussvorsitzender Andreas Elefant beauftragt. Die Idee dazu basiert auf einem von der SPD-Fraktion eingereichten Antrag. Damit bietet sich für die Vereine die Möglichkeit, neben dem vorhandenen Funktional-

gebäude mit Duschen, Schiedsrichterraum und Gerätehaus ein separates Vereinsheim zu errichten. „Die Kosten für Bau und Unterhaltung müssten dann aber die Vereine selbst tragen“, erläuterte Uwe Klein. „Wir wollen abwarten, ob die Vereine in der Lage sind, einer solchen Idee näher zu treten“, formulierte Ulrich Stempel.

Unterstützung für Gymnasiasten

Im Beisein von Schulleiterin Dr. Eva Jelden und der Vorsitzenden des Fördervereins, Dagmar Crasemann, beriet der Ausschuss erneut über eine Richtlinie zur Vergabe von Stipendien an Schülerinnen und Schüler des Neuen Gymnasiums Glienicke (NGG). Voraussetzung ist ein Wohnsitz in Glienicke, die soziale Bedürftigkeit und gute schulische Leistungen. Die abschließende Beratung der Richtlinie erfolgt derzeit noch in den Fraktionen. Grundtenor aber ist, die Idee zu unterstützen. „Dabei reden wir über erhebliche Summen“, wies der Bürgermeister auf die freiwilligen Leistungen der Gemeinde hin. Sind künftig in allen Klassenstufen (7 bis 12) Stipendien vergeben, würde die Gemeinde jährlich rund 14.400 Euro zur Verfügung stellen.

Bewerbung um Stipendien

Wer sich für dieses Jahr für das kommende Schuljahr um ein Stipendium am NGG bewerben möchte, der sollte schnell sein. Denn auch wenn die Richtlinie bislang noch nicht endgültig verabschiedet ist, haben alle Beteiligten ihre Bereitschaft signalisiert, sofern Bedarf besteht schon 2010/11 ein Stipendium zu vergeben. Im Bedarfsfall ein zweites Stipendium zuzuschießen, dazu hat sich der Träger ASG inzwischen bereit erklärt. Bei Interesse wenden Sie sich bitte ans Neue Gymnasium Glienicke, Tel. 033056 / 23 19 01.

Nebenbei

Warum Oliver Tusche den Bedarf für eine Stabhochsprung-Ausrüstung in Glienicke sieht, wollte Gemeindevertreter Uwe Klein wissen. „Die Kinder sind heiß darauf“, begründete der Vereinschef: „Ich musste extra einen Trainer engagieren“. Eine ganz andere Begründung, dass die beantragten knapp 20.000 Euro gut investiertes Geld sein könnten, hatte Heidemarie Eller (CDU/FDP) parat: „Das sind doch affengeile Typen, die da auf Bundesebene springen“.

Aus dem Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe am 21. April

Vor Ort an der Franz-Schubert-Straße

(ip) Der grundhafte Ausbau der Franz-Schubert- und angrenzenden Straßen hatte im Vorfeld der Sitzung zu Unmut geführt. Deshalb traf man sich vor Ort, um das Ergebnis in Augenschein zu nehmen. Im Vereinsraum der Dreifeldhalle ging es später unter anderem um Holzbarrieren und kostenloses Streugut. Den Ausschuss leitete in Vertretung des Vorsitzenden Uwe Klein (SPD).

Straßenbau geprüft

„Wir haben laut Plan gebaut“, bestätigte Planer Dr. Werner Wendt beim Vor-Ort-Termin an der gerade fertig ausgebauten Franz-Schubert-Straße. Als „Problem“ empfanden einige Ausschussmitglieder jedoch die „Nasen“ am Übergang von der Breitscheidstraße zur Franz-Schubert-Straße. Hier

wird die Straße von sieben Metern auf 4,75 Meter eingengt. Rot-Weiß schraffierte Warnbarken markieren dies deutlich „Später könnte man diese auch durch eine Bepflanzung ersetzen“, so Wendt.

Grund des Ausbaus war das Regenwasserproblem. Das starke Gefälle der Straße hatte bei sehr starkem Regen immer wieder zur Überflutung einiger Grundstücke geführt. Deshalb sind hier nun Rigolen eingebaut. Bei der Gestaltung des Straßenausbaus seien deshalb, so Wendt, sowohl die Lösung des Regenwasserproblems als auch der Schutz der alten Allee-bäume zu berücksichtigen gewesen. Dabei habe man darauf geachtet, die Versiegelung möglichst gering zu halten. In der Planung jedenfalls, die auch der Ausschuss bestätigt hatte, waren die

Nasen bereits eingezeichnet.

„Ich hätte das so nicht gemacht, aber wenn es nun so ist, muss es bleiben“, äußerte sich Dr. Uwe Wiesner (GBL). Auch Uwe Klein gab zu: „Ich habe mir das anders vorgestellt“. Jetzt noch einmal Geld für einen Umbau in die Hand zu nehmen, hält er jedoch für „Verschwendung“.

Axel Wolff (GBL) wünschte sich zudem, dass die Räder der Einmündungen künftig größer gestaltet werden. „Im Großen und Ganzen haben die Anwohner aber ihren Frieden mit dem Ausbau geschlossen“, so Wiesner. Um weitere Unzufriedenheit nach Baumaßnahmen zu vermeiden, schlug der Planer vor, ein regelhaftes Konzept für die Gestaltung von Glienicker Straßen zu erarbeiten.

Gehweg angesehen

Weiterhin begutachtete man ein Gehwegstück in der Stolper Straße. Weil hier gleich etliche armdicke Wurzeln eines Baumes in den Bereich ragten, in dem eigentlich der gepflaster-



Die „Nasen“ bei der Straßeneinengung gefielen einigen Ausschussmitgliedern nicht.

te Gehweg verlaufen sollte, hatte der Baubetrieb sich mit einer wasser gebundenen Decke beholfen. Damit ist die Pflasterung auf einem etwa zwanzig Meter langen Teilstück unterbrochen. Wären hier die Wurzeln entfernt worden, wäre die Standsicherheit des Baumes gefährdet. „Wir haben hier Verkehrssicherungspflicht“, wies die zuständige Fachdienstleiterin Kerstin Manz hin.

Deshalb fasste Uwe Klein die möglichen Varianten zusammen: „Wir können den Gehweg so belassen, den Baum gleich fällen oder ihn mit kost-



Die geplante Stahlkante und die oberste Schicht des Gehwegs fehlten zum Zeitpunkt der Besichtigung noch.

spieligen Wurzelbrücken schützen“. Vor einiger Zeit aber hatte der Ausschuss an gleicher Stelle schon einmal gestanden, wie sich Klein erinnerte. Damals hatte man für den Baumschutz entschieden.

Die in dem Bereich wohnenden Anwohner erklärten, dass sie auch mit der derzeitigen Variante gut leben könnten. „Wenn der Baum aufgrund seines Alters in einigen Jahren ohnehin abgeht“, schlug deshalb Bürgermeister Hans Günther Oberlack vor, „können wir dann die Pflasterlücke schließen“. Dies bestätigte der Ausschuss mit einer knappen Mehrheitsentscheidung.

Barrieren im Ort

Barrieren finden sich in Glienicke vielerorts am Wegesrand. Weil sie aus Holz sind, müssen sie regelmäßig ausgetauscht werden. Denn einfach weglassen kann man sie nicht. „Die Barrieren dienen dem Schutz unserer Entwässerungseinrichtungen“, erläuterte Fachbereichsleiter Peter Staamann. „Die sind teils auch unterirdisch installiert.“ Nicht zuletzt soll auch das Parken auf dem Rasenstreifen verhindert werden. „Und an manchen Stellen sind die Barrieren sogar ausdrücklicher Bürgerwunsch“, ergänzte Kerstin Manz.

„Die Frage ist aber, wie man die Absperrungen gestaltet“, so Uwe Klein. Als Alternativen waren Poller aus Granit und Kunststoff in der Diskussion. Deren Lebensdauer ist deutlich höher, die Anschaffungskosten aber auch. Während die Kunststoffvariante nicht auf Begeisterung stieß, konnte man sich die Granitpoller durchaus am Dorfteich vorstellen.

„Wo es erforderlich ist, plädiere ich ansonsten für Holz“, positionierte sich Axel Wolff (GBL). „Und wo wir Hochborde haben, könnten wir auf die Barrieren auch verzichten“. Eine weitere Möglichkeit brachten Nicole

Stolte (CDU/FDP) und Wolfgang Papenfoth (GBL) ein: Sie schlugen ein Modell vor, bei dem der Querbalken aus Holz, die in die Erde eingebrachten Teile aber aus Kunststoff gefertigt sind. Die Diskussion soll in einer der folgenden Sitzungen fortgesetzt werden.

Kostenloses Streugut?

Zwei Eimer Splitt zu je zehn Liter unentgeltlich an jeden Streupflichtigen in Glienicke abzugeben, das forderte die GBL-Fraktion mittels eines Antrags. „Die Abholung erfolgt durch den Streupflichtigen“, heißt es darin. Bei den etwa 2.900 Grundstücksbesitzern im Ort käme man auf gut fünfzig Tonnen Streugut pro Winter, hieß es. „Die Gemeindeverwaltung hat im letzten Winter 200 Tonnen Splitt gestreut“, verglich der Bürgermeister.

Mit fünf Ja-Stimmen erhielt der Antrag bei zwei Gegenstimmen eine klare Mehrheit. Die genaue Umsetzung soll beraten werden, wenn auch die Gemeindevertreter dem Anliegen zustimmen.

Piraten für den Spielplatz

Dass alle Fraktionen für den neuen Piratenspielplatz „die Parteibrille abgelegt“ hatten, lobte Uwe Klein. „Es gab für den Spielplatz nie eine Gegenstimme.“ Im April konnte das Areal, das seit 2008 in der Diskussion war, zum Spielen freigegeben werden. Geht es nach dem Willen des Infrastrukturausschusses, sollen am Eingang des Platzes künftig zwei 1,20 Meter hohe Piraten darauf hinweisen, dass hier Abenteuer zu erleben sind. Die Holzkameraden sollen ein Schild mit der Aufschrift „Piratenspielplatz“ tragen. Das befürwortete man einstimmig.

Schneller ins Netz

Das Thema Internetgeschwindigkeit im Ort hatte Bürgermeister Hans Günther Oberlack eingebracht. Eine Geschwindigkeit von 1.000 kBit sei in Glienicke-West gerade einmal möglich, berichtete dazu Uwe Klein: „Für heutige Verhältnisse ist das Steinzeit“. Deshalb war man sich einig, dass sich die Verwaltung die gesetzlichen Grundlagen ansehen und prüfen soll, ob es für „die weißen Flecken im Ort“ Abhilfe gibt. Ziel sei ein flächendeckender Ausbau mit DSL.

Aus dem Haupt- und Finanzausschuss am 26. April

Schiedsleute stellen sich vor

(ip) Ob Glienicke künftig eine oder zwei Schiedsstellen haben wird, diese Frage beschäftigte den Ausschuss unter der Leitung von Peter Kimmel (CDU/FDP), noch bevor er sich die Kandidaten ansah, die sich auf das Ehrenamt beworben hatten. Im Sitzungsverlauf ging es weiterhin um die Abwassergrundgebühr und eine Straßenbeitragsatzung.

Zwei Schiedsstellen bleiben

Neu besetzten muss die Gemeinde die Schiedsstellen im Ort. Denn die Amtszeit der beiden bisher tätigen Ehrenamtler ist bereits abgelaufen. Vorab aber stellte sich die Frage, ob es sinnvoll sei, beide Schiedsbezirke zu einem zusammenzufassen. Weil sich aber gleich vier Personen infolge eines Aufrufs im „Glienicker Kurier“ für das Amt beworben hatten, entschied man sich, die geltende Regelung beizubehalten. Einstimmig votierte der Ausschuss für die zwei Schiedsstellen im Ort.

Schiedsleute vorgestellt

Der Name Willi Rautenstrauch ist wohl untrennbar mit dem Amt des Schiedsmannes in Glienicke verbunden. Schon seit zehn Jahren, also seit es das Amt im Ort gibt, ist er als Schiedsmann tätig. Der einstige Leiter eines Rechnungsprüfungsamtes war bereits vielseitig ehrenamtlich tätig und nicht zuletzt auch mehr als sieben Jahre Kämmerer in unserer Gemeinde.

Für das Ehrenamt beworben hat sich auch Horst Rackow. Der Diplom-Verwaltungswirt, der heute im Ruhestand ist, hat als Lehrer in der Erwachsenenbildung unter anderem Vertragsrecht unterrichtet. Weil sie sich schon lange ehrenamtlich engagieren wollte, stellte sich Lydia Bohl zur Wahl. Die studierte Chemieingenieurin wohnt seit vier Jahren in Glienicke und hat sogar schon mit Schiedsmann Rautenstrauch gesprochen, „um zu wissen, worauf man sich einlässt“. Auch Walter Stahl möchte sich ehrenamtlich einbringen. Er kann

auf einen reichen Erfahrungsschatz als Bankleiter in Dresden, Budapest und Bukarest zurückgreifen. Der Pensionär hat sich zudem schon freiwillig als Handelsrichter und als Schöffe am Landgericht Berlin engagiert.

„Es ist nicht selbstverständlich, sich für das Gemeinwohl zu engagieren“, lobte Peter Kimmel. Der Dank des Ausschussvorsitzenden dafür komme deshalb „von Herzen“. Als ein „wichtiges Zeichen“ wertete Uwe Klein, dass sich gleich vier Personen auf das Schiedsamt Glienickes beworben haben. Er regte an, dass die neuen Schiedsleute ein Diensthandy erhalten sollten. Bislang waren die Schiedsleute über ihr Privattelefon rund um die Uhr erreichbar. „Doch auch jeder Ehrenamtliche hat einmal Feierabend und das Handy kann man auch einmal abschalten“, hieß es.

Keine Nacherhebung für Gehweg

Weil die Verwaltung einen „Übertragungsfehler“ gemacht hat, sollen Bürgerinnen und Bürger nicht noch einmal zur Kasse gebeten werden. Deshalb haben die Mitglieder des Hauptausschusses empfohlen, auf eine Nacherhebung von Beiträgen für den Bau des Gehwegs in der Leipziger Straße zu verzichten.



Im Jahr 2008 waren irrtümlich Beiträge auch von außerhalb des Bereichs zwischen Schönfließer und Staerkstraße wohnenden Anliegern erhoben worden. „Das hatten einige Anwohner moniert“, so der Bürgermeister. Weil nun weniger Anlieger zahlen müssen, steigt der Beitragsatz pro Quadratmeter. Insgesamt müsste die Gemeinde rund 4.600 Euro nachfordern, erläuterte Dr. Hans Günther Oberlack weiter. Davon entfallen allein 1.000 Euro auf die Gemeinde selbst. Die Summe pro Grundstück läge damit unter einhundert Euro. „Das ist nach außen nicht vertretbar“, begründete Gemeindevertreterin Renate Gruhle (SPD), warum sie dem Vorschlag des Bürgermeisters, den Schaden bei der Gemeinde zu belassen, zustimmte.

Denjenigen, die „brav gezahlt haben“, wird das Geld selbstverständlich rückerstattet, versicherte Oberlack. Der Fehler übrigens sollte nicht noch einmal passieren. Bei allen Widersprüchen gibt es in der Verwaltung jetzt das Vier-Augen-Prinzip, auch wenn das juristisch nicht zwingend ist, so Oberlack.

Grüner Strom für Glienicke?

„Es stünde uns gut an, mit gutem Beispiel voranzugehen“, so äußerte sich Peter Kimmel in der Frage, ob unser Ort den Strom für gemeindeeigene Einrichtung künftig aus regenerativen Energiequellen beziehen soll. Immerhin habe die Gemeinde mit ihrer Unterstützung für die Bürger-Solaranlage auf dem Dach der Grundschule bereits ein sichtbares Zeichen in diese Richtung gesetzt.

Weil die Gemeinde bei einem Wechsel des Stromanbieters europaweit ausschreiben muss, ist es wichtig, gewünschte Vergabekriterien konkret festzulegen. Prof. Dr. Andreas Elepfandt (GBL) empfahl deshalb, das „Grüner Strom Label“ in den Katalog aufzunehmen. Damit würden Anbieter bevorzugt, die sich verpflichten, einen Teil ihrer Einnahmen der Entwicklung erneuerbarer Energien

zur Verfügung zu stellen. Ein vom Landes- oder Bundesministerium als neutral eingestuftes Unternehmen auszuwählen, das empfahl zudem Dr. Ulrich Stempel (CDU/FDP).

„Wenn wir das ernst meinen, dann müssen wir aber auch bereit sein, einen Euro mehr auszugeben“, gab Uwe Klein (SPD) zu bedenken. Prof. Ernst-Günter Giessmann (Die Linke) wies darauf hin, dass es auch die „dringende Bitte“ des Planungsausschusses gebe, den Strom für den Sportplatz auf ökologischer Basis zu beziehen. Das Votum an die

GVT für die Suche nach einem grünen Stromanbieter fiel einstimmig.

Haushalt 2011 verzögert sich

„Bis zum vorgesehenen Beratungstermin im September werden noch nicht alle Abschreibungswerte für unseren Haushalt vorliegen“, darüber informierte Kämmerin Grit Knappe. Fehlen werden bis dahin vor allem auch die Umlagegrundlagen von Kreis und Land. „Einen Haushalt ohne diese Daten zu erstellen, wäre Schattenboxen“. Deshalb wird sich die Beratung des Papiers verzögern. „Wir

wussten, dass die Einführung der Doppik ein fließender Prozess ist“, zeigte Ausschussvorsitzender Kimmel Verständnis.

Grundsatz zur Grundgebühr

Dass die Grundgebühr bei den Abwassergebühren künftig wieder nach Wohneinheiten berechnet werden soll, das befürworteten alle Fraktionen. Schon im Vorfeld hatten sich GBL und die CDU/FDP-Fraktion entsprechend geäußert. Im Sitzungsverlauf stimmten dem auch SPD und Die Linken zu.

Nebenbei

Dem Fraktionsvorsitzenden der Linken, Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann, gratulierte Peter Kimmel namens des Ausschusses anlässlich seines sechzigsten Geburtstages. Mit Giessmann könne man „vertrauensvoll und gut“ zusammenarbeiten, lobte Kimmel. „Und auch wenn wir uns in der einen oder anderen Sache streiten, verfolgen wir doch ein gemeinsames Interesse: Glienicke voranzubringen“.

„Ich kann nichts für diesen Tag“, entgegnete Giessmann, der sich sichtlich über die Dankesworte freute, und entgegnete prompt: „Das Lob war sehr groß. Ich muss also kritischer werden“.



Glückwünsche und Blumen gab es für Ernst-Günter Giessmann auch vom Bürgermeister.

Aus dem Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe am 4. Mai Vor Ort am ZAPW

(ip) In einer Sondersitzung traf sich der Ausschuss vor Ort an unserem Zentralen Abwasserpumpwerk in der Karl-Liebknecht-Straße. Anschließend gab es im Vereinsraum der Dreifeldhalle grundlegende Informationen zu den Schmutzwasser- und den Regenwasseranlagen Glienicke. Ziel war es, die Abgeordneten für die Gegebenheiten im Ort zu sensibilisieren. Die Sitzung leitete Dirk Steichele (SPD).

Wohin mit dem Schmutzwasser?

ZAPW – das ist die Abkürzung für das Zentrale Schmutzwasserpumpwerk der Gemeinde. Hier fließt über eine 300er Druckleitung zusammen, was in Glienicke an Abwasser anfällt. Danach wird weitergeleitet in Richtung Schönfließ, ins Verbandsgebiet des Zweckverbandes „Fließtal“.

Weil es vor dem Mauerfall keine

zentrale Abwasserentsorgung im Gemeindegebiet gab, sind in den letzten zwanzig Jahren fast 40 Kilometer Schmutzwasserhauptleitungen unterirdisch verlegt und über den Ort verteilt 13 kleinere Pumpwerke vorge-

schaltet worden. Insgesamt 20,5 Millionen Euro hat die Gemeinde dafür buchstäblich vergraben, wie Marcel Lohn informierte. Der Stralsunder Ingenieur berät Glienicke seit dem Jahr 1993 in Sachen Schmutzwasserbeseitigung.

Knackpunkt dabei ist, dass die von Glienicke an den Zweckverband ableitbare Menge vertraglich begrenzt ist. Maximal 40 Liter pro Sekunde können über das Klärwerk entsorgt werden. Gerade bei stärkerer Belastung der Kanalisation, etwa bei starkem Regen oder in den



Den Blick in tiefer gelegene Gefilde Glienicke wagte der TIG-Ausschuss.



„Sogar die Werbepausen im Fernsehen können wir an der anfallenden Abwassermenge ablesen“, sagte Kerstin Manz schmunzelnd vor Ort am Abwasserpumpwerk.

Abendstunden, sind hier die Grenzen schnell erreicht.

Umbau des ZAPW angedacht

Eine Möglichkeit ist der Umbau des Pumpwerks mit geschlossenem Kessel zu einem sogenannten „offenen Pumpwerk“. Vorteil wäre, dass das Pumpwerk damit über einen „Puffer“ bei Starkregen verfügen würde. Anschließend kann das Wasser gedrosselt an den Zweckverband weitergegeben werden. „Außerdem kämen wir im Falle einer Havarie schneller an die Pumpen heran“, sagte Kerstin Manz. Ohnehin sei deren maximale Lebensdauer erreicht, so die Fachdienstleiterin. Der Umbau würde rund 300.000 Euro kosten, die 2011 bereit gestellt würden. Will die Gemeinde ihrer „Entsorgungspflicht“ weiter nachkommen, wird sie darum auch kaum herumkommen.

Nicht zu vernachlässigen sind auch die Kosten für die jährliche Unterhaltung der Anlagen, die bei rund 200.000 Euro liegen. „Hier liegen Werte unter der Erde, die wir erhalten müssen“, äußerte sich Uwe Klein (SPD).

Einen ersten zukunftsweisenden Schritt übrigens hat die Gemeinde bereits vor zwei Jahren getan: „Damit es nicht stinkt“, wird das Abwasser vor seiner Weiterleitung mit chemischen Zusätzen vom gesundheitsschädlichen Schwefelwasserstoff befreit. Je nach Bedarf kann die Verwaltung nun die Dosierung des Ei-

sen-III-Nitrats per Computer anpassen. Eintausend Kubikmeter Abwasser können am Tag den eigens dafür installierten Behälter von knapp drei Metern Höhe durchfließen.

Neues Gesetz – neue Vorgaben

Seit März dieses Jahres, darüber informierte Kerstin Manz,

gibt es für das Land Brandenburg ein neues Wasserhaushaltsgesetz. „Auch wenn noch nicht alle Handlungsdetails geregelt sind, ist eine Verschärfung auch im Abwasserbereich zu erwarten“. Der Umweltschutz habe hier an Bedeutung gewonnen.

Gesetzliche Vorgabe ist unter anderem – und das nicht erst seit Neuestem – dass Regenwasser dort versickert, wo es anfällt. Dafür sind im Ort zahlreiche Rigolen und Mulden installiert. „Ein gänzlich geschlossenes Schmutzwassersystem aber gibt es nicht“, erläuterte Manz. Bei Starkregen zum Beispiel sei das Einfließen von Fremd-, also Regenwasser in die Gullys nicht zu verhindern. Letztlich sei dies auch eine Frage der wachsenden Einwohnerzahl und der damit einhergehenden stärkeren Versiegelung des Ortes. Damit erhöht sich nicht nur die anfallende

Schmutzwassermenge, sondern auch die Belastung von Kanalsystemen, Vorflutern und Kläranlagen.

Per Gesetz vorgeschrieben ist auch eine TV-Befahrung der Kanäle. Sichtbar werden soll hier, inwieweit die Dichtigkeit der Kanäle

gewährleistet ist. „Bislang haben wir ein Drittel des Ortes geschafft“, so Dr. Werner Wendt. Sein Büro UIC aus Werder kümmert sich um die Dokumentation des Kanalnetzes. Dabei habe man 2006 dort angefangen, wo der Kanal am ältesten war. „Alle Schachtdeckel zum Beispiel können wir so ins gemeindeeigene Geo-Informationssystem einpflegen“.

Die Regenwasserkanäle indes sind bislang noch nicht befahren. Ohnehin gibt es in Glienicke keine durchgehende öffentliche Regenwasserkanalisation. Lediglich 8,1 Kilometer Regenwasserhauptleitungen sind vorhanden. „Der Großteil der öffentlichen Flächen wird über dezentrale Versickerungsanlagen – also beispielsweise Mulden – entwässert“, sagte Wendt.

Erneuerung läuft

Einen „Altbestand“ gibt es noch in der Kindelfließsiedlung. Dort werden derzeit Teile erneuert. Bereits im vergangenen Jahr hat die Gemeinde in dem Bereich ein neues Regenrückhaltebecken gebaut.

Daneben gibt es eine Prioritätenliste zum Regenwasser. Weil Straßenwasser punktuell noch immer auf Grundstücke und in Keller fließt, muss noch an etlichen Ecken etwas getan werden – eine kostspielige Angelegenheit. „Jede Straßenbaumaßnahme im Ort ist ein Stück weit auch Lösung des Regenwasserproblems“, fasste Werner Wendt zusammen.



Der Kessel, durch den das Schmutzwasser fließt, bietet keine „Puffer“-Kapazitäten.

Zur Fertigstellung der Rathäuserweiterung

Neues Haus – ein Plus für die Bürger



Baubeginn am 14. April 2009. Die Bäume weichen.

(ip) Über einen neuen Arbeitsplatz dürfen sich seit Anfang Mai etliche Rathausmitarbeiterinnen und -mitarbeiter freuen. Aber nicht nur sie können seit dem Ende der Bauarbeiten an der Rathäuserweiterung von einem Plus an Komfort profitieren.

Erleichterung gibt es vor allem für Rollifahrer und Kinderwagen, denn der Neubau, der sich gleich neben dem denkmalgeschützten alten Rathaus befindet, ist barrierefrei zugänglich. Deshalb sind hier vor allem die publikumsintensiven Bereiche der Verwaltung untergebracht. Neben Einwohnermeldeamt und Kita-Bereich sind auf den rund tausend Quadratmetern Nutzfläche des Neubaus aber auch Kämmerei, Kasse, Wohnungswirtschaft und der Bereich Liegenschaften untergebracht. Weil der Neubau voll unterkellert ist, findet auch das Gemeindearchiv eine neue Heimstatt.

Im Erdgeschoss erwartet die Besucher als zentraler Anlaufpunkt ein großzügig gestaltetes Foyer. Besonderheit des Obergeschosses ist der große Konferenzraum, in dem rund 20 Personen Platz finden können.

Das 32 mal 14,5 Meter große Gebäude selbst steht auf einer 25 Zentimeter starken Stahlbeton-Fundamentplatte. Tragkonstruktion und Außenwände sind aus Kalksandstein



Die Firma „Bauhof Haßleben“ aus dem Boitzenburger Land sorgte für den Rohbau.



Im Juni waren schon die Kellerräume zu erkennen.



Später ging es aus der Erde heraus...

hergestellt. Der Wärmebedarf des Hauses wird zu fast einen Drittel aus einer geothermischen Anlage gedeckt. Dafür sind drei Erdsonden fast einhundert Meter tief ins Erdreich eingelassen worden. Zusätzlich sind eine Gas-Brennwerttherme und eine Wärme-Rückgewinnungsanlage installiert.

Das Bauvorhaben, das sich über ein gutes Jahr erstreckte, begleitete Lutz Miethe, Experte für den Hochbau in der Glienicker Gemeindeverwaltung, von Anfang an. Die Gemeinde hat hier rund 1,6 Millionen Euro investiert.



Ein zünftiges Richtfest feierte man am 9.9.2009



Danach konnte die Heizung in Betrieb und Unmengen an Kabeln verlegt werden



Wegweiser durch den Rathaus-Neubau

Erdgeschoss

Einwohnermeldeamt

Kita Burattino / Sonnenschein

Kita Mischka / Hort

Steuern

Liegenschaften

Wohnungswirtschaft

Objektbetreuung

Beschaffung

1. Etage

Fachbereichsleiterin II

Kassenleitung

Kasse

Vollstreckung

Doppik

Kämmerei

Kämmerei

Personalamt

EDV

FDL I

GIS/Beiträge/Gebühren

Frau Lindig

Frau Balow

Frau Arlt

Frau Wendland

Frau Horn

Frau Westphal

Frau Hanisch

Herr Alesch

Frau Trzcinski

Frau Knappe

Frau Pankow

Frau Wursach

Frau Schmell

Herr Knittel

Frau Puhlmann

Frau Gottwald

Frau Botzon

Frau Kober

Frau Klabunde

Herr Westphal

Herr Walter

Herr Navissi

Raum 104

Raum 103

Raum 102

Raum 101

Raum 122

Raum 119

Raum 120

Raum 121

Raum 107

Raum 201

Raum 205

Raum 210

Raum 212

Raum 204

Raum 202

Raum 203

Raum 219

Raum 218

Raum 209

Raum 220

Raum 221



Zur Neueröffnung der Kita „Burattino“ In neuem, buntem Glanz



Auf den neuen Klettergeräten samt Rutschen herrschte Hochbetrieb.

(ip) Für den Endspurt Ende April packten alle Erzieherinnen noch einmal mit an, um den Kindern den Start in den Burattino-Alltag zu verschönern. Deshalb standen bereits am ersten Tag Bücher, Puzzle und viele neue Spielsachen parat, auch wenn noch die eine oder andere Kiste ausgepackt werden musste. Für besondere Freude bei den derzeit 77 Kindern aber sorgten die Rutschen und Klettergeräte, die seit neuestem in den farbenfrohen Räumen zu finden sind.

Zufrieden mit dem Umbau ist auch Kitaleiterin Simone Eichhorn. „Wir waren intensiv in die Planungen eingebunden und konnten mitbestimmen, wie die Räume miteinander verbunden sein sollen“. Herzstück der Kita ist nun ein

rund 72 Quadratmeter großer Sport- und Bewegungsraum. Daneben sind Elektrik und Sanitäranlagen erneuert, alle Räume frisch gemalt und die Innentüren ausgetauscht worden. Das Spielen auf dem Boden machen nun eine Fußbodenheizung und der neue Bodenbelag angenehm. Neu ist auch die Edelstahlküche, in der Kerstin Oeser künftig wieder das Essen für die Kinder selbst zubereiten kann.

Zuletzt waren im Außenbereich zwei Sandkästen neu angelegt und der Fallschutz unter Spielgeräten erneuert worden. Die Kosten für den Umbau belaufen sich auf knapp 600.000 Euro. 91 Kinder finden hier maximal Platz.

Das Ergebnis schauten sich Bürgermeister, Verwaltungs- und Firmenvertreter am ersten Tag der Wiedereröffnung persönlich an. „Jetzt ist die Kita auf einem Stand, der zehn Jahre genügen wird“. Bei den neun Erzieherinnen, der Küchenkraft und den beiden Hausmeistern bedankte er sich mit Blumen für ihre Geduld und Unterstützung während der Sanierung.



Bürgermeister und Kinder entdecken die Kugelbahn.



Kitaleiterin Simone Eichhorn suchte am Eröffnungstag noch einen Platz für den Burattino.



„Was möchten Sie kaufen?“

Hort-Kinder vollziehen Spatenstich

„Und wieder ein Stück Geschichte“

(ip) „Es ist ein Ergebnis der vielen Kinder im Ort, dass unsere Schule ständig aus allen Nähten platzt“, fasste Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack Mitte Mai augenfällig zusammen. Und weil sich das auch auf den Hort auswirkt, entsteht in den nächs-

genmitteln. Zum Jahresende soll das Haus fertig sein.

„Wir haben im Vorfeld die Kinder gefragt, was sie wollen“, erläuterte Monika Spur. Mit den Plänen, die das Glienicker Architektur- und Ingenieurbüro Bendik daraus entwickelt hat, ist

Freude über den Baustart stand auch Andrea Polster ins Gesicht geschrieben. Denn im Erdgeschoss soll die Kinderbibliothek eine neue Heimstatt finden. Die Bibliotheksleiterin ist glücklich, „endlich aus dem Keller rauszukommen“. Die zusätzlichen dreißig Quadratmeter werden den jungen Leserinnen und Lesern sicher ein Plus an Lesestoff beschern. Außerdem wird die Einrichtung barrierefrei zugänglich sein.

Und weil es rundum ein Haus für die Kinder werden soll, durften diese am Tag des Spatenstichs natürlich nicht fehlen. Mit Chor-AG-Leiter Lutz Schuhmacher brachten Erst- und



Der Hort-Kinder-Chor hatte nicht nur Lieder mitgebracht...

ten Monaten direkt neben dem Haus in der Hauptstraße, der ehemaligen Gesamtschule, ein Erweiterungsbau.

Bevor man den symbolischen ersten Spatenstich setzen konnte, mussten zahlreiche Gas-, Elektro- und Wasserleitungen verlegt werden. Weiterhin zu den Vorbereitungen des Baus zählt die Gründung des Objektes. „Durch separate Bodenuntersuchungen wurde festgestellt, dass eine Gründung über Streifenfundamente nicht möglich ist“, erklärte Lutz Miethe, zuständiger Hochbau-Mitarbeiter der Verwaltung. „Deshalb erfolgt die Gründung nun über eine Stahlbetonsohlplatte, die auf einem umlaufenden Stahlbetonbalken aufliegt. Der Stahlbetonbalken lagert auf Schachtringen in unterschiedlichen Durchmessern“. Das rund acht mal 19 Meter große, zweistöckige Gebäude bekommt später ein Flachdach und soll farblich an das bestehende Haus angepasst werden. 760.000 Euro sind dafür veranschlagt. 85 Prozent kommen aus Mitteln des Konjunkturpakets II der Bundesregierung, den Rest bestreitet Glienicke aus Ei-

Kinder in unserem offenen Konzept auch Rückzugsräume haben“, so Spur. Ein etwa 112 Quadratmeter großes Spielzimmer, das mit einer Harmonikatur auch in zwei kleinere Räume umgewandelt werden kann, ein Leiseraum und Sanitäranlagen sind im ersten Obergeschoss geplant. Das erläuterte Beate Bendik: „Im Stockwerk darüber entstehen eine Anmeldung für die Größeren, ein kleiner Essbereich sowie Lese-, Bau- und Kicker- bzw. Billardzimmer.“



...sondern packte auch tatkräftig mit an.

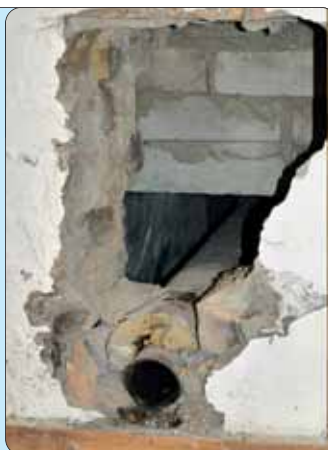
Zweitklässler ein peppiges Ständchen zu Gehör – und das nach gerade erst drei Proben. Im neuen Hort werden sie bald noch viele Piraten- und Mitternachtslieder singen können. Das hofft auch Renate Gruhle, die als Stellvertretende Gemeindevorsteherin an den Werdegang des Glienicker Hortes erinnerte. Der war erst nach Stationen in den Kitas „Burattino“ und „Mischka“ ins Schulhaus und damit auch in die Nähe der Dreifeldhalle umgezogen. „Glienicke macht vieles für seine Kinder möglich“, sagte Renate Gruhle: „Heute haben wir wieder ein Stück Geschichte hier an diesem Schulkomplex gelegt“.



Freude pur: Monika Spur und Andrea Polster.

Verkabelt

(ip) Am internen Netz der Gemeinde hängt nun auch die Glienicker Grundschule. Damit ist auch die Nutzung des Gemeindeservers für alle PCs der Einrichtung möglich. Ein altes Heizrohr, an dessen Existenz sich ein Hausmeister erinnerte und zu welchem im Gemeindearchiv nach Recherchen auch Pläne gefunden werden konnten, dient nun als „Kabelkanal“. Damit konnte das Aufreißen der Hauptstraße vermieden und Kosten gespart werden. Den Schülerinnen und Schülern der Grundschule wünschen wir nun ein fröhliches Surfen im weltweiten Netz!



Ein Rohr vom ehemaligen Heizwerk dient heute als Kabelkanal.

Verwaltung bildet sich

(GK) Aufgrund von Weiterbildungs-Seminaren sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung am **Donnerstag, 17. Juni** sowie am **Mittwoch, 30. Juni** weder telefonisch noch persönlich zu erreichen. Sie bereiten sich auf die Einführung der Doppik zum Jahresbeginn vor.

Grabenschau ohne Beanstandung

(ip) Ob Gräben und Durchlässe in Glienicke funktionieren und welche Arbeiten im kommenden Jahr anstehen, das sahen sich Vertreter vom Wasser- und Bodenverband „Schnelle Havel“ und der Glienicker Gemeindeverwaltung an. Vor Ort war man auch in der Sophienstraße, um sicherzugehen, dass Wasser aus dem Kindelfließ immer noch gut abfließen kann. „Keine Beanstandungen“, hatte Prüfer Bernhard Meinke hier vorzubringen. Auch die Durchlässe in der Tulpenstraße und am Erich-Vehse-Weg sind voll intakt.

Der Verband „Schnelle Havel“, in dem Glienicke/Nordbahn Mitglied ist, führt in jedem Herbst eine „Entkrautung“ der Gewässer durch und befreit die Grabenböschungen von hohem Gras. Für die Arbeit des Verbandes zahlt unser Ort 3.500 Euro im Jahr. Das Geld könnte sogar auf die Bürgerinnen und Bürger umgelegt werden, wird aber wegen der „Unverhältnismäßigkeit“ – es würde sich um Centbeträge pro Einwohner handeln – von der Gemeinde getragen.



Bernhard Meinke (2.v.l.) prüfte die Gewässer in Glienicke/Nordbahn.

Foto: Verwaltung

Bouleanlage und Bolzplätze laden ein

Nutzungszeiten

für Bolzplatz und Außen-sportanlage an der Dreifeldhalle:

während der Schulzeit:

Mo bis Fr 8 bis 21 Uhr

in Ferienzeiten:

Mo bis Fr 10 bis 21 Uhr

Samstag und Sonntag (generell):

9 bis 13 und 15 bis 20 Uhr

An Feiertagen sind die Anlagen geschlossen.

für die Bouleanlage:

täglich

9 bis 13 und 15 bis 20 Uhr

(ip) Die Freiluftsaison ist gestartet und endlich kann wieder draußen gespielt werden. Das gilt nicht nur für die Kleinen, sondern im Falle unserer Bouleanlage im Bürgerpark auch für die großen Liebhaber französischer Lebensart.

Um unnötigen Ärger zu vermeiden, weist die Verwaltung auf die Nutzungszeiten an dieser Stelle auf die Nutzungszeiten gemeindeeigener Sportanlagen hin und wünscht zugleich viel Vergnügen bei Ihren Aktivitäten unter freiem Himmel.

Bauvorhaben in der Zeit vom 1. bis 31. Mai

Voranfragen

Jungbornstraße 49 B EFH

Bauanträge

Breitscheidstraße 63 EFH

Eichbornstraße 20

EFH

Hermannstraße 11 A

EFH

Informationen aus dem Fachbereich I – Umwelt und Baumschutz

Unsere Straßenbäume haben Durst

Liebe Glienickerinnen und Glienicker!

Wie schon in den vergangenen Jahren, so bitten wir Sie auch in diesem Sommer wieder um Ihre Mithilfe: Bitte spendieren Sie dem Straßenbaum vor Ihrem Grundstück bei anhaltender Trockenheit hin und wieder – am besten regelmäßig – ein paar Eimer Wasser. Auch unsere Bäume sind Lebewesen, die es verdient haben, dass ihnen in Trockenzeiten geholfen wird.

Die vielen Straßen- und Grundstücksbäume sind ein markanter Teil des Ortsbildes unserer Gemeinde. Diesen langfristig nicht nur zu erhalten, sondern auch weiter auszubauen, ist eine große Aufgabe, die sich die Gemeinde gestellt hat. Schon in den vergangenen 15 Jahren wurden die alten Straßenbäume regelmäßig gepflegt und bisher baumlose Straßenzüge nach und nach mit Straßenbäumen bepflanzt. Zwar werden die in den letzten Jahren angepflanzten Bäume regelmäßig auch vom Bauhof und der Freiwilligen Feuerwehr gewässert, doch anhaltende trockene Witterung bereitet uns in jedem Jahr große Probleme.

Bitte helfen deshalb auch Sie mit,

die „Stresssituation“ für die grünen Gesellen zu mildern. Nur so ist das Überleben der jungen Gehölze, die mit ihren Wurzeln noch nicht das Grundwasser erreichen, zu sichern. Vergessen Sie aber bitte auch nicht alle großen, alten Bäume, auch auf den eigenen Grundstücken – diese haben Wasser in lang anhaltenden Trockenphasen ebenfalls nötig.

Je nach Art und Größe benötigen äl-

tere Bäume circa 40 bis über 400 Liter Wasser pro Tag. Diese Mengen müssen natürlich nicht gegossen werden, das holt sich der Baum aus der Tiefe des Bodens, aus dem Schicht- oder Grundwasser. Eine tägliche Wassergabe von zehn Litern bei einem mittelgroßen Baum hilft schon. Bei großen Bäumen ist das einfache Hinschütten in Stammnähe auf den meist harten Boden allerdings nutzlos.

Besser ist es, in Stammnähe eine Stelle des Bodens aufzulockern und eine kleine Mulde zu formen, in die das Wasser gegossen wird. So kann sich die Erde durch die Kapillargänge vollsaugen und oberflächennahe Wurzeln sterben nicht durch Trockenheit ab. Angefeuchtete Erde ist dann beim nächsten Regen besser in der Lage, das Wasser aufzunehmen.



Das Lebenselixier für unsere Straßenbäume heißt Wasser. Damit sie davon reichlich bekommen, ist die Gemeinde nicht nur auf die Unterstützung durch die Feuerwehr angewiesen. Foto: Archiv

Schadstoffmobil vor Ort

Eine Schadstoffsammlung für private Haushalte führt die AWU durch:

Samstag, 12. Juni von 14 bis 15 Uhr und am Freitag, 18. Juni von 17 bis 19 Uhr

Das Schadstoffmobil finden Sie in der Hattwichstraße 15, an der Feuerwehr.

Die Schadstoffe werden in haushaltsüblicher Form und Menge gesammelt. Erkennbar sind schadstoffhaltige Abfälle an den Gefahrensymbolen auf der Verpackung, so zum Beispiel Altöle, Farben, Lacke und Klebstoffe, Holzschutz- und Lösemittel.



Foto: AWU Oberhavel

Mehr Informationen gibt es im Internet auf der Seite der AWU:

www.awu-oberhavel.de

sowie in der Abfallfibel des Landkreises „Abfuhrtermine 2010“

Für gewerbliche Abfallerzeuger gibt es einen Gewerbetag:

Am Montag, 21. Juni von 9 bis 12 Uhr können Sie Ihre Schadstoffe auf dem AWU Betriebshof in Gransee, Am Gewerbepark 12, abgeben.

Ambrosia wächst wieder

(ip) Schon seit dem 19. Jahrhundert kommt das Beifussblättrige Traubenkraut, besser bekannt als Ambrosia (*Ambrosia artemisiifolia*), in Deutschland vor. In letzter Zeit wird sie jedoch immer häufiger gefunden, in den vergangenen Jahren wurden einige Pflanzen auch in Glienicke entdeckt.

Das brandenburgische Umweltministerium warnt vor den besonders aggressiven Pollen, die neben Allergien auch Asthma auslösen können. Dabei können auch Menschen betroffen sein, die bislang nicht allergisch reagierten. Bei empfindlichen Menschen kann es allein bei Berührung zu Hautreaktionen kommen. Im vergangenen Jahr hat das Land Brandenburg die aktive Bekämpfung der Ambrosia aufgenommen. So werden unter anderem befallene Straßenränder weitflächig gemäht. Diese Maßnahmen können aber nur erfolgreich sein, so Gesundheitsministerin Anita Tack, wenn auch Grundstückseigentümer mithelfen, die Ausbreitung der Pflanze einzudämmen.

Die Gemeindeverwaltung bittet

Sie deshalb, mit besonderer Aufmerksamkeit durch Ihre Gärten und Grundstücke zu gehen. Am häufigsten wird die Beifuß-Ambrosie mit



Foto: Archiv

Allergieauslöser: *Ambrosia artemisiifolia*

dem Gemeinen Beifuß, ebenfalls ein Korbblütler, verwechselt. Ähnlichkeiten bestehen im Blattschnitt und dem äußeren Erscheinungsbild der Pflanze. Die in einer Rispe (statt ährenartiger Traube beim Gemeinen Beifuß) angeordneten Blütenstände und die weißlich-grauen (nicht schirmartigen

und auch nicht nickenden) Blütenköpfchen sind aber deutlich unterschiedlich aufgebaut. Am Ort ihrer Ausbreitung ist *Ambrosia artemisiifolia* in der Lage, heimische Pflanzen zu verdrängen. Die Pflanze blüht zwischen Juli und Oktober.

Sollten Sie Ambrosia-Pflanzen entdecken, sollten Sie diese samt Wurzel unverzüglich vernichten, so der Rat der Verwaltung. Nur dadurch kann eine weitere Ausbreitung in Deutschland verhindert werden. Bei Beginn der Blüte sollten die Pflanzen im Hausmüll entsorgt werden. Dabei sind unbedingt Handschuhe zu tragen.

Weitere Informationen

bietet das Internet:
www.ambrosia.de
www.forum-biodiv.de
www.ambrosiainfo.de

Auch bei der Gemeindeverwaltung, Fachbereich I, Umwelt und Baumschutz, Herr Zloch (Tel.: 69 210) kann nachgefragt werden.

Entsorgung von kompostierbaren Abfällen

(ip) Bei einem zeitweise größeren Aufkommen von kompostierbaren Abfällen haben private Haushalte die Möglichkeit, diese in haushaltsüblichen Mengen selbst an den Kleinanliefererbereichen des Landkreises in



Germendorf und Gransee anzuliefern. Je Anlieferung können maximal vier Kubikmeter abgegeben werden. Die Gebühr beträgt bei Kleinstmengen zwei Euro pro Anlieferung.

Selbst anliefern können Sie auch an der Kompostieranlage in Schildow. Immer freitags und samstags von 10

bis 16 Uhr nimmt Jörg Braun Laub, Strauch- und Baumschnitt entgegen. Feiertags ist geschlossen. Die Anlage finden Sie in der Schönfließer Straße am Ortsausgang Schildow in Richtung Schönfließ (neben dem Pferdehof).

Darüber hinaus werden Laub und Grünschnitt sowie Baum- und Strauchschnitt nach Vereinbarung auch direkt an den Grundstücken abgeholt. Für die Einsammlung sind ausschließlich die Laub- und Grünschnittsäcke beziehungsweise Wertmarken des Landkreises Oberhavel zu verwenden. Diese sind gegen eine Gebühr von zwei Euro pro Stück bei den Vertriebsstellen für „Gelbe Säcke“ erhältlich.

Bei der Fertigung von Strauchschnittbündeln ist zu beachten, dass die Bündel nicht länger als einen Meter sind und nicht mehr als zwanzig Kilogramm wiegen.

Die Abholung der Säcke oder Bündel

Ihr Draht zur

AWU Oberhavel:

Tel. 0 33 04 / 37 60

Kompostieranlage Schildow

Tel. 03303 / 211 039

del muss zuvor telefonisch bei der AWU Oberhavel GmbH bestellt werden. Bitte stellen Sie die Säcke erst am Abend vor dem Abholtag bereit. Der Inhalt könnte andernfalls ein gefundenes Fressen für Wildschwein und Co. sein.

Vertriebsstellen für Laub- und Gelbe Säcke

Werkmarkt Groth

Lessingstr. 6-7

Änderungsschneiderei

Am Kindelfließ 14

„Kiekrin“

Karl-Liebkecht-Str. 134

Natur- & Feinkost

Hauptstr. 9

Stellenausschreibung der Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn

Die Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn schreibt folgende Stelle aus

Sachbearbeiter/in für allgemeine Verwaltungsaufgaben

Wöchentliche Arbeitszeit: **20 Stunden**
zu besetzen ab: **Juni 2010**

Die Entlohnung erfolgt entsprechend des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst mit EG 5.

Aufgabengebiete:

Telefonzentrale und allgemeiner Postverkehrs
Allgemeine Auskunftserteilung
Allgemeine Verwaltungsaufgaben des Fachbereiches Innere Verwaltung und Finanzen

Anforderungen:

abgeschlossene Berufsausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r
flexible Arbeitszeitgestaltung im Rahmen der Öffnungszeiten

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum **7. Juni 2010**
an die Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn, Personalabteilung
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn

Stellenausschreibung der Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn

Die Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn schreibt folgende Stelle aus:

Mitarbeiter/in der Bibliothek

Wöchentliche Arbeitszeit: **32 Stunden unter Berücksichtigung der Öffnungszeiten**
Zu besetzen ab: **Juni 2010**

Die Entlohnung erfolgt entsprechend des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst mit EG 6.

Aufgabengebiet:

Elektronische Medienerfassung und -verbuchung
Einstellarbeiten und Regalkontrolle
Auskunfts- und Beratungstätigkeit im Kinder- und Erwachsenenbereich
Allgemeine Sach- und Schreibarbeiten
Unterstützung bei der Organisation und Durchführung von
literarischen Veranstaltungen und Bibliothekseinführungen
Sozialer Bibliotheksdienst

Ausbildung:

Fachangestellte/r für Medien und Informationsdienste, Fachrichtung
Bibliotheken oder Bibliotheksassistent/in oder eine vergleichbare Ausbildung

Anforderungen:

Kommunikationsfähigkeit
Fähigkeiten, mit Jugendlichen und Kindern umzugehen
Sicheres Auftreten und gute Umgangsformen
Sichere Kenntnisse und Fertigkeiten am PC
Anwendung einschlägiger Bibliotheksprogramme und Interneterfahrung
Organisationstalent
Führerschein

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum **10. Juni 2010**
an die Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn, Hauptamt/Personalabteilung
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn

Die Bewerbungsunterlagen werden nur bei beigelegtem und frankiertem Rückumschlag zurückgesandt.

Hinter den Kulissen (Teil XXV)

Naturschutz vor der Haustür

(ip) „Gemeinde zwischen Weltstadt und Naturidyll“, so wirbt Glienicke in seiner aktuellen Informationsbroschüre für sich. Das Idyll derweil hat einen Namen: Das Naturschutzgebiet „Kindelsee-Springluch“ verläuft am Rande

Naturschutzgebiet mit Erholungswert: rund um den Kindelsee.



der Gemarkung Glienicke und ist Erholungsgebiet für Spaziergänger, Jogger und Reiter. Dass das Naturerlebnis noch lange erhalten bleibt, darum kümmern sich seit dem letzten Herbst Judith Paeper und Gerhard Niederhageböck. Für die Untere Naturschutzbehörde und den NABU sind sie ehrenamtlich unterwegs.

Bereits vor etwa zwei Jahren hatte sich Judith Paeper als eine der ersten beim NABU gemeldet. In einem Heft des Umweltverbandes hatte sie den Aufruf gelesen, dass in Brandenburg – ähnlich wie schon in anderen Bundesgebieten zuvor – Schutzgebietsbetreuer gesucht werden. „Für mich ist das eine Abwechslung und Ergänzung zum Studium“, erzählt die Berliner, die in Eberswalde „Landschaftsnutzung und Naturschutz“ studiert hat und derzeit einen Master-Studiengang „Umweltplanung“ absolviert.

„Gerade meine Generation hat viele Ressourcen verbraucht“, erklärt Gerhard Niederhageböck seine Motivation: „Ich will ein wenig davon zurückgeben“. Der pensionierte Lehrer lässt sich derzeit als Schutzgebietsbetreuer ausbilden. 70 Stunden seiner Freizeit paukt er dafür beim Naturschutzbund. „Momentan versuche ich herauszufinden, welche Vogelarten es im Gebiet gibt“. Später soll eine genaue Kartierung aller Tier- und Pflanzenarten hin zu kommen. „Es soll hier auch eine Prachtnelke und Orchideen geben“, freut er sich schon jetzt auf besondere Entdeckungen in dem knapp siebzig Hektar großen Areal.

Das hatte im Jahr 2001 das Ministe-

rium für Landwirtschaft, Umwelt und Raumordnung zum Naturschutzgebiet erklärt. Es ist eingebettet in das Landschaftsschutzgebiet Westbarnim und Teil des Naturparks Barnim. 2005 erwarb und verpachtete die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe 26,6 Hektar im Naturschutzgebiet von der Treuhandnachfolgegesellschaft BVVG.

Im Zentrum des Gebiets liegt der Kindelsee, der mit seinem ursprünglichen Umfang und einer Tiefe von ehemals zwölf bis 15 Metern die größte Erweiterung des Kindelflusses ist. In den 1960er Jahren leitete man das Kindelfließ in Folge von Maßnahmen zur Bodenverbesserung um den See herum. Daraufhin fiel das Gewässer für einige Jahre trocken. In den Neunzigern schließlich füllte sich der See nach dem Schließen des Zuflusses vom Springluchgraben in das Fließ wieder.

„Feuchtigkeitsliebende Pflanzenarten wie das Wiesenschaumkraut und



Gerhard Niederhageböck

auch zahlreiche Amphibien finden hier ihren Lebensraum“, erklären die Naturschützer. „Davon profitieren wiederum Nahrungsgäste wie der Weißstorch“. Gerade die Artenvielfalt begründet auch den Naturschutzstatus des Areals: Neben dem Erlenbruchwald und Frischwiesen finden hier Schellente, Grasfrosch und Rotmilan ihr Zuhause.

„Das Besondere ist, dass es sich um ein sehr stadtnahes Naturschutzgebiet handelt“. Wichtig ist Gerhard Niederhageböck und Judith Paeper deshalb, den Naturschutzgedanken und Spaziergänger zusammenzubringen. Bei



Judith Paeper Fotos: privat (1)/ Pelz(2)

ihren regelmäßigen Begehungen weisen sie deshalb auch darauf hin, dass Hunde an die Leine gehören und Wege nicht verlassen werden sollten. Und die Beiden sorgen dafür, dass das Gebiet kein Müllplatz wird. Außerdem steht die Sicherung der Wege in ihrem Blickfeld. Wo Äste herabzustürzen drohen, werden sie entfernt. „Wir wollen demnächst auch die Wasserqualität im NSG untersuchen“, sagt Niederhageböck zu den weiteren Vorhaben. „Im Moment stehen wir aber noch am Anfang“.

Um alle Pläne umsetzen zu können, sind Mitstreiter gern gesehen. Wer sich für die Aufgaben der Schutzgebietsbetreuer oder das Naturschutzgebiet vor der Haustür interessiert, sollte am 17. Juni um 18 Uhr ins Restaurant „da michelino“ kommen. Dann wollen sich Judith Paeper und Gerhard Niederhageböck in Glienicke vorstellen.

Fachkundige Unterstützung erhalten die Schutzgebietsbetreuer von NABU-Mitarbeiter Felix Reyhl, der weitere Fragen gern beantwortet: Tel. 030 / 28 49 84 18 13 oder felix.reyhl@nabu.de.

Die Schutzgebietsbetreuer des NSG „Kindelsee-Springluch“ stellen sich vor:

**am Donnerstag,
17. Juni um 18 Uhr**
im Restaurant „da michelino“,
Schönflieger Str. 80 in Glienicke

Willkommen!

Neu in unserer Gemeinde Glienicke/Nordbahn begrüßen wir

Jennifer Jane Seifert

Am 7. März erblickte Jennifer Jane um 9.57 Uhr als „Frühchen“ und per Kaiserschnitt mit 2.790 Gramm und 48 Zentimetern im Klinikum DRK-Westend in Berlin das Licht der Welt. Die Eltern Jane Seifert und Toralf Auerswald sind sehr stolz auf ihre Kleine, die sich bislang sehr gut entwickelt hat.

Wir freuen uns mit den Eltern und wünschen ihnen und ihrem Nachwuchs alles Gute!



Mit Einwilligung der Eltern veröffentlichen wir an dieser Stelle Fotos und Daten der Kinder, die in letzter Zeit in unserer Gemeinde geboren wurden. Bei Interesse an einer Veröffentlichung wenden Sie sich bitte an die Pressestelle der Gemeindeverwaltung: Tel. 69 222 oder pressestelle@glienicke.eu.

Ein Neuer ist da!

(ip) Auch wenn es die Überschrift vermuten lässt, hier ist nun ausnahmsweise einmal nicht von unserem neuen Bürgermeister die Rede. Nein, ein neuer Graureiher hat den Weg an den idyllischen Dorfteich gefunden. Sein Vorgänger war im Winter in der Moskauer Straße verendet.



genannte Vogel fast so groß wie ein Storch. Er ist der in Mitteleuropa am weitesten verbreitete Reiher und auch in Städten immer häufiger anzutreffen. Dabei ernährt sich der grau-blau Gefiederte übrigens nicht nur von Fisch. Auch Mäuse und Insekten stehen auf seiner Speisekarte.

Bereits Mitte Mai hat unsere Redakteurin Monika Kensing „den Neuen“ in der Ortsmitte entdeckt und prompt im Bild festgehalten. Mit seinen gut 90 Zentimetern Länge und einer Flügelspannweite von 170 Zentimetern ist der auch Fischreiher

Geputzter Dorfteich

(mk) Um die Hinterlassenschaften des Winters am Dorfteich zu entfernen, versammelten sich am letzten Sonnabend im April gemeinsam die Mitglieder des Gewerbevereines, der Arbeitsgruppe Bauernhof und der „1. Glienicker Bürgersolaranlage GbR“. Sie befreiten die Flächen rund um den Teich von Laub- und Astwerk und harkten den Rasen aus. Bis zum Mittag hatten alle reichlich zu tun. Etliche Säcke füllten sie mit Abfall.



Nun kann die Anlage – nicht nur zu den kommenden Markttreiben am Teich – wieder zum Ausruhen und Sonnenbad genutzt werden.



In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, wir weisen darauf hin, dass namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung des Autors und nicht unbedingt die der Redaktion wiedergeben. Für diese Texte sind insofern die Urheber selbst verantwortlich.

Erlebnisausstellung für Kinder zu Erneuerbaren Energien und Klimaschutz „Leuchttour“ macht Station in Glienicke

(GK) Vom 1. bis zum 6. Juni macht die „Leuchttour“ Station in der Gartenstraße in Glienicke/Nordbahn. Die „Leuchttour“ ist eine fahrbare Ausstellung für Kinder zwischen vier und zehn Jahren. Sie können hier die Themen Erneuerbare Energien und Klimaschutz kennen lernen.

„Durch die Unterstützung der Gemeindevertretung Glienicke und insbesondere auch des ortsansässigen Schulfördervereins der Grundschule ist es gelungen, dieses Highlight für unsere Kinder nach Glienicke zu holen“, freut sich Initiator Jan Holthusen.

Die „Leuchttour“ nimmt Kinder mit auf eine spannende Reise. Das Leuchtfener von Leuchtturmwärter Matthiesen ist erloschen. Nur mit der Hilfe und Energie der Kinder kann es wieder entzündet werden. In einem

mobilen begehbaren Leuchtturm werden die Kinder spielerisch mit den Themen Solarenergie, Wasserkraft, Bioenergie und Windenergie vertraut



Foto: Veranstalter

gemacht. Die Ausstellung sensibilisiert für einen bewussten, sparsamen Umgang mit Energie und den Schutz der Umwelt. Alle Themenstationen werden altersgerecht dargestellt und

bieten den Kindern die Möglichkeit zum Mitmachen. Für die kleinen Besucherinnen und Besucher gibt es einiges zu tun: Wie macht man mit der Sonne die Heizung warm? Ist Wasserkraft auch in einem umkippenden Wassereimer? Dreht sich mit der Puste ein Windrad? Und wie hört sich Stromsparen an? Die Kinder finden heraus, wie sie Matthiesen helfen können, damit das Leuchtfener wieder entfacht wird.

Die Ausstellung wird vom Niedersächsischen Kinderschutzbund und dem Bundesumweltministerium im Rahmen des Forschungsschwerpunkts „Akzeptanz für erneuerbare Energien“ gefördert. An den Nachmittagen zwischen 14 und 17 Uhr sowie am Wochenende ist die Ausstellung für jedermann geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Aus der Geschäftswelt

„Erdbeerengel“: Der Duft nach Kindheit lockt

(GK) Mit der Eröffnung ihres Kinderladens erfüllt sich Yvonne Lüneburg einen Lebenstraum. Das spürt, wer die liebevoll eingerichteten Räume in der Hauptstraße betritt. Schließlich hat die Mutter dreier Kinder bei der Gestaltung die ganze Familie mit ins Boot geholt. Entstanden ist, pünktlich zum Frühjahrsanfang, der „Erdbeerengel“. Der hat die Bedürfnisse der Kleinsten fest im Blick.

Neben Kinderbekleidung für Null- bis Zwölfjährige umfasst das Angebot auch Accessoires wie Kissen, Kindergeschirr, Haarschmuck und Kuscheltiere. „Im Grunde ist es eine Mischung aus modisch und robust“, beschreibt Inhaberin Yvonne Lüneburg das Sortiment: „Mir ist es wichtig, dass die Sachen lange halten“. Eine Besonderheit sind auch die Taschen, die mit eigenem Namen oder persönlichem Bild versehen werden können.

Während die Großen mit einer Tasse Kaffee durch den Laden bummeln, können die Kinder malen und

basteln, die große Magnettafel, das Spielhaus oder den Kuschelbaum entdecken. Und weil Kinderfreundlichkeit bei Yvonne Lüneburg an erster Stelle steht, gibt es für die Allerkleinsten neben Kinderwagenauffahrt und innenseitig gelegenen Kinderwagenparkplatz auch einen separaten Wickelplatz. Ohnehin lässt der großzügig angelegte Verkaufsraum genug Platz für Bewegungsfreude, ohne ständig aufpassen zu müssen, irgendwo anzuecken.

Dass es genau dieser Standort sein soll, das wussten Yvonne Lüneburg und Ehemann Robert schon seit einem guten Jahr. Denn auch wenn sie seit acht Jahren in Schildow wohnen, sind sie fest mit Glienicke verbunden. „Glienicke strahlt ein besonderes Flair aus“, sagt Robert Lüneburg, der auch Kinder-Basketballtrainer bei den StarWings ist.

Zur Konzeptidee des Ladens gehört zudem ein beweglicher Tresen, der mittels Vorhang zur Bühne umge-



Foto: privat

Taschen, Spielzeug und vieles mehr trägt der Kuschelbaum in der Mitte des Ladens von Yvonne und Robert Lüneburg im Geäst.

baut werden kann. Hier sollen bald auch Bastel- und Lesenachmittage stattfinden. Den „Erdbeerengel“ finden Sie in der Hauptstraße 68 (gegenüber Reichelt). Geöffnet ist von Montag bis Freitag zwischen 10 und 18 Uhr, am Samstag von 10 bis 13 Uhr.

Mehr Infos unter www.erdbeerengel.de.

Christine Gersch und Igor Jerschov für Kulturpreis nominiert **Gemeindevotum für Glienicker Künstlerpaar**

(ip) Das Künstlerpaar Christine Gersch und Igor Jerschov soll den Kulturpreis des Landkreises Oberhavel erhalten. Das schlägt die Gemeinde Glienicke vor. Der Preis wird an Personen verliehen, die Kunst und Kultur in Oberhavel maßgeblich beeinflusst haben. Das treffe auf die Glienicker zu. Eine Jury wird voraussichtlich Ende August die Entscheidung fällen. Vorab stand Christine Gersch dem „Glienicker Kurier“ Rede und Antwort:

Frau Gersch, seit wann leben Sie in Glienicke?

Mein Mann und ich leben seit zwölf Jahren mit unseren Kindern hier.

Fühlen Sie sich dem Landkreis Oberhavel verbunden?

Wir sind auch früher oft hier zum Wochenendspaziergang rausgefahren und haben von daher eine enge Beziehung zur Natur und Landschaft in diesem Gebiet. Und seitdem wir hier leben, haben wir natürlich eine sehr enge Beziehung und Identifikation mit Oberhavel. Umso mehr hat es uns gefreut, dass wir zum Beispiel in Hohen Neuendorf selbst gestalterisch tätig werden und damit Anteil an der Gestaltung unseres Landkreises haben konnten.

Was sagen Sie zu der Entscheidung der Gemeinde, Sie für den Kulturpreis vorzuschlagen?

Es freut uns sehr.

Wo sehen Sie persönlich Ihre

Verdienste für Oberhavel?

Natürlich hauptsächlich in unserer gestalterischen Tätigkeit in Hohen Neuendorf, wo wir nicht nur am Bahnhofsvorplatz die Skulptur haben, sondern auch in Borgsdorf den „Schiefhorndrachen“ und die künstlerische Gestaltung des Schulhofes mit den Kindern der Mosaikschule der JUS.

Haben Sie ein eigenes „Lieblingswerk“ im Landkreis?

Der „Bientanz“ am S-Bahnhof Hohen Neuendorf ist sicher unser wichtigstes und liebstes Objekt im Landkreis. Obwohl der „Schiefhorndrache“ auch gleich danach kommt. Aber bei den Bienen haben wir nicht nur künstlerisch, sondern auch technisch neue Grenzen ausgelotet. Das war für uns selbst sehr spannend.

Wo kann man Ihre Kunst noch ansehen?

Wir machen seit vielen Jahren Kunst im Stadtraum. Und so haben wir in Berlin und Umgebung schon etliche prägnante Objekte geschaffen. Am Besten kann man sich das auf unserer Homepage ansehen, da man nicht weiß, wo man anfangen soll aufzuzählen. Ein kleiner Beispielbogen wäre: von den „Möbeln“ in Pankow über die

„Echinacea“ in Marzahn über das „Ulmemonster“ in Mahlsdorf über den „Pretti“ in Lichtenrade, die „Feuerlilienmauer und -sitzblüte“ – seit voriger Woche – in Neukölln, über den „Sonnenbrunnen“ in Potsdam und die „Demeter“ in Meyenburg.

Was haben Sie zuletzt in Oberhavel gefertigt?

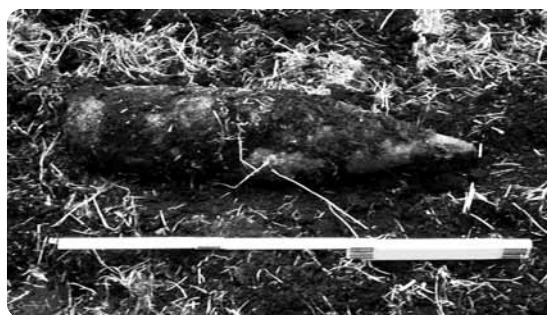
Von den größeren Objekten ist es schon der „Bientanz“. Aber zurzeit haben wir auch noch die Fortsetzung der Sockelgestaltung in der Mosaikschule in Arbeit. Das ist ein Projekt, was sich jetzt schon über mehrere Jahre hinzieht. Das heißt, dass wir mit jedem neuen Schülerjahrgang ein Stück der Gestaltung fortsetzen, so dass jedes Kind einen kleinen Beitrag zur Ver-



schönerung der Schule geleistet hat. Das ist sicher ein kleiner, aber nicht zu unterschätzender Beitrag, um die Identifikation der Kinder mit ihrer Schule zu stärken, aber auch indirekt die Erziehung der Kinder zum Respekt vor Geleistetem zu erreichen.

Bombenstark

(ip) Eine knapp 25 Kilogramm schwere russische Granate aus dem Zweiten Weltkrieg entdeckte kürzlich Horst Redlich auf einem Areal hinter der Maxim-Gorki-Straße. Die Wiese hat er schon seit vielen Jahren gepachtet. „Ich wollte einen Weg glätten, den Wildschweine aufgewühlt hatten und der zu meinem Gemüsebeet führt“, berichtet Horst Redlich. „Dabei stieß ich mit der Forke auf einen harten Gegenstand“. Er habe zunächst eine Rohrleitung im Sinn gehabt. Nachdem der Gegenstand freigelegt war, verstetigte sich sein Verdacht, es könnte sich um eine Granate handeln. Ein herbeigerufener Nachbar, der auf



Etwa sechzig Zentimeter groß war die Granate.

diesem Gebiet bewandert ist, bestätigte die Vermutung.

Polizei und Ordnungsamt informierten umgehend den Kampfmittelbergungsdienst, der noch am gleichen Abend aus Bad Freienwalde anrückte. Die Experten führen die noch

scharfe Granate, gelagert zwischen zwei Sandsäcken, ab. Ortschronist Joachim Kullmann vermutet, dass der Blindgänger aus dem Jahr 1945 stammt. Möglich wäre auch ein Zusammenhang mit der einst auf dem Glienicker Feld – heute Sonnengarten – stationierten

Flakstellung, so Kullmann

„Die Granate lag direkt unter der Grasnarbe“, so Redlich. „Da bin ich bestimmt schon hundertmal mit dem Traktor drüber gefahren“. Er ist froh, dass die unbekannte Gefahr so schnell beseitigt wurde.

Jubiläum beim „Drog-Shop“

Familienunternehmen wird 20 Jahre

(ip) „Wir wollten uns schon vor der Wende selbstständig machen“, erzählen Undine und Peter Staritz. „Die einzige Möglichkeit, das umzusetzen, war aus unserer Sicht eine Drogerie“. Als sich dann Anfang Januar 1990 die Gelegenheit bot, den leer stehenden, ehemaligen Spiel- und Schreibwarenladen in der Hauptstraße 12 anzumieten, griffen sie zu. Die erste Ladenausstattung mit Waren und Inventar war mit Hilfe eines Kredites aus dem European Recovery Program (ERP) schnell beschafft und schon im April ging das Unternehmen an den Start. Jetzt feierte es sein zwanzigjähriges Bestehen.

„Kurz nach dem politischen und wirtschaftlichen Umbruch haben wir die Ware mit unserem Auto und Anhänger in den Laden geholt“, erinnert sich Peter Staritz an die Anfangszeit. „Das waren aufregende Zeiten“. Dabei

kamen dem Unternehmerpaar ihre Erfahrungen aus dem Verkauf zugute, denn beide waren auch schon zuvor im Handel tätig.

Der Name des Ladens, „Drog-Shop“, steht übrigens dafür, dass sich das Unternehmen von Beginn an nicht auf ein bestimmtes Sortiment festlegen lassen wollte. Und das Konzept hat sich bewährt. Seit 2006 gibt es im „Drog-Shop“, der heute im Erdgeschoss der „Galerie Sonnengarten“ zu finden ist, vor allem Büro- und Schreibwaren zu erwerben. Vom Ordner über Grußkarten und Servietten bis hin zum exklusiven Schreibetui reicht das Angebot. Auch eine Auswahl an Spielwaren und Heimtierbedarf steht bereit.



Zum Firmenjubiläum bei Nadine, Peter und Undine Staritz schauten auch Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack (l.) und Martin Beyer, Vorsitzender der Gemeindevertretung (r.), vorbei.

Seit Tochter Nadine vor 13 Jahren ihre Ausbildung im Einzelhandel abgeschlossen hat, kümmert sie sich vor Ort darum, dass das Geschäft läuft. Ihre derzeit fünf Angestellten sorgen nicht zuletzt auch dafür, dass Briefe, Päckchen und Pakete von Glinicke aus in die Welt gehen können. Denn das Familienunternehmen ist auch Partnerfiliale der Deutschen Post.

Kleiderspendenaktion für Estland

von Jürgen Nitschke

Mitte April fuhr ich für einige Tage nach Estland, um unter anderem unser diesjähriges Sammelprojekt (Second-Hand-Kleidung) für den Raum Tartu vorzubereiten. Die herzliche Begegnung mit den leitenden Personen unserer Partnergemeinde hat mich doch sehr nachdenklich gestimmt.

Jeder fünfte Este lebt in Armut, kritisiert die Wochenzeitung „Eesti Ekspress“ und fordert die Regierung auf, endlich zu handeln. Niemand macht sich die Mühe auszurechnen, wie viele begabte Kinder wegen fehlender materieller Möglichkeiten keine adäquate Ausbildung erhalten. Arbeitslosigkeit, Armut und Gesundheitsprobleme – das sind die großen Probleme im Estland von heute.

Die Einführung des Euro im Jahr 2011 hat der Ministerpräsident Estlands zur nationalen Priorität Nummer eins erklärt. Um die dafür notwendigen Kriterien zu erfüllen, erscheint jedes Mittel recht: Bis zu einer Viertelmillion Esten (von insgesamt 1,3 Millionen Einwohnern) sind seit Monaten mit Wohnungskrediten

überschuldet, die Arbeitslosenrate kletterte auf über zwölf Prozent. Mehr als 60.000 Menschen haben laut Zeitungsartikeln keine Krankenversicherung. Für sie gibt es im ganzen Land ein einziges Spital in Tallin, wo sie immerhin in akuten Fällen gratis Hilfe erhalten können.

Unvergessen haben sich mir die Bilder vom Besuch eines kleinen offenen Dorfmärktes eingeprägt, wo sich die Menschen über unsere gespendeten Kleidungsstücke riesig gefreut haben und immer wieder ihren tiefen Dank zum Ausdruck brachten. Gut erhaltene Kleidung aus Deutschland wird sehr geschätzt!

Weil die Not größer geworden ist, das Geld knapper und die Arbeitslosigkeit höher, hat mich unsere Partnerkirche dringend um weitere Unterstützung gebeten. Das möchten wir ab sofort auch in Angriff nehmen. Wir sammeln – fast – alles! Nicht nur gut erhaltene Kleidung jeden Alters, sondern auch ordentliches Schuhwerk, Fahrräder, Kühlschränke, Handtücher, Bettwäsche, kleine Elektrogeräte, gut erhaltene Wohnzimmer- und

Küchenmöbel, Matratzen, Geschirr, Kinderwagen, Bücherregale...

Wer seine gebrauchte Kleidung bereits in einen Bananenkarton verpacken kann, leistet einen besonders wichtigen Beitrag für die Bewältigung der vielen Tonnen Kleidung. Unsere Sammelaktion läuft bis Anfang Oktober. Unser fünfköpfiges Packteam ist bereits fleißig gewesen: Schon jetzt stehen in unserem großen Sammlager in der Julius-Leber-Kaserne circa 600 gepackte Bananenkartons bereit. Im Voraus danke ich Ihnen allen ganz herzlich für Ihre wertvolle Unterstützung!

Weitere Helfer gesucht

Wir sind sehr dankbar für weitere Helfer, die uns in der Julius-Leber-Kaserne am Kurt-Schumacher-Damm helfen, die gespendete Kleidung in Bananenkartons zu verpacken. Ansprechpartner sind Elcke Masuch (Tel. 030/ 455 80 00) und Jürgen Nitschke (Tel. 033056 / 968 48 oder jgnitschke@gmx.de).

Kein Pool am Hort

(ip) Zu einem Einsatz der besonderen Art waren die Kameraden der Freiwilligen Glienicker Feuerwehr Anfang Mai unterwegs. Im Zuge der Gründungsarbeiten für die Horterweiterung durchtrennte man versehentlich eine Wasserleitung, die selbst der Gemeinde unbekannt war.

Daraufhin sprudelte es nach kurzer Zeit ergiebig auf den Hof. Herbeigeeilt kam übrigens nicht nur die Wehr mit Einsatzleiter Vogel, sondern auch Mitarbeiter der Wasser-Nord, Architekt Johannes Bendik so-

wie der Bürgermeister persönlich. Lutz Miethe, in der Verwaltung für den Hochbau zuständig, hatte die Fäden in der Hand.

Woher die Leitung kam und wohin sie führt, war am Nachmittag des Einsatzes noch unklar. Nach gut dreißig Minuten aber verebbte der Wasserdruck. Die Lache auf dem Hof pumpten die Feuerwehrleute ab und die Hortleiterin muss damit auf das bereits avisierte Schwimmbecken verzichten.



Gib Gummi!



(GK) Zum 2. Glienicker Kart-Cup lädt der Gewerbeverein Mitglieder und Gäste in Schönerlinde auf die Piste. Das Warm-up startet am 13. Juni um 10 Uhr. Anschließend geht es in die Qualifikation. Nach einer Pause folgt das fünfzehnminütige Rennen. Die drei Erstplatzierten erwarten Medaillen.

Das Rennen kann beginnen, wenn sich mindestens 15 Fahrer oder Fahrerinnen anmelden. Der Unkostenbeitrag für Mitglieder des Gewerbevereins liegt bei 38 Euro, Gäste zahlen zehn Euro mehr. Wer an den Start gehen will, meldet sich an beim Vorsitzenden des Vereins, Sven Miram:

vorstand@gewerbeverein-glienicke.de

Tel: 0170 / 34 34 080 oder Fax: 033056 / 431056.

Großeltern-/Elterndienst in Glienicke/Nordbahn



„Wer keine Großeltern hat, verpasst eine Menge – wer keine Enkel hat, auch!“

Der seit Herbst 2007 ehrenamtlich tätige Großeltern-/Elterndienst vermittelt Partnerschaften, bestehend aus „Wunsch-Großeltern“ und „Wunsch-Familien“. Hierdurch werden drei Generationen durch gegenseitig bereichernde Erfahrungen miteinander verbunden, eine Brücke zwischen Jung und Alt gebaut. Gegenseitige Hilfe und das Gefühl, gebraucht zu werden, ein Plus an Zeit und Aufmerksamkeit für Kinder, Entlastung für Mütter und Väter und der Austausch zwischen Jung und Alt sind das Ziel einer solchen Partnerschaft.

Zu einem informativen Kaffeenachmittag laden wir wieder herzlich ein:

am Freitag, 4. Juni von 16 bis 18 Uhr

ins Bürgerhaus in Glienicke, Moskauer Straße 20.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Ansprechpartner:

Carla Affeldt

033056 / 436049

mcaffeldt@gmx.de

Claudia Koschlik-Hortien

033056 / 93800

koschlik-hortien@gmx.de

Stefanie Hensch

033056 / 77722

s.hensch@gmx.de



Aus der MS-Selbsthilfegruppe Schildow

von Wolfgang Kühn

Die MS-Selbsthilfegruppe Schildow besteht seit 2007 und hat Mitglieder aus den Gemeinden Schildow, Mühlenbeck und Glienicke. Gegenwärtig sind wir zwölf Mitglieder.

Ziel der Gruppenarbeit ist es, uns gegenseitig zu unterstützen, um das Handicap, das uns die Krankheit aufbürdet, zu bewältigen. Bei unseren Gruppentreffen tauschen wir Erfahrungen über neue Therapien und Medikamente aus. Wichtig ist es aber auch, dass wir soziale Kontakte pflegen, uns über aktuelle Probleme mit Behörden und Gesetzesänderungen austauschen und Möglichkeiten schaffen, um am kulturellen Leben teilnehmen zu können. Rechtsanwältin Astrid Gerisch hat uns beispielsweise in einer Diskussionsrunde über rechtliche Fragen informiert. Über den Seniorenreiseclub Glienicke konnten wir 2009 an einer Lichterfahrt teilnehmen. Der gemein-

same Besuch von Veranstaltungen in Sport und Kultur ist immer ein besonderer Höhepunkt. Aber auch die Teilnahme an den Vortragsreihen der Patientenakademie des MS-Zentrums in Hennigsdorf trägt dazu bei, besser mit der Krankheit MS zu leben.

Für die Realisierung all dieser Vorhaben werden finanzielle Mittel benötigt, sei es für den Transport von Rollstühlen, die Herstellung von Informationsmaterial, die Bezahlung der Referenten, der Besuch von Veranstaltungen oder auch einmal ein Blumenstrauß, um Danke sagen zu können. Besonders erfreut sind wir, wenn durch Spende unsere Gruppenarbeit unterstützt wird. Stellvertretend für alle möchten wir uns bei der Familie Giessmann, den Gemeindevertretern in Glienicke, dem



Wolfgang Kühn und Carsten Richter stellten die MS-Selbsthilfegruppe Schildow kürzlich im Sozialausschuss vor.

Amt Mühlenbecker Land, der Tischlerei Schöne GmbH und der Hausverwaltung Herting für die Unterstützung bedanken.

Wir sind stets für alle Betroffenen und Interessierten offen. Das nächste Treffen findet am 21. Juli in der Gaststätte Kastanienhof in Schildow statt. Unser Gruppensprecher Carsten Richter steht bei Fragen unter Tel. 033056 / 40 84 20 gern zur Verfügung.

Ein Forum für die Jugend

(ip) „Es ist uns wichtig, mit den Jugendlichen direkt in Kontakt zu treten“, freute sich der Bürgermeister, dass mehr als ein Dutzend jugendlicher Anfang Mai der Einladung zum ersten Glienicker Jugendforum in die Räume der Feuerwache gefolgt waren. Die Initiative zur Veranstaltung kam vom „Runden Tisch Jugendarbeit“, der sich seit Monaten mit den Angeboten für die Glienicker Jugend beschäftigt.

Damit die Jugendlichen „unter sich“ sein und ohne Hemmungen Wünsche und Kritik äußern konnten, verließ Dr. Hans Günther Ober-

lack nach der Eröffnung den Saal. Für ihn übernahm der Leiter der Landesstelle für demokratische Jugendbeteiligung, Thomas Kropp, die Moderation des Abends.

Die 13- bis 18-Jährigen beklagten

vor allem fehlende Veranstaltungen für ihre Altersgruppe im Ort. So würden sie sich künftig mehr Musikevents oder Gemeindefeste wünschen. Auch ein Beachvolleyballplatz und der Ausbau des Skaterparks waren Themen. Denn nicht nur einmal betonten die Jugendlichen, dass sie ihre Freizeit lieber in ihrem Heimatort als in Berlin verbringen würden.

Dabei ging es weniger darum, einen „Wunschzettel“ zu erstellen, als vielmehr um einen ersten Schritt in Richtung Jugendbeteiligung. Der scheint getan. Die Jugendlichen jedenfalls wollen sich wieder treffen.



Foto: Veranstalter

Musikalische Hilfe für Haiti

(ip) Eine positive Bilanz zieht Agnes Katharina Hille, Leiterin der Kinderchöre der Evangelischen Kirche, nach einem Benefizkonzert Ende April. Unter dem Motto „Kinder spielen für Kinder“ hatte sie zu einem musikalischen Programm geladen.

Der Erlös des Abends soll Kindern in der Erdbebenregion Haiti zugute kommen.

„Ich möchte allen direkt und indirekt Beteiligten für Ihr Engagement danken“, so Agnes Hille: „Das Konzert war sehr gut besucht und ich freue

mich, dass ich der Haiti-Kinder-Hilfe etwa 700 Euro überweisen kann. Wir hoffen alle sehr, dass der Betrag ein wenig die Not im Land lindern kann“. Hoffnung setzt sie auch darauf, dass das Konzept zur Förderung von Nachhaltigkeit Früchte trägt.

Aus der CDU/FDP-Fraktion

von Dr. Ulrich Stempel, Fraktionsvorsitzender

Glienicke gestalten...

statt nur zu verwalten: Mit diesem hohen Anspruch hat unser neuer Bürgermeister seine Wahl gewonnen. Um ihn dabei zu unterstützen, haben die Fraktionen von GBL und CDU/FDP in der letzten GVT einen Antrag eingereicht. Er zielt darauf ab, unseren Ortskern vorrangig zu gestalten.

Hintergrund ist die von der GVT in Auftrag gegebene Sozialraumanalyse, die ein klares Defizit an Begegnungs-orten in Glienickes Kern feststellt. Die Studie stellt klar: Eine Belebung des öffentlichen Raumes ist Voraussetzung für eine stärkere Identifikation mit dem Ort. Ganz zu schweigen von einer Steigerung unserer Lebensqualität.

Dem in der Studie identifizierten Defizit wollen wir abhelfen: Ortseinfahrt, Dorfanger, Michael-Bittner-Platz mit Zugang zum Bürgerpark bis jenseits der Schule – hier bieten sich viele Möglichkeiten. Um sie auszuloten, schlagen wir einen Ideenwettbewerb für junge Architekten und Stadtplanerinnen und Stadtplaner an Hochschulen in Berlin und Brandenburg vor.

Entgegen der etwas visionslosen Kritik der SPD bedeutet dieser Vorschlag keineswegs die Einstellung sämtlicher Straßen- oder Gehwegbaumaßnahmen. Er denkt nur weiter. Denn diese können (in einer Prioritätenliste zusammengestellt) mit der Ortskernentwicklung zu einem harmonischen Gesamtkonzept verzahnt werden. Denn logischerweise ergänzen sie sich. Insgesamt ist Glienickes Infrastruktur auf einem ausgezeichneten Niveau, und was begonnen oder sachlich geboten ist, wird selbstredend auch weiterhin gebaut.

Glienicke/Nordbahn gestalten –

für uns ist das mehr als nur die Fertigstellung von Gehwegen oder das Teeren einiger Straßen. Natürlich sind auch Ihre Anregungen, Ideen und Vorstellungen, liebe Nachbarinnen und Nachbarn, sehr willkommen!

Eine Initiative für „Neugliedker“...

hat unsere Gemeindevertreterin Nadine Wiechatzek im TIG-Aus-



Den Ortskern gestalten – Glienicke nicht nur verwalten.

schuss ergriffen. Zahlreiche Artikel mit Hinweisen des Ordnungsamtes im „Kurier“ legen die Vermutung nahe: Mancher nach Glienicke/Nordbahn Zugezogene ist unsicher zum Beispiel hinsichtlich Streu- oder Kehrpflichten. Aber auch die andere Seite der Medaille ist richtig: Über die Dienstleistungs- und sonstigen Angebote der Gemeinde besteht ebenfalls Informationsbedarf.

Daher regen wir ein Informationspaket an, das Zugezogene zur Begrüßung im Rathaus als Orientierungshilfe erhalten.

Der Nachtragshaushalt...

nimmt in den Beratungen der Ausschüsse Gestalt an. Auch wenn wir, wie bereits vergangenen Monat berichtet, in Glienicke/Nordbahn nun zusätzlichen Finanzspielraum haben: In den Himmel wachsen unsere Bäume auch nicht. Entgegen dem schlechten Vorbild der rot-roten

Landesregierung werden wir nicht kurzsichtig durch den einmaligen Verkauf von sogenanntem „Tafelsilber“ die Bilanzen schönen oder offensichtliche Möglichkeiten der Ausgabenreduzierung ignorieren.

Wir setzen uns vielmehr auch beim Nachtragshaushalt für verant-

wortungsvollen und zukunftsorientierten Umgang mit öffentlichen Mitteln ein. Zukunftsorientiert beinhaltet dabei nicht nur Überlegungen des Gemeinwohls und der Nachhaltigkeit. Hierhin gehört die einheitliche Empfehlung des Haupt- und Finanzausschusses, die Stromversorgung der Gemeinde auf Elektrizität mit „grünem Label“ umzustellen – umso mehr, als das nicht nur umwelt-

freundlich ist, sondern je nach Anbieter sogar unsere Kosten senken könnte.

Es umfasst auch Projekte wie den Bau des Sportplatzes. Es verwundert freilich, dass trotz der Beschlusslage eines wettkampffähigen Platzes die dafür notwendigen Geräte von der Verwaltung nicht in den laufenden Haushalt eingeplant waren. Nun melden die Sportvereine notwendige Anschaffungen nach und der Sozialausschuss musste dafür bereits nachträglich Mittel von über 17.000 Euro befürworten. Hier blicken wir hoffnungsfroh auf den neuen Verwaltungschef, dass unter seiner Ägide auf mehr Gründlichkeit und Sorgfalt geachtet wird.



Bürgertelefon CDU: 24 330
www.cdu-glienicke.de
Kontakt FDP: 77 787
www.fdp-glienicke.de

Fraktionsmitteilung **DIE LINKE**

von Ernst-Günter Giessmann, Fraktionsvorsitzender

Danke für die Glückwünsche und die Blumen

Ich möchte mich recht herzlich für die Glückwünsche zu meinem Geburtstag bedanken und ich werde mich bemühen, den ehrenden Worten auch gerecht zu werden. Aber das bedeutet für mich nicht, dass ich es allen recht machen werde. Zu kritisieren und nachzufragen gibt es immer noch genug.

Der Rohbau des NGG ist fertig

Zum „Tag der offenen Tür“ konnte das Neue Gymnasium endlich in das neue Gebäude einladen. Es sind schöne helle Klassenzimmer und die Kabel in den Fachräumen lassen auf eine gute technische Ausstattung schließen. Für Schülerinnen und Schüler, aber auch für die Lehrkräfte sind das sehr gute Bedingungen. Nun müssen aber im Endspurt noch einmal alle Kräfte mobilisiert werden, damit der Umzug so schnell wie möglich abgeschlossen werden kann.

Die Sitzungen der Gemeindevertretung werden wieder länger

Nachdem unsere Fraktion bemängelte, dass die Sitzung der Gemeindevertretung im April sehr kurz war, war die vom 12. Mai nun wieder so lang, dass die Tagesordnung gar nicht abgeschlossen werden konnte. Es gab natürlich aufwändige Wahlgänge unserer drei Schiedsleute, denen unsere Fraktion recht herzlich zu ihrer Wahl gratuliert und denen wir Kraft und Mut für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit wünscht.

Die Gemeindevertretung hat sich weiter in einem Beschluss dafür entschieden, für die Ausschreibung der Stromlieferverträge klare Vorgaben für die dabei verwendeten Energieträger zu machen. Nachdem bereits vor einiger Zeit durch den Planungsausschuss die Verwendung von Naturstrom für den Sportplatzbetrieb angefragt wurde und der Vertrag über die Solaranlage auf der Schule beschlossen wurde, geht unsere Gemeinde nun noch einen Schritt weiter und verlangt erneuerbare Energien.

Eine längere Diskussion gab es

zum Antrag der Verwaltung, bestandskräftige Bescheide für den Gehwegbau aus Kostengründen *nicht* aufzuheben. Hier vertreten wir eine klare Auffassung. Unsere Bürgerinnen und Bürger erwarten von der Verwaltung korrekte Arbeit. Wenn etwa durch fehlerhafte Bescheide zu viel von den Bürgern erhoben wurde, muss die Verwaltung diese aufheben und korrigieren. Sind jedoch durch den Fehler der Verwaltung zu wenig Gebühren erhoben worden und sind die Bescheide bereits rechtskräftig, dann muss der Vertrauensschutz gelten und es sollte der für



Das Neue Gymnasium ist fast fertig.

die Gemeinde fahrlässig entstandene Schaden durch die Haftpflichtversicherung, aber nicht von den betroffenen Anliegern ausgeglichen werden.

Die Entscheidung von Edeka-Reichelt, sich vom Standort am Dorfteich zurückzuziehen und dort eine Niedrigpreis-Filiale einzurichten, von der Uwe Klein (SPD) berichtete, ist bedauerlich. Unsere Fraktion hätte nach der Untersuchung des neuen Standorts auch für einen Kompromiss mit dem Investor gestimmt. Jedoch muss dazu die durch Bebauungsplan und Einzelhandelskonzept gegebene Rechtslage geprüft werden, und diese nicht ganz billige Prüfung kann eine Standortverlagerung auch schon aus formal-juristischen Gründen scheitern lassen.

Anträge in der GVT – der neue Politikstil setzt sich durch

Kürzlich wurde man noch im „Gliednicker Kurier“ belehrt, dass Anträge in der GVT, die nicht vorher in einem Ausschuss beraten und diskutiert

DIE LINKE.
Fraktion in der Gemeindevertretung Glienicke/Nordbahn

wurden, „Plakataktionen“ heißen. Solche Aktionen müsse man verhindern und im Gegensatz zu den „unsinnigen Vorstellungen“ unserer Fraktion würde die Devise der GBL-Fraktion „Erst nachdenken, dann handeln“ lauten. Die Begründung, mit der unser Antrag zum Mietspiegel abgewatscht wurde: *„Generell laufen Diskussionen und Beratungen zunächst auf oder sogar noch unter der Ebene der Ausschüsse, bevor sie am Ende die Entscheidungsebene der GVT erreichen. Das wollte die LINKE umgehen“* haben wir im April in unserer Fraktionsmitteilung kritisiert und – siehe da – auf einmal geht das plötzlich auch ganz anders. Bereits zur GVT am 12. Mai hat die GBL-Fraktion zusammen mit der CDU/FDP-Fraktion einen Antrag gestellt, die Gelder für die Entwicklung des Ortes so bald wie möglich nur noch auf den Ortskern zu konzentrieren, und das alles, ohne dass es davor irgendeine Diskussion in einem Ausschuss gab. Wer hätte das gedacht, dass die GBL-Fraktion, so wie von uns gefordert, in der Tagung der Gemeindevertretung ihre Vorstellungen zur Ortsentwicklung öffentlich und ergebnisoffen zur Diskussion stellt.

Informieren Sie sich und diskutieren Sie, liebe Glienicker Bürgerinnen und Bürger, mit uns in den betreffenden Ausschüssen, ob und mit welchem Ziel unsere Gemeinde eine solche Ortskern-Initiative (sprich: eine Hauptstadt-Initiative im Kleinen) umsetzen sollte.

Wie heißt eigentlich der Fraktionsvorsitzende der LINKEN?

In den letzten Ausgaben des Kuriers waren Beiträge von einem „Ernst-Günter Giessmann“ zu lesen. Noch einmal zur Klarstellung: mein Vorname ist „Günter“ ganz mit „ohne th“. Der „Günter mit th“ heißt „Hans Günter“, aber das ist der Bürgermeister.

Bürgertelefon: 224769
E-Mail: glienicke@die-linke-ohv.de

Fraktionsmitteilung

von Andreas Elepfandt,
Fraktionsvorsitzender



Glienicker Bürgerliste e.V. (GBL)

www.glienicker-buergerliste.de Bürgertelefon: 033056 / 82739

Einen Markstein für die Gestaltung des Ortskerns setzen

Unser jahrelanges Werben und Trommeln für den Ortskern trägt Früchte. Nachdem frühere Initiativen von uns teils erfolgreich (Förderverein Glienicker Bauernhof), teils erfolglos (Sonnenscheibe) waren oder schlicht im Sand versackten (Gestaltung Bürgerpark), haben GBL und CDU/FDP jetzt gemeinsam einen Antrag in die GVT eingebracht, der die Gestaltung des Ortskerns zur obersten Priorität machen soll. Nach acht Jahren, in denen die Ortskerngestaltung immer wieder hinten angestellt wurde, wollen unsere beiden Fraktionen jetzt eine andere Politik mit neuer Schwerpunktsetzung. Wir wollen, dass aus dem bisherigen Wohn- und Schlafort (böse Zungen reden bereits über Schnarchort) ein Lebensort wird, in dem man nicht nur in seinem irgendwo gelegenen Eigenheim oder der Mietwohnung wohnt, sondern in dem man auch gern lebt und sich gern aufhält. Der öffentliche Raum in Glienicke muss nicht nur belebt, er muss überhaupt hergestellt werden. Wir halten das für einen Punkt von zentraler Bedeutung.

Wenn dann aus der SPD fast reflexartig auf die daraus folgenden Einschränkungen für den Straßenbau hingewiesen wird oder darauf, dass wir noch ein 30-Jahre-Programm abzarbeiten haben, bis auch jede Straße einseitig einen befestigten Gehweg hat, kann man nur entgegnen, dass dringende Erneuerungen beim Straßenbau auch weiterhin gemacht werden sollen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Regenwasserproblem. Doch grundsätzlich sind unsere Straßen in einem guten Zustand, was man vom Ortskern leider nicht sagen kann.

Es geht um eine neue Politik, darum, dass man nicht auf den alten ausgefahrenen Gleisen einfach weitermacht, sondern dass man frisch überlegt, welches die wichtigen Probleme Glienickes sind. Der Ortskern ist eins der Wichtigsten, seine Gestaltung muss Vorrang in den Köp-

fen und der Fantasie der Gemeindevertreter und interessierten Bürger bekommen. Packen wir's an.

P.S. Beratung und Abstimmung zu dem Thema wurden aus Zeitgründen auf die nächste GVT verschoben.

Schritte voran zur Nachhaltigkeit

Einen Schritt zur Nachhaltigkeit in Glienicke ging der Hauptausschuss in seiner Sitzung Ende April. Er empfahl, für die zum Jahresende fällige Stromausschreibung nur Angebote von grünem Strom anzufordern. Auch dann muss man bei den Angeboten aufpassen, denn nicht alles was grün heißt, ist auch grün. Das kommt durch die Regelung mit den 2002 eingeführten RECS Zertifikaten, die einen Handel mit Grünstrom ermöglichen. Dadurch kann jemand, der seinem Strom beispielsweise mit Kohle oder Atomkraft produziert, diesen an einen Produzenten von erneuerbarem Strom „verkaufen“, zum Beispiel Norwegen mit seiner Wasserkraft, und „erhält“ dafür entsprechend grünen Strom. Das wird dann als grüner Strom weiterverkauft. Richtig verschoben wird dabei aber nichts (außer dem Verbraucher). Der Strom heißt zwar grün, ist aber der alte Strom aus Kohle oder Atom. Für die Umweltbilanz ist nichts gewonnen.

Ein Schutz dagegen ist Strom, der von Grüner Strom Label als Ökostrom zertifiziert ist. „Grüner Strom Label e.V.“ ist ein Verein, der 1999 auf Initiative von Eurosolar gegründet wurde und als Träger verschiedene Umweltschutzorganisationen hat, neben Eurosolar auch BUND, NABU und Deutscher Naturschutzring (DNR) und verschiedene andere. Bei einem solchen Strom wird, außer dass er ernsthaft und nicht nur per Tauschgeschäft ökologisch sein muss, je kWh ein Aufpreis von mindestens einem Cent erhoben, der für den Neubau von Anlagen zur Produktion von Erneuerbare-Energien-Strom verwendet wird. Das bringt al-

so tatsächlich eine Verbesserung für die Umweltbilanz. Auch für Glienicke gibt es Anbieter mit Grüner Strom Label. Wir werden also bei der endgültigen Auswahl darauf aufpassen müssen, dass wir wirklich grünen Strom auswählen.

Auch die 1. Glienicker Bürgersolaranlage kommt voran und ist auf der Zielgeraden. Es konnte ein Unternehmen gefunden werden, das die Inbetriebnahme der Anlage vor dem 1. Juli 2010 garantiert. Gegenüber einer ursprünglich geplanten Leistung von 15,2 kWp werden sogar 18,3 kWp installiert. Das sind rund 20 Prozent mehr Ertrag pro Jahr. Die noch fehlenden 13.000 Euro sollen durch weitere Anteile oder durch Gesellschafterdarlehen aufgebracht werden. Es wird von einer durchschnittlichen Rendite (Ausschüttung pro Anteil) von 8,5 Prozent p.a. ausgegangen (über 20 Jahre!). Hier gibt es also für rasch entschlossene die Chance, ihr Geld noch zu den alten Förderkonditionen der Bundesregierung gut verzinslich anzulegen und gleichzeitig etwas für die Umwelt zu tun.

Das sind kleine Schritte zur besseren Umwelt, doch so fängt es an. Wenn wir in dieser Richtung kontinuierlich einen Schritt auf den anderen folgen lassen, kommen wir dem Ziel eines ökologisch orientierten Ortes mit einem guten Beitrag zur Klimabilanz näher.

P.S. Die GVT hat mit deutlicher Mehrheit beschlossen, ausschließlich Strom-Angebote anzufordern, bei denen der Strom weder direkt noch indirekt aus Kohle oder Kernenergie gewonnen wird und die die Kriterien von Grüner Strom Label erfüllen.

**Nächster öffentlicher
GBL-Gesprächsabend:
Donnerstag, 24. Juni
um 19 Uhr
im Bürgerhaus.**



Gemeinsam für Glienicke

Homepage: www.spd-glienicke.de

Kontakt: fraktion@spd-glienicke.de



Fraktionsmitteilungen der SPD-Fraktion

von Uwe Klein, Fraktionsvorsitzender

Kein Atomstrom für Glienicke

Der Stromliefervertrag für die kommunalen Verbrauchsstellen (alle kommunalen Gebäude und Straßenbeleuchtungen) wird neu ausgeschrieben. In der Beratung des Haupt- und Finanzausschusses zu diesem Thema war sich die Mehrheit der Gemeindevertreter einig, alle Stromanbieter auszuschließen, die ihren Strom mit Hilfe von Kohle und/oder Kernenergie produzieren.

Umso erstaunlicher ist es, dass dann der Vorsitzende des Haupt- und Finanzausschusses gerade diese Einschränkung in der Beschlussvorlage für die Gemeindevertretung „vergessen“ hat.

Die SPD-Fraktion ist allerdings nicht bereit, grünen Strom als „Schummelpackung“ auszuschreiben. Deshalb haben wir in der Gemeindevertretung am 12. Mai beantragt, dass bei der Ausschreibung für den zukünftigen kommunalen Stromlieferanten alle Konzerne nicht berücksichtigt werden, die direkt oder indirekt ihren Strom mit Hilfe von Kohle oder Kernenergie produzieren. Die Gemeindevertretung hat den Antrag der SPD-Fraktion dann auch ohne die Stimmen aus den Reihen der CDU/FDP beschlossen.

Ausgaben auf das Notwendigste begrenzen

Die aktuelle Steuerschätzung spricht eine deutliche Sprache. Die Steuereinnahmen werden auch weiterhin gravierend zurückgehen. Das heißt, auch die Gemeinde Glienicke wird in der nächsten Zeit deutlich geringere Zuweisungen aus den Steuereinnahmen erhalten. Da hilft es auch nicht, dass unsere Bundesregierung gebetsmühlenartig vom Ende der Krise predigt, denn die Steuerschätzung sagt etwas anderes.

Bereits vor Wochen hat die Glienicker SPD beantragt, dass die Minderausgaben bei der Kreisumlage und die höheren Zuweisungen für die Kinderbetreuung im Schwerpunkt in die ge-

meindliche Rücklage fließen sollen. Lediglich die unnötigen sozialen Ungerechtigkeiten aus dem derzeitigen Haushaltsplan sollen beseitigt werden.

Wenn bei den jetzt anstehenden Beratungen für den Nachtragshaushalt der Gemeinde Glienicke nicht endlich auf die Ausgabenbremse getreten wird, ist es absehbar, dass wir dann in künftigen Jahren nicht einmal genügend Mittel für die gemeindlichen Pflichtaufgaben haben.

Reichelt schließt/Niedrigpreis-Discounter kommt

Der Reicheltmarkt an der Hauptstraße/Luisenstraße wird noch in diesem Jahr geschlossen. An seiner Stelle wird die Firma E Reichelt, die auch Eigentümer des Gebäudes ist, einen NP Discount eröffnen. Dieses teilte uns der Betreiber des Reicheltmarktes in einem Schreiben vom 10. Mai 2010 und in einem Schreiben an den Bürgermeister vom 20.04.2010 mit.

In den Schreiben heißt es: „[...] Wir hatten mehrfach dargestellt, dass wir den derzeitigen Standort im Ortszentrum trotz großer Anstrengungen ohne den entsprechenden wirtschaftlichen Erfolg betreiben. Wir können hier unter eingeschränkten Bedingungen nur einen Teil unseres Sortiments darstellen, Erweiterungsmöglichkeiten gibt es nicht. Vor diesem Hintergrund hatten wir mehrfach bei der Verwaltungsspitze und den politischen Mandatsträgern um die Möglichkeit nachgesucht, den bestehenden Standort zu erweitern und auf das Areal Hauptstraße/Oranienburger Chaussee zu verlagern. Hierzu sind eine Reihe von Anstrengungen unternommen worden, u.a. sind mehrere alternative Planungsentwürfe für dieses Grundstück sowohl der Verwaltung als auch den Abgeordneten vorgestellt worden. Die für den weiteren Betrieb des E Reichelt Marktes in Glienicke/Nordbahn notwendigen positiven Signale sind leider bis zum heutigen Tage nicht zu er-



Reicheltmarkt wird schließen und Niedrigpreis-Discounter kommt, weil eine fundierte umfassende Prüfung für einen Neubau bisher von einigen Fraktionen abgelehnt wird.

kennen [...]. Wir bedauern sehr, dass insbesondere die Spitze der Verwaltung kein wirkliches Interesse an der Erhaltung eines E Reichelt Marktes in Glienicke-Nordbahn hat [...].“

Bereits im Jahr 2009 wurden Gespräche durch die Verwaltung und den Planungsausschuss mit den Verantwortlichen der Firma Reichelt geführt. Grundsätzlich wurde eine intensive Prüfung des Vorhabens besprochen. Diese ist bis zum heutigen Tage allerdings über eine persönliche Meinungsbildung in den Fraktionen der GVT nicht hinausgekommen.

Wir halten die Standortfrage und nicht zuletzt auch den Erhalt eines Reichelt-Marktes als Vollsortimentsanbieter in unserer Gemeinde für so wichtig, dass eine Entscheidung nur mit einer vorherigen *umfassenden Prüfung und unabhängig vom Ergebnis* für Politik und Bürgerschaft nachvollziehbar getroffen werden sollte.

Diese umfassende Prüfung hat die SPD-Fraktion zwischenzeitlich beantragt. Wir sind im Gegensatz zu anderen Fraktionen nicht bereit, eine für Glienicke so wichtige Entscheidung ohne eine fachlich fundierte Prüfung zu treffen.

Ihre Meinung zu diesem Thema würde uns sehr interessieren. Schreiben Sie uns unter: fraktion@spd-glienicke.de oder SPD-Fraktion, Hauptstraße 19 (Rathaus), 16548 Glienicke/Nordbahn

Kita

Kindertagesstätten der Gemeinde:

Kita „Mischka“:	Gartenstr. 14 mischka@glienicke-nordbahn.de	Tel. 776 09
Kita „Burattino“:	Yorkstr. 5/6 burattino@glienicke-nordbahn.de	Tel. 806 23
Kita „Sonnenschein“:	Ackerdistelweg 2 sonnenschein@glienicke-nordbahn.de	Tel. 220 73
Kita „KinderGarten“:	Eichenallee 10 kindergarten-glienicke@ejf-lazarus.de	Tel. 41 56 94
Hort-Kita „Coole Kids“:	Hauptstr. 61/62 horte@glienicke-nordbahn.de	Tel. 232 83

Kita Mischka im WM-Fieber

von Jörn Schägner

Am 11. Juni beginnt die Fußball-WM in Südafrika. Doch schon bevor unsere Nationalmannschaft zwei Tage später mit ihrem ersten Spiel gegen Australien ins Geschehen eingreift, treten die hoffnungsvollen Nachwuchskicker der Kita „Mischka“ bei der Mini-WM an.

Diese findet am 12. Juni in Hohen Neuendorf statt. Es ist die dritte Mini-WM und wir Mischkas waren jedes Mal mit dabei. Unser Team befindet sich seit Anfang April in der WM-Vorbereitung und wir werden mit unserer Mannschaft, die diesmal Ägypten ist, sicher wieder viel Spaß und Erfolg haben. Mehrmals in der Woche trainieren die Kinder auf dem Fußballplatz im riesigen Garten der Kita. Dabei werden sie von zahlreichen Eltern und von Helmut Kostorz, dem Jugendleiter des SV Glienicke, unterstützt.

Durch das Training verbessern die Kinder nicht nur ihre fußballerischen Fähigkeiten, es wird auch die Aufmerksamkeit, die Koordination und das Wir-Gefühl gefördert. Wir sind sehr froh dass die Mini-WM auch dieses Jahr wieder stattfindet, denn das organisierte Spiel gegen andere Kitas mit Medaillen und Pokalen steigert die Gruppenzugehörigkeit, den Ehrgeiz und besonders den diesjährigen Organisator, den den Spaß. Deshalb unser Dank an SV Blau-Weiß Hohen Neuendorf.



rigkeit, den Ehrgeiz und besonders den diesjährigen Organisator, den den Spaß. Deshalb unser Dank an SV Blau-Weiß Hohen Neuendorf.



Seien Sie dabei!

Feuern Sie unsere Kitas anbei der Mini-WM am 12. Juni in Hohen Neuendorf, Sportplatz in der Niederheide, Friedrich-Engels-Straße
Anpfiff: 13 Uhr

Ein neuer Zwerg im Zwergenland

von Janina Saretzki

Flint heißt der lustige, freche Zwerg, der mehr als nur ein neues Logo für die Kita „Zwergenland“ sein soll. Die Freude über den neuen Zwerg war sehr groß und die Kinder haben ihm als Willkommensgruß viele schöne Zwergenbilder gemalt. Nun gibt es in der Kita also 26 Zwerge.

Leider wurde die Ankunft des neuen Zwerges von einer traurigen Nachricht überschattet. Eine unserer lieben Erzieherinnen kann ab sofort für längere Zeit nicht mehr bei uns

sein. Aber das Schöne daran ist: Sie erwartet in wenigen Monaten auch ihren eigenen Zwerg. Wir wünschen ihr auf diesem Wege eine schöne Schwangerschaft und ein gesundes Zwergenbaby. Wir werden sie sehr vermissen und suchen verzweifelt nach einem adäquaten Ersatz!

Infos über unsere Kita finden Sie unter www.zwergenland-glienicke.de



Grundschule

Wettstreit der Rezipitoren – Teil 1

Klassiker machen das Rennen

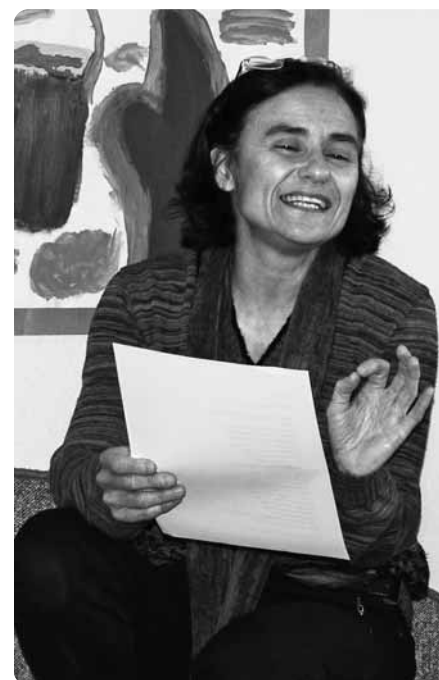
(ip) Goethe, Fontane und Fallersleben sind die Favoriten der Viert- bis Sechstklässer, wenn es darum geht, ein geeignetes Gedicht für den jährlichen Rezipitorenwettstreit zu finden. Bibliotheksleiterin Andrea Polster hatte hierzu im Mai bereits im zehnten

Jahr in die Kinderbibliothek geladen.

Wer hier antrat, hatte die erste Runde, den Klassenausscheid bereits hinter sich. Dabei waren Neulinge genauso wie „alte Hasen“. „Sprecht langsam, deutlich und laut“, erinnerte Andrea Polster ein letztes Mal, bevor Ka-



Verantwortungsvolle Aufgabe: die Jury.



Während die Jury über der Preisvergabe brütete, unterhielt Andrea Held mit dem „Pfersich-kauf“



Im Rezipitieren übten sich diese Schülerinnen und Schüler der 4. bis 6. Klasse.



Für ihren Wilhelm Busch-Vortrag erhielt Angelina einen zweiten Preis. Fotos (4): Pelz

trin Strüver als Erste die kleine Bühne betrat. Den rund vierzig Zuhörern hatte die Fünftklässlerin ein Frühlingsgedicht mitgebracht. Ihr folgten 14 weitere Schülerinnen und Schüler, die teils mit umfangreichen, gestisch ausgeschmückten oder bildhaft betonten Gedichten glänzten.

Die Qual der Wahl hatte am Ende die Jury, der neben der Bibliothekslei-

terin auch ihr Mitarbeiterin Kathleen Giese, Schauspielerin Andrea Held sowie die Mütter Tanja Seyboldt und Brigitte Komnick angehörten. „Es war eine schwierige Entscheidung“, hieß es dann schließlich auch, bevor sich die Spannung mit der Bekanntgabe der Platzierungen löste. Am

Wettbewerb zwischen den Schulen Mühlenbeck und Glienicke darf nun

teilnehmen, wer einen ersten Platz erringen konnte. Dazu gehören Moritz Seesemann (4d) und Jennifer Preß (5e) ebenso wie Luisa Dreier (6b). Und auch die Zweitplatzierten haben sich eine Fahrt in den Nachbarort gesichert: Elena Gregorius (4a), Julia Fischer (5a) und Angelina Sedler (6c). Zudem erhielten alle Rezipienten Urkunden und Buchpreise.

Wettstreit der Rezipienten – Teil 2 Frühlings Erwachen

(mk) Ziemlich aufgeregt warteten die Mädchen und Jungen der ersten bis dritten Klassenstufe am 12. Mai auf ihren „Auftritt“. Insgesamt 22 junge Rezipienten übten sich im Vortrag. Dabei war zu erahnen, dass auch den Grundschulern die kalte Jahreszeit in diesem Jahr recht lang vorgekommen sein muss. In ihren Gedichten jedenfalls hießen sie den Frühling ein ums andere Mal willkommen.

Den Auftakt machte Zweitklässlerin Karoline Rosenhahn mit dem Text „Der Frühling ist die schönste Zeit“ von Annette von Droste-Hülshoff. Auch Peter Goletz hatte den Lenz zu seinem Thema erklärt. „Der Frühling kommt“, war sich der Erstklässler sicher. Für

„Die Tulpe“ hatten sich Larissa Bugajski und Anassa Krahle aus der 2b entschieden. Sie bestritten ihren Vortrag gemeinsam. Vielleicht weil er als „Großer“ Drittklässler etwas länger



Gerrit Behrens, Laura Werz, Peter Goletz, Nico Hoffmann, Josephine Pfösch und Lena Bias gewannen Preise im Rezitieren. Foto: Kensing

warten musste, bis er an der Reihe war, war der Löwenzahn, von dem Noah Spunk berichtete, bereits verblüht.

Bei der Auswahl der Sieger hatten es die fünf Juroren nicht leicht. Zwei Plätze galt es pro Klassenstufe zu ermitteln. Um die Pause zu überbrücken, hatte Schauspielerin Andrea

Held ein kleines Programm vorbereitet. Mit dem „Fisch“ von Bert Brecht fesselte sie ihre jungen Zuhörer und sorgte für ausgelassenes Lachen. Alsdann zeichnete Bibliotheksleiterin Andrea Polster die Gewinner aus, die ebenso wie alle anderen Teilnehmer Buchpreise und Urkunden mit nach Hause nehmen durften. Darüber hinaus durften die Erst- und Zweitplatzierten am Wettbewerb zwischen Mühlenbeck und Glienicke teilnehmen.

Laufen für UNICEF

Sponsorenlauf startet am 19. Juni

von Janina Pandow und Oliver Tusche, Organisationsteam

Die Grundschule Glienicke und das Neue Gymnasium Glienicke beteiligen sich am 19. Juni an der Aktion „Wir laufen für UNICEF“, deren Einnahmen dem Bildungsprogramm „Schulen für Afrika“ zu Gute kommen. Das hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2010 in Afrika, südlich der Sahara, 1.000 Schulen zu bauen

oder Instand zu setzen.

Es handelt sich um eine Laufveranstaltung. Das Prinzip ist einfach: Jeder Teilnehmer sucht sich Sponsoren wie Eltern, Freunde oder Geschäftsinhaber, die für jede gelaufene Runde einen bestimmten Betrag spenden. Mindestens die Hälfte



anschaffungen bei der Schule.

Die Ausgabe der Laufkarten (Sponsorenkarten) erfolgt etwa 14 Tage vor dem Termin über die Schule. Sie sollten zum Veranstaltungstag ausgefüllt mitgebracht werden. Die Anmeldung für den Lauf erfolgt über das Internet. Die Homepage uniceflauf-glienicke.de ist bereits freigeschaltet. Wir freuen uns auf Eure Teilnahme.

Startzeiten

9:00	Kitakinder Glienicker-MINI-Meisterschaft
9:30	1. und 2. Klassen
10:30	3. und 4. Klassen
11:30	5. und 6. Klassen
12:30	7. und 8. Klassen Gymnasium
13:30	9. und 10. Klassen Gymnasium

Liebe Kinder, liebe Jugendliche,
wir laden Euch alle recht herzlich ein zum

1. Glienicker Jugendfeuerwehr-Bastel- und Malwettbewerb Das Thema ist natürlich: „Die Feuerwehr“.

Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Erlaubt ist jede Art von Kunstwerk.

Der Wettbewerb wird in drei Altersklassen ausgetragen. Prämiert werden die besten Kunstwerke in den Altersklassen bis fünf Jahre, sechs bis zwölf und 13 bis 17 Jahre. Ihr könnt einzeln oder als Gruppe (z.B. Kindergartengruppe) teilnehmen.

Eure Kunstwerke gebt Ihr bitte bis zum 10. Juni, beschriftet mit Namen, Alter und Anschrift, im Glienicker Rathaus beim Empfang (Mo, Do und Fr von 9 bis 12 Uhr, Di von 13 bis 18 Uhr und Do von 14 bis 16 Uhr) oder im Jugendtreff ab. Die Gewinner werden am 19. Juni um 15.30 Uhr beim Glienicker Feuerwehrfest bekannt gegeben.

*Wir freuen uns auf
Eure Kunstwerke!
Eure
Jugendfeuerwehr
Glienicke*



Kochen einmal anders

von Virginia Scholz, Lehrerin der Grundschule

Am 21. April lud die Bibliothek Schülerinnen und Schüler der Glienicker Grundschule zu einem besonderen Literaturerlebnis ein. Unter Anleitung des Autors Thomas J. Hauck erfuhren die Fünft- und Sechstklässler, was es bedeutet, mit Sprache zu experimentieren. Um es mit den Worten von Th. J. Hauck ausdrücken: „Geschichten schreiben ist nicht anders als Kochen: Es gilt, neue Rezepte mit den unterschiedlichsten Wörtern auszuprobieren und je nach Geschmack zu verfeinern“. So wurden Wörterschlangen geschrieben, lustige Texte zusammengepuzzelt und eigene Geschichten verfasst.

Zum Schluss las der Autor aus einem seiner Werke „Herr und Frau Foch“ vor. Die Kinder waren begeistert, eifrig bei der Arbeit und konnten in den Schaffenspausen den Autor zu ihren eignen Werken befragen. Mit viel Geduld, Spaß und immenser Wortgewandtheit führte Thomas J. Hauck die Schülerinnen und Schüler durch den Tag. Die enttäuschten Gesichter waren groß als dieses angenehme Ereignis doch so schnell vorüber war.

Die Schülerinnen und Schüler möchten sich daher auf diesem Wege noch einmal herzlichst für diese besonderen Lehrstunden bei Thomas J. Hauck und Bibliotheksleiterin Andrea Polster bedanken und hoffen, dass sich solche Möglichkeiten noch häufiger ergeben, denn das Interesse der Kinder ist nach wie vor ungebremst.

Neues Gymnasium

Offene Türen am Gymnasium Vorfreude...



Das große Hinweisschild an der neuen Fassade wirkte: Das Gymnasium war gut besucht.

(mk) Gut besucht war der „Tag der offenen Tür“, den das Gymnasium im Mai in seinem neuen Domizil veranstaltete. Kein Wunder, wollte man doch erfahren, wie weit der Neubau bereits vorangeschritten ist. Nicht nur Eltern und Schüler der Einrichtung, die derzeit in Containern im Ackerdistelweg untergebracht ist, waren neugierig auf die Räumlichkeiten. Auch etliche Bewerber für einen Gymnasialplatz wollten sich vor Ort selbst ein Bild von ihrer künftigen Bildungsstätte machen.

Das ließen sich auch Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack und die Vorsitzenden von Planungs- und Sozialausschuss, Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann und Prof. Dr. Andreas Elepfandt, nicht entgehen. Schulleiter Hans-Joachim Bork und Physiklehrer Lutz Leonard führten sie durchs Ge-

bäude. Auch wenn viele der Räume bislang nur im Rohbau fertig waren, konnte das dreistöckige Haus doch beeindruckend sein. Und ein Klassenraum war „probeweise“ so eingerichtet worden, wie es später allorts aussehen soll. „Die Fachräume für Physik, Biologie und Chemie sowie der Computerraum werden mit hohem Standard eingerichtet sein und den Schülern Laborversuche und Experimente ermöglichen“, freut sich Bork schon jetzt.

Zum Schuljahresende, ist sich der Rektor sicher, soll der Umzug in den Neubau nun erfolgen. Damit dürfen sich Schülerinnen und Schüler, aber auch die Lehrerschaft ab dem Schuljahr 2010/11 nach drei Jahren auf ein Ende der Provisorien freuen.



Lutz Leonard (r.) erklärte dem Bürgermeister die Feinheiten des Baus.

Fotos (2): Kensing

Nachgefragt: Oberlack im Interview „Der Staat ist kein dicker Onkel“

(ip) Was Glienickes neuer Bürgermeister vom Neubau des Gymnasiums hält, das war die Frage, die Redakteure der hauseigenen Schülerzeitung der Einrichtung am brennendsten interessierte. „Die Fassade gefällt mir“, antwortete Dr. Hans Günther Oberlack beim Interviewtermin. Und:

in der früheren Gesamtschule zur Verfügung gestellt, sondern den Schulbetreiber auch beim „Papierkrieg für den Bau“ geholfen hat. Außerdem konnte das Gymnasium Dreifeldhalle und Sportanlagen nutzen.

Daneben waren die schulischen Leistungen des vierfachen Vaters für

takt zu den Nachbargemeinden Glienickes: „Wir haben schließlich gemeinsame Interessen und sollten diese auch gemeinsam vertreten“. Neben Gesprächen mit den umliegenden Kommunen stehen im Alltag des Bürgermeisters aber Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der eigenen Verwaltung im Vordergrund. Außerdem, erklärte Oberlack, zählt die Koordination aller Belange der Gemeinde zu seinen Aufgaben. „Aber auch das Repräsentieren, etwa beim Tag der offenen Tür an Eurem Gymnasium, gehört dazu. Die wichtigsten Entscheidungen aber treffen unsere 22 Gemeindevertreter“, so der Bürgermeister, der seit 25 Jahren der FDP angehört.

Zu seiner Partei übrigens kam er durch eine Initiative der Hamburger Liberalen. „Damals ging es um die Landesschlusszeiten“. Wie sich die Jugendlichen selbst im Ort engagieren, das wollte Hans Oberlack seinerseits von den Gymnasiasten wissen. Kurzerhand empfahl er das Jugendforum, das gerade am Vortag erstmals zusammengekommen war. Denn es sei wichtig zu wissen, wie Staat und Kommunen funktionieren. „Der Staat ist ja kein dicker Onkel mit gut gefüllten Taschen“. Da könne man aus der Finanzkrise Griechenlands lernen.



Natascha, Nadine, Matthias und Frederik hatten viele Fragen an den Bürgermeister.

„Es ist schön, dass wir hier ein Gymnasium haben“.

Natascha, Nadine, Matthias und Frederik hatten natürlich noch viele Fragen mehr in petto. So haken sie nach, wie die Gemeinde ihre Schule ganz konkret unterstützt. Der Verwaltungschef erläuterte, dass Glienicke nicht nur fast drei Jahre lang Räume

die Jung-Journalisten von Interesse. Der Bürgermeister verrät, dass Sport und Deutsch viel weniger seine Lieblingsfächer waren als Mathe und Physik: „Da konnte man kontrollieren, ob es stimmt, was die Lehrer sagen“, begründete Oberlack.

Weitaus besser als sein Verhältnis zum Fach Sport dagegen ist der Kon-

Aktion Tagwerk – Dein Tag für Afrika

Helfen Sie auch in diesem Jahr wieder zu helfen!

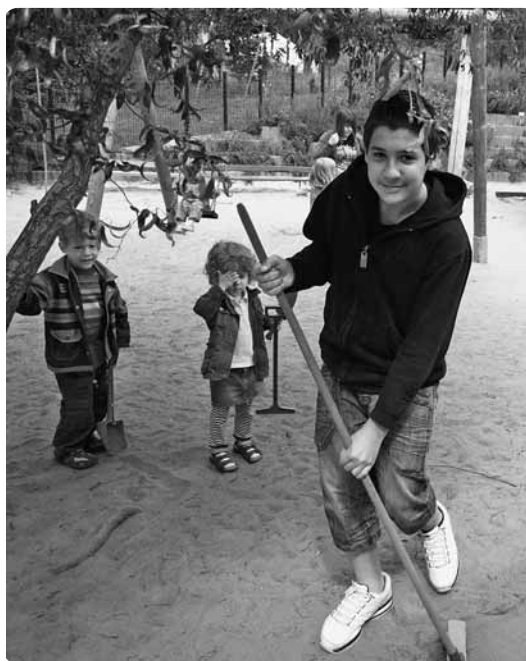
von Brigitte Hellbach

In den beiden vergangenen Jahren haben sich die Schülerinnen und Schüler des Neuen Gymnasiums Glienicke engagiert für das Schicksal von bedürftigen Menschen in Afrika eingesetzt und sich aktiv an der Kampagne „Dein Tag für Afrika“ beteiligt, die seit 2003 regelmäßig bundesweit durchgeführt wird. Auch dieses Jahr möchten sie wieder zeigen, dass sie tatkräftig zupacken können, vor allem wenn es einem guten Zweck dient.

Denn das besondere an der „Aktion Tagwerk“ ist, dass keine Spenden gesammelt werden. Stattdessen zeigen junge Menschen ihr Engagement für Hilfsbedürftige, indem sie für die gute Sache arbeiten gehen und ihren Lohn direkt dem Verein „Aktion Tagwerk e. V.“ zukommen lassen. In Zusammenarbeit mit der Organisation Human Help Network (www.hhn.org) werden von dem Erlös ausgewählte Bildungsprojekte in den fünf afrikanischen Staaten Angola, Burundi, Ruanda, Sudan und Südafrika direkt unterstützt. Die Schülerinnen und Schüler des neuen Gymnasiums Glienicke wollen sich auch dieses Jahr wieder am 22. Juni an dieser Aktion beteiligen.

Dabei benötigen sie, wie schon in den vergangenen Jahren, die Unterstützung aller hilfsbereiten Gewerbetreibenden der Gemeinde und der Umgebung, die bereit sind, unseren 13 bis 16 Jahre alten Schülerinnen und Schülern für diesen Tag einen Job zur Verfügung zu stellen, um mit eigenen Kräften einen gerechten und ehrlichen Lohn zu verdienen. Egal ob

es sich um Telefondienst, Aktensorbieten im Büro, Gartenarbeit, Botendienste oder andere Arten von Dienstleistungen handelt, jeder noch so kleine Job ist willkommen. Auch



Im vergangenen Jahr arbeiteten die Schüler auch in der Kita „Burattino“.

Foto: Archiv

Privatleute sind herzlich gebeten, uns für diesen Tag Job-Angebote zu machen, wie zum Beispiel Babysitten, Fensterputzen, Rasenmähen und vieles mehr. Ihrer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Je mehr Jobs Sie für unsere engagierten Jugendlichen stellen, desto besser. Die Tätigkeiten sollten jedoch dem Alter entsprechen.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind am Aktionstag über die Schule unfall- und haftpflichtversichert. Für die Arbeitgeber bestehen

aus sozialversicherungsrechtlicher Sicht weder Versicherungspflicht noch Beitragspflicht. Auch die anderen, ansonsten bei Lohnzahlungen üblichen Verpflichtungen wie Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge entfallen. Die Arbeitgeber müssen diese Ausgaben also nicht als Lohn verbuchen, sondern können sie zum Beispiel über das Kostenkonto Aushilfe, Bürokosten oder als sonstige Ausgaben verbuchen. Für die Arbeitgeber gibt es keinen festgeschriebenen Mindestlohn, der an die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler gezahlt werden muss. Stattdessen wird der Lohn individuell mit den Tagwerkern vereinbart. Dennoch sollte die Entlohnung der Tätigkeit entsprechen. Als Richtlinie gelten etwa fünf Euro pro Stunde. Alle Löhne werden direkt an den Verein „Aktion Tagwerk“ überwiesen und an die ausgewählten Projekte in Afrika weitergeleitet, um dort zum Beispiel dem Bau von Schulen und Ausbildungsstätten zu dienen,

aber auch um die Versorgung mit Trinkwasser und Grundnahrungsmitteln in den betroffenen Gebieten zu sichern.

Wenn Sie im Rahmen der Kampagne „Aktion Tagwerk – Dein Tag für Afrika“ einen Job stellen möchten, nehmen Sie bitte Kontakt mit der Schule auf (Tel.: 033056 / 23 19 01 oder per Mail: br.hellbach@t-online.de). Wir erwarten tatenfreudig Ihre Angebote. Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.aktion-tagwerk.de>.

Mathe-Rätsel

von Ernst-Günter Giessmann

Kann man so ein Loch in ein Blatt DIN A4 schneiden, dass man den Kopf durchstecken kann? Kann man das Loch so schneiden, dass ein Kind durchsteigen kann?

Auflösung des Mathe-Rätsels aus unserem Mai-Heft

Wenn $13+27=42$ ist, was ergibt dann $17*31$?

Da offensichtlich $13+27=40$ und nicht 42 ist, kann es sich nicht um gewöhnliche Dezimalzahlen handeln. Es kann also nicht $1*10+3 + 2*10+7 = 4*10+2$ sein, sondern es müssen Zahlen aus einem anderen Zahlssystem sein: $1*x+3 + 2*x+7 = 4*x+2$. Aus dieser Gleichung kann man leicht $x=8$ bestimmen. Es sind also Zahlen im sogenannten Oktal-

system und dann ist $(1*8+7)*(3*8+1) = 15*25 = 375 = 5*64+6*8+7$ (hier waren 15, 25 und 375 "echte" Dezimalzahlen). Die Antwort lautet daher: Wenn $13+27=42$ ist, dann ist $17*31=567$.

Stellt man bei einem Windows-PC die Ansicht beim Taschenrechner auf „wissenschaftlich“ und dann „Okt“



ein (siehe Bild), dann kann man diese Rechnungen nachvollziehen. Dann ist tatsächlich $13+27=42$ und eben $17*31$ auch 567. Übrigens rechnet auch das Sandmännchen im

Oktalsystem, denn es hat an jeder Hand vier, also insgesamt acht Finger.

Ernst-Günter Giessmann

Auf nach China

von Monika John

In einem Projekt bringt die Anerkannte Schulgesellschaft (ASG) regelmäßig Brandenburger Schulen und die südchinesische Partnerschule in Zhuhai zusammen. Ein wesentlicher Baustein zur Entwicklung dieser Beziehung ist der enge Kontakt zwischen den Pädagogen wie auch zwischen den Schülerinnen und Schülern.

So reisten Ende März unter meiner Leitung, zusammen mit einer Gruppe aus der Freien Oberschule Baruth, die Siebtklässler Doreen Nemitz, Viktoria Friedrich, Annemarie Reimann und Georg Hartisch für 14 Tage nach Südchina an die „Zhuhai Experimental School“. Die Reise sollte Land und Leute näher bringen und authenti-

sche Erfahrungen bieten, die keine Touristikreise vermitteln könnte.

Eine Woche lang hielten sich die Schülerinnen und Schüler in der Experimental School auf, wohnten gemeinsam mit chinesischen Schülerin-

ten und verbrachten den Unterricht zusammen. Die deutschen Schülerinnen und Schüler halfen ihren Patenschülern im Deutschunterricht und gingen dann am Wochenende mit in ihre chinesischen Gastfamilien.

Nach einem Kurztrip nach Hongkong und Macau folgte später ein fünftägiger Aufenthalt in Beijing (Peking) mit Besichtigung der schönsten Sehenswürdigkeiten. Alle waren begeistert vom Kaiserpalast, beeindruckt von der großen Mauer, sehr interessiert am Olympiagelände und stolz, zu denen zu gehören, die auf dem Mittelpunkt der Welt standen. Es war eine Reise, die noch lange in uns nachwirken wird.



Hort

Was machen die eigentlich?

von Vera Meyer

Diese oder andere Fragen haben Sie sich vielleicht schon gestellt. Deshalb können Sie die Möglichkeit nutzen und sich am 5. Juni beim „Tag der offenen Tür“ der Grundschule

Gliencke über uns und unsere Aktivitäten erkundigen. Außerdem werden wir für Sie informative Broschüren zum Thema AD(H)S zum Mitnehmen bereithalten. Desweiteren

stellen wir Kontaktadressen zur Verfügung und werden Ihnen bei Interesse gern persönlich Ihre Fragen beantworten.



Achtung, Terminänderung:

Das nächste Treffen der AD(H)S-Arbeitsgruppe findet am 24. Juni um 19 Uhr statt, wie gehabt im Hausaufgabenzimmer des Hortes „Coole Kids“, Hauptstraße 61/62.

Die Samstagstreffen mit Familie im Gemeindehaus werden wegen mangelnder Nachfrage eingestellt.

Erzieher aus der Backstube

(ip) „Wir backen uns unsere Erzieher selbst“ - unter diesem Motto hatte die Kitainitiative Brandenburg Anfang Mai zu einem landesweiten Aktionstag aufgerufen. Das ließ sich Dana Weiß, Elternvertreterin des Hortes „Coole Kids“, nicht zweimal sagen. Sie besorgte kurzerhand große Pappen, Farben und Salzteig, um auf die Erzieher-Situation aufmerksam zu machen.

Hintergrund der Initiative ist insbesondere der im Vergleich zum nahen Berlin geringere Personalschlüssel. Zentrale Forderung des Elternbündnisses ist die Erhöhung des Schlüssels im Hortbereich von 0,6:15 auf 1:15. Das heißt, dass nicht mehr wie derzeit vom Land vorgegeben eine Teilzeit-, sondern eine Vollzeitkraft pro 15 Kinder eingesetzt wird. „Problematisch ist vor allem, dass den Erzieherinnen und Erziehern kaum Zeit für Vor- und Nachbereitung oder für Elterngespräche bleibt“, meint Dana Weiß. „Eine individuelle Förderung der Kinder kann da schnell

auf der Strecke bleiben“. In der erarbeiteten Prioritätenliste ist zudem die Freistellung aller Einrichtungsleiter gefordert, wenn in ihrem Haus mehr als einhundert Kinder betreut werden. In Glienicke sind es derzeit sogar 260.

Über die Anliegen der Kita-Initiative, aber auch über bereits Erreichtes, ließen sich Eltern und Großeltern bei einer Tasse Kaffee gern informieren. Währenddessen standen die Kinder in der Backstube und kreierte vierarmige Pädagogen. „Schließlich geht es hier nicht um ein Plus in der Lohntüte, sondern um gu-



Dana Weiß setzt sich nicht nur für die Zukunft ihrer Kinder Joelle und Maurice ein.

te Zukunftschancen für unsere Kinder“, sagte Dana Weiß. Das Ergebnis der Backaktion soll, in Päckchen gut verpackt, Ministerpräsident Matthias Platzeck erreichen. An der Aktion hatten sich im Landkreis mehr als 30 Kitas beteiligt.

Die Kita-Initiative Brandenburg

- gibt es seit 2008
- gründeten Alexandra Lange und Ute Güntzel
- ist im Internet zu finden unter: www.kitainitiative-brandenburg.de

„Hortwürmer“

Zum Regenwurmprojekt im Hort „Coole Kids“ interviewten Lucine Tabatt und Marie Brandt Erzieherin Viktorin Hoffmann:

Marie: Was ist ein Regenwurmprojekt?

Viktorin: Wir beschäftigen uns über einen längeren Zeitraum mit Regenwürmern.

Marie: Wie macht man ein Regenwurmprojekt?

Viktorin: Erstens hat man die Idee. Dann sammelt man Material und findet eine Form, wie man das umsetzen kann. Wichtig sind natürlich auch die Zeit und der Ort, wann und wo es stattfinden soll. Wir haben uns entschieden, das Regenwurmprojekt im Mai stattfinden zu lassen. In der Cafeteria des Hortes steht ein schmaler Glaskasten, welcher mit verschiedener Erde gefüllt ist. Obenauf liegen Blätter und Gras. Ihr Kinder könnt



Foto: privat

Das Interview führten Marie Brandt (l.) und Lucine Tabatt.

Regenwürmer sammeln. Schaut sie auch genau an und tragt eure Beobachtungen in den Bogen ein, der neben dem Glaskasten liegt. Dann setzt die Würmer in den Kasten und ihr könnt ihren Weg verfolgen. Au-

ßerdem könnt ihr zu dem Thema Bücher und Informationsblätter lesen.

Lucine: Wer macht dieses Projekt?

Viktorin: Sabrina und ich und die Kinder, die Spaß und Interesse daran haben. Letztes Jahr hatten wir Kaulquappen im Hort, dieses Jahr Regenwürmer.

Lucine: Kann man bei dem Projekt erfahren, warum Regenwürmer so glibbschig sind, wo der Regenwurm lebt, wann man die Regenwürmer am meisten sieht, was ein Regenwurm frisst?

Viktorin: Ja, das alles könnt ihr rausbekommen.

Lucine/Marie: Vielen Dank, Viktorin, für das Interview.

Fehlerteufel

Auf Seite 27 unserer Mai-Ausgabe ist uns ein Fehler unterlaufen. Die Hort-Kinder haben sich im horteigenen Keramikraum mit Hundertwasser beschäftigt, nicht im Family-Keramikalstudio. Wir bitten, dies zu entschuldigen.

Die Redaktion

Jugendtreff



Nordbahn-Treff. Jugendfreizeiteinrichtung

Oranienburger Chaussee 44, 16548 Glienicke / Nordbahn, Tel. (033056) 95048,

E-Mail: info@Nordbahn-Treff.de, Homepage: www.Nordbahn-Treff.de,

Öffnungszeiten: montags bis freitags von 14 bis 20 Uhr,

Ansprechpartner: Andreas Brandt, Marcel Heinle, Matthias Kießling & Team

von Andreas Brandt

Ferienprogramm

Die Ferien stehen vor der Tür und wer im Sommer in Glienicke ist, für den haben wir etwas zu bieten: Unser Ferienprogramm! Täglich ab 14 Uhr kann bei uns mit Marina und Petra gekocht und gebacken werden, danach wird natürlich alles aufgegessen. Wer keinen Hunger hat, der kann seine eigenen T-Shirts oder Hosen mit Pailletten verschönern oder selbst angefertigte golden-glänzende Schriftzüge aufbügeln. Eine Nähmaschine haben wir auch – also „Create your Fashion“!

Uwe und Andreas eröffnen mit und für Euch eine Ferienfahrradwerkstatt hier im Nordbahn-Treff. Wer also Fragen rund um das Thema Fahrrad oder einen Platten hat, ist bei uns genau richtig.

Bowling Liga

Die Bowling-Liga des Nordbahn-Treffs ist erfolgreich in ihre erste



Foto: privat

Saison gestartet. Die ersten zwei Spieltage haben jeweils an einem Freitag der vergangenen zwei Monate im Bowlingcenter Glienicke stattgefunden. Zehn bowlingbegeisterte Glienicker Jugendliche versuchten, die Pins umzuwerfen. Schwung und Genauigkeit sind dabei entscheidend. Manchmal entscheiden nur Zentimeter, ob ein Pin mehr oder weniger umfällt – die Spannung ist also sehr hoch unter den Teilnehmern.

Ein Kopf-an-Kopf-Rennen liefern sich bislang Robert Appelman und Marius Waligora, die beide schon eine sehr gute Wurftechnik haben. Wer wird am Ende Sieger sein? Nächster Termin ist Freitag, der 4. Juni um 14.30 Uhr. Treffpunkt: im Nordbahn-Treff. Wusstet Ihr eigentlich, dass es beim Bowling gar keine Kugel gibt? Gespielt wird mit einem Bowlingball!



Werde China-King!

Beim Sportfest des SV Glienicke am 26. Juni spielen wir mit Euch Chinesisch auf den Tischtennisplatten des Schulhofes. Anmeldung vor Ort. Sei dabei!

Graffiti Contest

Beim Feuerwehrfest am 19. Juni veranstalten wir für Euch einen Graffiti-Contest. Anmeldung nur im Nordbahn-Treff mit Skizze zum Thema Feuerwehr!

Suchst Du einen Ort für Deine Klassenfeier?

Komm zu uns!
033056/95048

Brandenburger Seniorenwoche Der Seniorenklub lädt Sie herzlich ein:

Montag, 14. Juni

ab 14 Uhr Kegeltturnier der Sportgruppen auf der Kegelbahn in Glienicke
ab 13 Uhr Treff der Gesprächsrunde und Canasta-Turnier im Klub

Dienstag, 15. Juni

ab 14 Uhr Kegeltturnier aller Kegelgruppen auf der Kegelbahn in Glienicke

Mittwoch, 16. Juni

ab 14 Uhr wird zum gemütlichen Beisammensein mit der Musikgruppe „Harmonie“ eingeladen; gleichzeitig werden die Sieger des Kegeltturniers ausgezeichnet

Donnerstag, 17. Juni

ab 13 Uhr Preisskat-Turnier im Klub

Freitag, 18. Juni Rommee- und Canasta-Turnier
ab 14 Uhr im Klub

Auch 2009 fand die Seniorenwoche mit ihren zahlreichen Angeboten – darunter das beliebte Skat-Turnier – großen Anklang.



Senioren berichten über ihre gemeinsame Berliner Stadtrundfahrt

von Hans Weinkauff

„Berlin, wie hast du dir verändert“, stellten die Mitglieder der ehemaligen Glienicker Ortsgruppe des BSV (Brandenburger Senioren Verein) fest, als sie am 29. April ihre letzte gemeinsame Veranstaltung mit einer Stadtrundfahrt feierlich begingen.

Als Abschluss zur Auflösung der langjährig gesellschaftlich aktiv auftretenden Gemeinschaft organisierte das Ehepaar Engwer eine interessante sechsstündige Busfahrt, die nicht nur interessant, sondern sehr lehrreich war. Wir erlebten noch einmal gelebtes Leben der Vergangenheit durch alte Sehenswürdigkeiten im neuen Gewand. Das vielseitige Geschichtsverständnis der jungen Stadtführerin, locker vorgetragen, und die Verbindung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft war eine emotionale Bereicherung auf unsere „alten Tage“.

Besonders schön war die „Kaffeerunde“ im Funkturmrestaurant. Bei guter Sicht bedankten sich die Mitglieder bei dem Vorsitzenden Wolf-

gang Himmelreich und seiner Frau Christa sowie bei der „Finanzkampfgefährtin“ Frau Thomas für die jahrelange freiwillige Organisationsarbeit zur Wissensvermittlung zu wichtigen Gesetzen und Verhaltensweisen in der für uns alle neuen Gesellschaftsordnung. Vorträge über Natur, Gesundheit, Kultur und viele schöne Reisen, frohe Feste, halfen

uns, die neue Zeit besser zu verstehen.

Wir danken allen, die an einer erfolgreichen und lebendigen, geistvollen Zusammenarbeit mitgewirkt haben. Mit dem Wunsch, uns treu bleibend, werden wir uns auch künftig mit unserer Lebenserfahrung in die gesellschaftlichen Belange mit einbringen.



Senioren-Klub Glienicke/Nordbahn

Märkische Allee 72, Tel. 033056 / 77018, seniorenclub@glienicke-nordbahn.de

Veranstaltungen im Juni

Zusammenkünfte der Gruppen:

Montags:

ab 14.00 Uhr
Kaffeepausch
ab 14.10 Uhr
ab 14.50 Uhr



von 16 bis 18 Uhr



Dienstags:

von 15 bis 17.00 Uhr

von 15 bis 17 Uhr

Gedankenaustausch beim Kaf-

Sitzgymnastik in der Sporthalle
Seniorengymnastik mit Musik
und Handgeräten unter
Anleitung von R. Hertzfeldt,
R. Haese, R. Hanske u. V. Richter
Treff der Kegelgruppe IV,
geleitet von Erich Lorenz, am 7.
und am 21.06. auf der
Kegelbahn in
Glienicke (Vorinfo: 5.07.)

Der Chor „Harmonie“ trifft sich
zum gemeinsamen Gesang unter
d. Leitung von Heinz Jakob
Treff der Kegelgruppe I, geleitet
von Horst Lehmann, am 1. und
am 29.06. auf der Bowlingbahn
Glienicke, Schönfließer Str. am
15.06. auf der Kegelbahn
Glienicke (Vorinfo: 13.07.
Kegelbahn Glienicke)

Mittwochs:

von 9 bis 13 Uhr
von 10 bis 13 Uhr
von 15 bis 17 Uhr
mal am Mittwoch, 9.06.

Reiseangebote von Frau Räther
Treff der Schachgruppe
Treff der Kegelgruppe II, dies-
in Glienicke und am Donnerstag,
24.06. in Frohnau, geleitet von
Dieter Weiler

von 16 bis 18 Uhr

Donnerstags:

von 13 bis 16 Uhr

Freitags:

von 14 bis 19.30 Uhr



Besondere Termine:

Mittwoch, 2. Juni

Mittwoch, 9. Juni

Mittwoch, 30. Juni



(Vorinfo: 7.07. in Glienicke)

Kegelgruppe III alle 14 Tage auf
der Kegelbahn in Frohnau,
geleitet von Peter Nehls am 9.
und 23.06. (Vorinfo: 7.07.)

erwarten Gerda Sehrndt und
Rosemarie Feierabend die
Frauen der Handarbeitsgruppe
im Klub und Treff der
Skatfreunde

sind alle Rommeespieler,
Canastafreunde und Mitglieder
der Kaffeepauschrunde bei
uns eingeladen.

Wir laden ein zum
Kaffeepausch der Kleingärtner
(Vorinfo: 7.07.)

Radfahrt in das schöne Briesetal:
Treffpunkt ist um 10 Uhr am
Dorfteich. Tourleitung:
Dieter Bode.

Zum Geburtstag des Monats Juni
laden ab 14 Uhr W. Dorn und W.
Horn herzlich ein.

(Vorinfo: 28.07. Geburtstage Juli)

UNSER ANGEBOT:

Seniorenfahrdienst unter 033056 / 96 053 oder im Klub zu erfragen

Öffnungszeiten des Seniorenklubs

Montag von 8.00 bis 16.30 Uhr
Mittwoch von 8.00 bis 18.30 Uhr
Freitag von 12.30 bis 19.30 Uhr

Dienstag von 8.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag von 8.00 bis 17.00 Uhr

Sprechzeiten der Klubleiterin

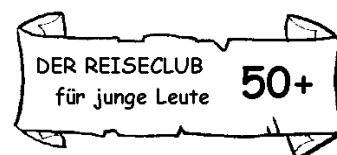
Dienstag von 8.00 bis 14.00 Uhr Donnerstag von 8.00 bis 17.00 Uhr

Bei Veranstaltungen im Klub ist Frau Kohn von 8.00 bis 18.45 Uhr anwesend.

Eine schöne Zeit wünschen allen Mitgliedern der Klubrat und Karin Kohn

DER REISEKLUB für junge Leute 50+ **GEMEINSAM – NICHT EINSAM**

Hier ein kleiner Auszug aus unserem umfangreichen Angebot:



TAGESFAHRTEN 2010

- 21. Juni Wismar: geführter Stadtrundgang, Mittagessen, Schifffahrt nach Poehl, Aufenthalt in Timmendorf
- 26. Juli Greifswald, Wieck und Bodden: Stadtrundgang in Greifswald, Mittagessen im Fischerdorf Wieck, Spaziergang, Schifffahrt zum Museumshafen Greifswald.
- 12. August Warnemünde auf die sanfte Tour: Hafenrundfahrt, Mittagessen und Bäder-Bahn und anschließend Zeit zum Flanieren
- 16. September Grüne Domstadt an der Elbe: Magdeburg: Schifffahrt übers Wasserstraßenkreuz, das Elbe, Elbe-Havel-Kanal und Mittellandkanal verbindet. Mittagessen auf dem Schiff, Stadtführung mit Besichtigung des Hundertwasser-Hauses und des Magdeburger Doms
- 04. Oktober Autostadt Wolfsburg
- 11. Oktober Leipzig mit historischer Stadtführung
- 28. Oktober Dankeschönfahrt
- 08. November Therme Bad Wilsnack mit Mittagessen
- 25. November Plenarsitzung des Deutschen Bundestages: Sie nehmen als Besucher an einer Plenarsitzung teil. Besichtigung der Reichstagskuppel, Mittagessen, Rundfahrt durch das Botschaftsviertel.

- 07. Dezember RBB in Berlin, Führung und Mittagessen auf dem Funkturm

MEHRTAGESFAHRTEN

- 06. bis 12. Juni Schwarzwaldzauber (Busfahrt): von Freudenstadt bis Freiburg, Münstertal, Baden-Baden, Uhrenmuseum Furtwangen, Freilichtmuseum in Gutach, Triberger Wasserfälle, Baden-Badener Rebland, Mummelsee,
- 05. bis 07. Juli Rosenstadt Sangerhausen
- 16. bis 17. Juli Elblandfestspiele Wittenberge
- 17. bis 24. Aug. Baltische Hauptstädte und Kurische Nehrung (Flug Berlin/Riga)
- 10. bis Schneeberger Lichtelfest und
- 12. Dezember Spielzeugstadt Seiffen
- 29. Dez. Silvester im Thüringer Wald
- bis 02. Jan.

Nähere Informationen und weitere Angebote gibt Ihnen Marianne Räther immer mittwochs von 9 bis 13 Uhr im Seniorenclub Glienicke, Märkische Allee 72, Tel.: 033056 / 77018 oder unter Tel.: 03301 / 209848.



Die Volkssolidarität lädt ein:



**zum „Erlebnisfrühstück Niederfinow“
am Mittwoch, 30 Juni, Treff ist um 10 Uhr
vor dem Seniorenklub Glienicke,
Märkische Allee 72**

*Geplant ist ein Besuch des Luftfahrtmuseums Finow
und die Besichtigung des Schiffshebewerks Niederfinow.
Die Unkosten liegen bei 26 Euro pro Person.*

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Straße 83, an der Glienicker Spitze
Tel: 033056 / 93 359, Ansprechpartner: Doris Klein
Beratungszeit: donnerstags von 14 und 16 Uhr oder nach Vereinbarung.

Stützpunkt Pflegeberatung

Hier erhalten Sie qualifizierte Pflegeberatung.

Das neue Sommermusical in Glienicke **„Stand up – ein himmlischer Auftrag“**

von Katrin Schrader, Leiterin der Gruppe

Die Glienicker Musicalgruppe und die Käthe-Kollwitz-Gesamtschule Mühlenbeck laden ein zum neuen Musical mit schwungvollen Liedern und Tänzen.

In der Geschichte geht es um einen Rockstar, der eine durch einen Hurrican zerstörte Stadt retten soll und damit zunächst überfordert ist. Natürlich gibt es ein Happy End, aber bis dahin wird so einiges geschehen, was hier noch nicht verrä-

ten wird. Erfahren Sie es selbst beim Besuch unseres Musicals, das mit Pop und Jazz, Gospel- und Rockmusik für jeden Geschmack mitreißende Melodien und Rhythmen bietet.

Seit Februar probt die Gruppe mit 21 Mitgliedern, darunter vielen altbekannte Darsteller wie Katja und Till Schrader, Constanze Lindner, Jessica und Justine Lucks, Josephin Bär, Willi Grahl und Jana Poschmann. Die Mühlenbecker Schüler Lena

Rauchbach, Franziska Rennspieß, Janina Grzyb, Laura Göritz, Max Knörck, Willi Wetzels, Alexandra Knull und Julia Ermster stehen auch schon zum wiederholten Mal auf der Bühne. Neu hinzugekommen sind in diesem Jahr Henry Kiefer, Constanze Lehmann, Sandra Ihden und Laura Häusser. Die Technik liegt in den Händen von Philipp Wirgailis. Wir laden herzlich ein.



Foto: privat

Termine der Aufführungen

Freitag, 18. Juni, Samstag, 19. Juni, Montag 21. Juni, Mittwoch,
23. Juni, Freitag, 25. Juni, Samstag, 26. Juni

jeweils um 19 Uhr in der Alten Halle, Hauptstraße 64a

Foto: Bentz



(wb) Zahlreiche Brandenburger Künstlerinnen und Künstler luden am ersten Maiwochenende zu einem Einblick in traditionelles Handwerk und

ten Gelegenheit, der Akteurin über die Schulter zu schauen und mit ihr ins Gespräch zu kommen.

Das nutzte neben Gemeindevor-

Offenes Keramik-Atelier

den Alltag bildender Künstler. Allein in unserem Landkreis öffneten mehr als dreißig Ateliers ihre Türen, darunter auch die Glienickerin Heike Pfitzner-Adner. Die Besucher hat-

steher Martin Beyer und Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack auch Bundestagsabgeordnete Angelika Krüger-Leißner. Sie ist unter anderem im Bereich Kulturpolitik engagiert. Bei einem Plausch über Kunst, Kultur und Politik stellte Pfitzner-Adner ihre Arbeiten vor.

Mit Ausstellungen im ganzen Bundesgebiet kann die diplomierte Keramik-Designerin inzwischen aufwarten. Zuletzt zeigte sie ihre Arbeiten im Mai in der „Galerie 100“ in Berlin-Lichtenberg. Im vergangenen Jahr erhielt sie den „1. Keramikpreis der Ofenstadt Velten“.

Mehr auf ihrer Internetseite: www.heike-pfitzner-adner.de

Ein Stück Glienicke in Berlin

(wb) Große Resonanz erhielt Uwe Tabatt selbst. Dabei lassen sich seine Arbeiten keineswegs in eine Schublade stecken. Das Verschmelzen von Organischem und Anorganischem, von Futuristischem und Städtischem macht seine Kunst besonders – und einzigartig.

„Flow & Grow“, Fließen und Wachsen, hat Tabatt die Zusammenstellung seiner 48 Objekte und Bilder betitelt. Gezeigt wird ein mannigfaltiger Einblick in sein Schaffen. „Die Stadt Berlin ist mein Thema“, meint

Tabatt selbst. Dabei lassen sich seine Arbeiten keineswegs in eine Schublade stecken. Das Verschmelzen von Organischem und Anorganischem, von Futuristischem und Städtischem macht seine Kunst besonders – und einzigartig.

Mehr Infos: www.uwetabatt.de.



Foto: Bentz

Bibliothek: Veränderte Öffnungszeiten

(GK) Aus personellen Gründen ändern sich die Öffnungszeiten der Glienicker Bibliotheken bis auf Weiteres wie folgt: Die Erwachsenenbibliothek in der Hauptstraße hat ab sofort immer am Dienstag von 9 bis 19 Uhr, am Donnerstag von 9 bis 17 Uhr und am Freitag von 9 bis 13 Uhr geöffnet. In der

Kinderbibliothek können Leseratten immer montags und mittwochs zwischen 13 und 17 Uhr Literatur, Spiele und Co. ausleihen. Am Donnerstag bleibt die Einrichtung geschlossen.



Die Botschaft der Bücher

von Frank Schwerike

„Entdecke mich! Blättere in mir! Entscheide Dich für mich und nimm mich mit!“ Mit ein wenig Phantasie kann man so die Botschaft deuten, mit der die vielen, vielen Bücher die Besucher der Gemeindebibliothek am 24. April empfangen.

Anlass war der zweite Glienicker Antiquariatsverkauf, den die Bibliothek ausrichtete. Dank zahlreicher Bücherspenden und eines beachtlichen Angebots aus dem ausrangierten Bestand der Bücherei war wieder für Jeden etwas dabei: Ob Kochbuch, Reiseführer, Roman oder Thriller, ob fast neuwertig oder tatsächlich antiquarisch – die Auswahl war riesig und viele Leseratten hatten ihre Freude beim Entdecken.

Die Bibliotheksmitarbeiterinnen wurden für tagelanges, mühevolleres Schleppen von Kisten und Kartons belohnt: Schon eine halbe Stunde vor dem eigentlichen Beginn war der Ansturm so groß, dass sich die Leiterin der Einrichtung, Andrea Polster, entschloss, früher zu öffnen.

So machte man schon in der ersten Stunde „richtig Kasse“. Die mit viel Hingabe und Liebe zum Detail präsentierten Bücher fanden für kleines Geld schnell neue Besitzer. Doch auch wer

später kam, konnte sich nicht beklagen, wurden doch die entstandenen Lücken immer gleich wieder durch weitere Bücher aufgefüllt. Da das Wetter mitspielte, konnten sogar draußen vor der Bibliothek noch Tische aufgestellt werden.

Hatte man erst einmal seine Vorauswahl getroffen, luden Kaffee, Tee und Kuchen dazu ein, in den gefundenen Werken zu blättern, sich darüber auszutauschen und die endgültige Entscheidung in Ruhe zu treffen. Auch die Kinder hatten sichtbar ihren Spaß daran, sich spontan in ihre Neuerwerbungen zu vertiefen. Nicht selten hatten Oma oder Opa sie begleitet und ein Buch spendiert.



Foto: privat

So verging der Vormittag ziemlich schnell und es waren nicht wenige Bücherfreunde, die mehr als ein neues Buch stolz mit nach Hause nahmen.

Die Botschaft der Bücher kam an: Knapp 1.000 Euro wurden eingenommen und können für weitere Neuanschaffungen in der Bibliothek verwandt werden. Vor dem Hintergrund des großen Erfolges lautet die zweite Botschaft dieses Tages: Bücher sind nicht out – Lesen ist nach wie vor in!

983 Euro – das ist die stolze Summe, die wir durch den Verkauf von circa 1.200 Medien beim Antiquariatsverkauf der Bibliothek eingenommen haben. Ich bedanke mich sehr herzlich bei den vielen Bücherspendern und Käufern, die das ermöglicht haben. Ein Dankeschön geht auch an die Kuchenbäcker, die durch ihre Leckereien dem Tag eine ganz besondere Atmosphäre gaben.

Die Einnahmen kommen allen Bibliotheksnutzern zugute, denn sie erhöhen den Etat zur Anschaffung neuer Medien. Ganz herzlichen Dank!

Andrea Polster, Leiterin der Bibliothek

Dritter im Bunde: Bartsch im Bürgerhaus

(wb) Nach Paul Rosie und Werner Schinko konnte der Kulturverein im Mai eine weitere Ausstellung der Weggefährten des Glienicker Künstlers Wolfgang Würfel eröffnen. Im Mittelpunkt stand nun der Künstler „der inneren Sicht“: Horst Bartsch.

So kamen im Bürgerhaus gut 50 Kunstinteressierte, darunter die drei Töchter von Horst Bartsch, die den Nachlass verwalten, Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack und auch von weither angereiste Gäste zusammen. Würfel selbst konnte krankheitsbedingt leider nicht selbst die Laudatio auf seinen Freund und Wegbegleiter halten. So übernahm dies Verlegergattin Liane Hüne, die Würfels Lau-

datio vortrug.

Die aus dem Nachlass der Witwe Bartschs gezeigten Bilder machten den streitbaren und experimentierfreudigen Künstler greifbar. Einen „vielseitigen Geist“ nannte ihn Würfel.



Im regen Austausch: Bürgermeister, Verlegerehepaar Hüne und Sabine Bondzin (l.), die Tochter von Bartsch.

Der in Wittenberge geborene Bartsch hatte Maler gelernt und studierte ab 1950 fünf Jahre lang das Fach Bildgrafik in Berlin-Weißensee, wo er unter anderem Würfel und Schinko begegnete.

Später Meisterschüler von Otto Nagel, erwarb er sich große Anerkennung als Buchillustrator, setzte viele Kinderbücher in Szene. Zwölf Mal gewann er die Auszeichnung „Schönste Bücher der DDR“. Dabei leben seine Bilder von einer sehr freien Mal- und Zeichentechnik. Als freischaffender Künstler zeigte Bartsch seine Werke im In- und Ausland bis hin nach China in vielen Einzelausstellungen.

Foto: Bentz

Bücherecke



In unserer Bücherecke geben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen für die Wartezeit, bis der neue „Glienicker Kurier“ in Ihrem Briefkasten landet. Der Buchtipp kommt aus der Glienicker Bücherstube, Oranienburger

Chaussee 17-18. Die Bücher sind auch in der Gemeindebibliothek, Hauptstraße 19 erhältlich.

Rolf Lappert: Nach Hause schwimmen

Wilbur ist wie alle sehr klein auf die Welt gekommen – und klein geblieben. Gerade mal 1,50 Meter groß mit Anfang Zwanzig, schwächlich, schmal und blass, kein Vergleich zu seinem großen Idol Bruce Willis. Auch sonst schaut er auf eine beeindruckende Sammlung von Schicksalsschlägen: Seine Mutter stirbt bei seiner Geburt, sein Vater verschwindet nach Schweden, er wächst in Ir-

land bei seinen Großeltern auf, seine geliebte Großmutter Orla stirbt bei einem Autounfall... Als er nach einem vermutlichen Suizidversuch in einem Krankenhaus aufwacht, begegnet er Aimee.

Ein großer, unglaublich fesselnder Roman mit schönen Schauplätzen. Weil Lappert auch rührende, humorvolle Passagen einstreut und überhaupt ganz fantastisch erzählen kann, ist das Buch ein echter Schatz! (Dtv 12,90 Euro)

*Empfohlen von
Sandra Wiegmann.*

Kerstin Gier: Die Mütter-Mafia

Bis zu dem Moment, in dem ihr Mann ihr erklärt, sie seien beide zu jung, um so trostlos weiterzuleben, hatte Constanze doch geglaubt, glücklich verheiratet zu sein. Wie gelähmt lässt sie sich mit den Kindern aus der modernen Stadtwohnung in das Haus ihrer kürzlich verstorbenen Schwiegermutter umquartieren. Die 14-jährige Nelly findet alles grauenhaft wie immer und der

vierjährige Julius ist noch zu klein, um irgendetwas zu verstehen. Das Haus ist eine abgewohnte Mahagonihölle. Die neue Nachbarschaft ist zum Teil sehr hilfsbereit, aber auch pedantisch und zickig, besonders die allgegenwärtige Mütter-Society. Für Constanze beginnt ein neues und sehr aufregendes Leben.

Die Geschichte der Mütter-Mafia-Trilogie (es gibt zum Glück noch zwei weitere Bände) ist hier nicht das Wichtigste. Entscheidend ist, wie Kerstin Gier sie erzählt: frisch, intelligent, aus dem Leben gegriffen und gnadenlos lustig.

Das Beste gegen Mutter- und Hausfrauenfrust, macht nicht dick und ist nicht verschreibungspflichtig. Die einzige bekannte Nebenwirkung: Der neben Ihnen schlummern- de Mann könnte aufwachen, weil Sie beim Lesen unkontrolliert laut lachen müssen. (Lübbe 7,99 Euro)

*Empfohlen
von Maren Wust.*

Kulturverein Glienicke e. V.

Bürgerhaus, Moskauer Str. 20 , 16548 Glienicke

www.kulturverein-glienicke.de, E-Mail: info@kulturverein-glienicke.de

Freitag, 11. Juni um 19 Uhr Kriminalistische Weinlesung mit Stephan Dierichs

Krimi und Wein sind eine reizvolle Kombination. Erleben Sie den Schauspieler, Regisseur, Autor und Weinkenner Stephan Dierichs in seinem Programm „Die Kriminalistische Weinlesung“.

Warum gehen dem Ehemann immer die Haare aus, wenn er eine Affäre hat? Wie wird eine „einfache“ Weinschorle zum Auslöser für einen Mord? Warum sollten Sie sich scheinbar schlecht gespülte Gläser genauer ansehen? Diese und andere Anregungen zeigt,

spricht und spielt Ihnen Stephan Dierichs vor. Dazu wird über Wein zu reden sein, was das Getränk zum einzigartigen macht und wie man seine Qualität einschätzen kann; warum manche rot und andere weiß sind; oder wie viel Wasser eigentlich im Wein ist.

All das und mehr wird Stephan Dierichs Ihnen fachkundig erläutern und amüsant beschreiben. Um den Genuss abzurunden, werden Ihnen Weinproben gereicht.

Eintritt: 9 Euro, ermäßigt 7



Foto: Veranstalter

Euro, Schüler und Studenten 5 Euro

*Nur mit Voranmeldung unter
033056 / 21178!*

Monatsplan Juni

Eine Initiative der Jungen Union Glienicke

Zehn Fragen an...

von Nico Aust, Vorsitzender der JU Glienicke

Politik ist wichtig und spannend zugleich. Bei der Wahlentscheidung sollte natürlich das Programm eine wesentliche Rolle spielen. Aber Politik wird nicht nur für Menschen gemacht, sie wird auch von Menschen gemacht. Auf Bundesebene sind die Politiker größtenteils ein Begriff, die Menschen wissen, um wen es sich handelt, können dem Namen ein Gesicht zuordnen. Auf kommunaler Ebene sieht dies meist schon anders aus. Doch dem möchten wir entgegenwirken, wir geben den Namen ein Gesicht!

Zunächst haben wir Martin Beyer, den Vorsitzenden der Glienicker CDU, besucht und ihm einige kurze, prägnante Fragen gestellt. Damit wollen wir als Junge Union, also junge, politikinteressierte Menschen, den Glienickerinnen und Glienickern einen besseren Einblick zu verschaffen, wer für sie vor Ort Politik macht. Wir würden uns über die Mitarbeit aller Parteien freuen – und kommen

auf Sie zu! Heute also: Zehn Fragen an Martin Beyer.

Was gefällt Ihnen an sich besonders?

Meine Lebenserfahrung.

Welches Lied singen sie gern?

Nessun Dorma.

Ihr Lieblingsort in Glienicke?

Die Sonnengarten Galerie.

Mit wem würden Sie gern einen Monat lang tauschen?

Mit dem Bürgermeister.

Seit wann sind Sie politisch aktiv?

Seit elf Jahren.

Was war Ihr schönstes Erlebnis in der Politik?

Die Vereidigung des neuen Bürgermeisters.

Auf welche eigene Leistung sind sie besonders stolz?

Als Stellvertretender Kreistagspräsident, GVT-Vorsitzender und Parteivorsitzender des Ortsvereins meiner Partei für die Interessen meiner Nachbarn arbeiten zu können.

Was finden Sie besonders toll in Glienicke?

Leben in ländlicher Idylle.

Was treibt Sie an?

Hanseatisches Kaufmannsdenken.

Wem würden Sie einen Orden verleihen?

Den vielen im Ort tätigen ehrenamtlichen Frauen und Männern.



Knackige Fragen und prägnante Antworten: Nico Aust sprach mit Martin Beyer. Foto: privat

Gesagt – Getan

Piratenspielplatz eröffnet

von Uwe Klein (SPD)

Erinnern Sie sich noch? Im Jahr 2008 forderte die Glienicker SPD in ihrem Programm zur Kommunalwahl, dass in der Elisabethstraße ein Spielplatz errichtet wird. Um diese Forderung zu untermauern, veröffentlichten wir eine Fotomontage, in der das bis dato leere Grundstück mit einem Piratenschiff geschmückt wurde.

Nun war es endlich soweit, dass die Vision der Glienicker SPD Wirklichkeit wurde. Am

12. April wurde der neue Glienicker Piratenspielplatz eröffnet. Nach einem anfänglichen Hagelschauer erschien ein Regenbogen über dem Spielplatz, ein gutes Omen für die Zukunft des Spielplatzes. Der in den

vergangenen Wochen stets gut besuchte Spielplatz zeigt es ganz deutlich: Wir lagen richtig mit unserer Einschätzung, dass Glienicke einen weiteren Spielplatz benötigt.

Die Glienicker SPD wird auch weiterhin für die Umsetzung ihres Kommunalwahlprogramms arbeiten. So wird demnächst das zweite große Projekt aus unserem Programm in Angriff genommen: der Bau des Erweiterungsbaues am Grundschulkomplex mit Kinderbibliothek.



Foto: Archiv

Elektrisch mobil – bald auch in Glienicke/Nordbahn?

von Dr. Ulrich Stempel (CDU)

Für Umwelt und Klimaschutz tut sich in der letzten Zeit viel in Glienicke/Nordbahn, zumal seit Amtsantritt des neuen Bürgermeisters. Auf das Dach der Schule kommen Solarzellen zur Stromgewinnung. Die Gemeindeverwaltung wird beauftragt, bei der Strombeschaffung das Angebot an zertifizierten „grünem Strom“ zu berücksichtigen. Und die bessere Anbindung unseres Ortes an den ÖPNV durch eine günstigere sowie in den Abend hinein ausgedehnte Taktfrequenz kommt diesen Sommer.

Lebensqualität umweltfreundlicher gestalten

Aber auch der Individualverkehr lässt sich noch umweltfreundlicher gestalten: z.B. durch die Nutzung elektrischer Fahrzeuge. Gerade hat Bundeskanzlerin Angela Merkel einen sehr erfolgreichen Gipfel zu diesem Thema in Berlin abgehalten. Industrie, Wissenschaft, Politik und Nutzer haben eine nationale Plattform Elektromobilität aus der Taufe gehoben. Das ehrgeizige Ziel: Deutschland, das Land der Autobauer schlechthin, auch zum Leitmarkt für Elektromobilität zu machen. Denn ob auf vier Rädern oder zwei: Elektromobilität ist eine der zu-

kunftsträchtigsten Technologien nicht zuletzt für unsere individuelle Mobilität – und die bleibt auch künftig mehr denn je wesentlicher Bestandteil unserer Lebensqualität.

Jener Ort, den Bürgermeister Oberlack als „unsere Vorstadt“ zu bezeichnen pflegt, ist eine von acht durch die Bundesregierung zusammen mit Energieanbietern und Autoindustrie eingerichteten Modellregionen Elektromobilität. Deswegen verfügt Berlin schon heute über das dichteste Netz an „Elektrotankstellen“ in Deutschland zum Aufladen der Batterien von Elektrofahrzeugen. Es läuft auch ein Flottenversuch mit elektrisch angetriebenen Kleinwagen eines beliebten britisch-deutschen Herstellers – die surrenden Flitzer mit den auffälligen gelben Markierungen fallen im quirligen Hauptstadtverkehr auf.

Glienicke: natürliches Habitat für Elektroautos

Was hat das nun mit Glienicke zu tun? Ganz einfach. Von Angela Merkels Elektromobilitätsgipfel ging eine Aufforderung an alle Städte und Gemeinden: Zu prüfen, ob sie die Infrastruktur für Elektrofahrzeuge schaffen bzw. fördern können. Genau das sollte auch Glienicke tun.

Denn Berlins nördlichste „Stromtankstelle“ – sprich: Ladestation – steht in Reinickendorf. Der für Berlin „zuständige“ Stromversorger leistet uns da sicher gerne Hilfestellung. Denn Glienicke/Nordbahn bietet sich geradezu an für den Betrieb von Elektrofahrzeugen.

Mit ihrer Reichweite von ca. 200 bis 300 Kilometer sind sie derzeit überwiegend für urbane Ballungsräume geeignet bzw. für Pendler dort. Die meisten Glienickerinnen und Glienicker sind beruflich, und zu einem Gutteil sicher auch in ihrem Kulturkonsum, auf Berlin ausgerichtet. Also typische Pendler, die täglich höchstens um die 40 Kilometer fahren. Damit also potentielle E-Mobilnutzer.

Zukunftsfähige Infrastruktur schaffen

Ein kompletter Ladevorgang dauert drei bis vier Stunden. Eine Teilladung der Batterien aber, nach ein oder zwei Tagen Pendelns, deutlich weniger. Um den „Stromtank“ wieder zu füllen reichen die zwei Stunden, die man abends in der Dreifeldhalle oder auf dem Sportplatz mit dem Verein übt. Oder die Zeit, die der Einkauf, das Bummeln und die Tasse Kaffee an der Glienicker Spitze in Anspruch nehmen. Oder (demnächst) der Besuch bei Vater oder Mutter in unserem Seniorenheim. Ganz zu schweigen vom Kirchgang am Sonntagmorgen.

Gerade vor dem Hintergrund neuer Überlegungen und Anstöße für die Gestaltung unseres Ortskerns stellt sich die Frage: Was läge näher als zu prüfen, ob sich nicht beispielsweise an einem zentralen Parkplatz – Dorfanger, Dreifeldhalle – eine öffentliche Ladestation aufstellen ließe? Sie sind unauffällig, kleiner als ein Parkautomat. Aber sie machen eine starke Aussage: eine umweltbewusste und zukunftsfähige Gemeinde, die einen weiteren Schritt auf dem Weg in eine klimafreundlicher Zukunft mit hoher Lebensqualität tut.



Parken am Dorfanger – demnächst mit „Stromtankstelle“?

Glienicke soll schöner werden

von Andreas Elepfandt (GBL)

Ungewöhnliches konnte man am Samstag, 24. April vormittags am Dorfteich beobachten. Ein gutes Dutzend Leute, offensichtlich keine Mitarbeiter des Rathauses, harkten die Teichwiese und entfernten Unkraut vom Weg und Bordstein der davor liegenden Spitze. Zwei Stunden später waren 19 Laubsäcke befüllt. Was steckte hinter dieser Aktion?

Initiative der GBL

Angestoßen wurde die Aktion Ende Januar auf einem Gesprächsabend der GBL zum Thema „Glienicke soll schöner werden“. Unser Ortskern bietet einen nicht gerade adretten Anblick. Viel wird über große Konzepte geredet, aber einiges wäre auch schon erreicht, wenn unser Zentrum, die Hauptstraße, wenigstens gepflegt aussehen würde. Daran mangelt es.

Dann zog die Initiative Kreise. Der Förderverein Glienicker Bauernhof erklärte sich bereit, bei der Wiese um dem Dorfteich mitzumachen. Der Gewerbeverein wollte mit seinen Mitgliedern reden, dass sie jeweils vor ihren Geschäften für einen erfreulichen Anblick sorgen. Gespräche mit der Verwaltung wurden geführt, sie wird unter anderem die Spitze vor der Teichwiese bepflanzen, die Horttreppe von Moos befreien und die Mauer vor der Schule wiederherstellen (einiges davon ist schon sichtbar). Wie weit man die Rathausfassade verschönern kann, hängt vom Denkmalschutz ab. Schließlich aktivierte auch die 1. Glienicker Bürger-Solaranlage GbR ihre Mitglieder, bei der Teichwiesenaktion mitzumachen.

Und so traf sich am Samstag ein gemischtes Team aus GBL, Förderverein Glienicker Bauernhof, Gewerbeverein, Solarverein zu einer gemeinsamen Aktion. Verbindendes Ziel: Raus aus dem beliebten fordernden „Glienicke beziehungsweise die Verwaltung muss“ und selbst mit dazu beitragen, dass unser Glienicker Ortskern ansprechend aussieht.

Anstoß für weitere Aktionen

Das Ganze kann natürlich nur eine Initialzündung sein, um weitere Aktivitäten anzustoßen. Dass Gewerbeverein und Verwaltung die Aktion weiterführen wollen, jeder auf seiner Schiene, wurde schon erwähnt. Doch auch andere sind gefragt. Dazu nur einige Beispiele. Die Schule dürfte sich einmal des Grünstreifens vor ihrem Gebäude annehmen. Die Rosen von Lidice vor der Schule, immerhin ein Mahnmahl, sind in einem schandbaren Zustand. Sie zu pflegen wäre eine kindgerechte Weise, des Geschehens im Dritten Reich zu gedenken. Schräg gegenüber beim evangeli-



Fotos (2): privat

schen Friedhof bedarf die Mauer einer Ausbesserung, der Gehweg ist verunkrautet und der Fahrradweg ist stellenweise schon grün überwachsen. Zur Grünfläche vor der Sparkasse ist der Hinweis, dass da einmal etwas gepflanzt worden ist, schon die beste Bemerkung. Die Baumeinfassung vor Reichelt ist kaputt, und so weiter.

So sollte es nicht bleiben. Den derzeitigen lieblosen und vernachlässigten Eindruck des Zentrums hat unser Glienicke nicht verdient. Daran mitzuwirken, dass dieser Eindruck anders wird, sind alle aufgefordert, insbesondere natürlich die Anlieger der Hauptstraße. Das sollte eine innere Pflicht sein. Und vielleicht machen bei der Frühjahrsputzaktion im nächsten Jahr noch mehr Leute mit.



„Klimaschutzschulenatlas" ist online – Glienicke bald mit dabei?

von Nadine Wiechatzek (CDU)

Wo finde ich Schulen, die Klimaschutzprojekte durchführen? Welche Schulen haben eine Solaranlage und nutzen sie, um erneuerbare Energien im Unterricht zu thematisieren? Was machen andere Schulen, um die Umwelt zu schützen? Die Antworten darauf gibt es im „Klimaschutzschulenatlas", der im Internet unter www.klimaschutzschulenatlas.de erreichbar ist.

Das Institut für Umweltfragen hat eine neue Internetplattform entwickelt, die einen umfassenden Überblick über Klimaschutzschulen in Deutschland gibt. Diese Schulen und weitere Bildungseinrichtungen werden vom Bundesministerium für Umwelt (BMU) mit Mitteln aus der Natio-

naln Klimaschutzinitiative gefördert.

Gegenwärtig sind 1.601 Schulen im Atlas verzeichnet, davon allein 382 Schulen mit Solaranlagen. Jede Schule kann sich auf der Startseite des Klimaschutzschulenatlas registrieren. Im Atlas haben Schulen die Möglichkeit, ihre eigene Profilseite zu gestalten, um sich und ihre Projekte vorzustellen. Die Vielfalt an Projekten ist interessant und lädt zum Mitmachen ein: Neben Plakaten, Unterrichtsmaterialien und Filmen zum Klimaschutz finden sich dort auch Anregungen zu fächerübergreifendem Unterricht, so zum Beispiel das Erstellen von Tagebüchern zum Ressourcenverbrauch, die Planung eines

grünen Klassenzimmers, das durch erneuerbare Energien versorgt wird und ein Energieparcours, der über nachhaltige Energien informiert.

Der Klimaschutzschulenatlas ist nicht nur eine gelungene Online-Initiative, sondern auch eine gute Anregung für unsere Grundschule, die erste Glienicker Bürgersolaranlage bekannt zu machen und sich besser zu vernetzen. Die Solaranlage selbst befindet sich erfreulicherweise bereits auf der Zielgeraden. Für die Installation der Anlage konnte ein Unternehmen gefunden werden, das die Inbetriebnahme vor dem 1. Juli 2010 garantiert. Erneuerbare Energien sind weiter auf dem Vormarsch – Glienicke ist dabei!

Großstädtisches

von Carla Affeldt

An einem sonnigen Mittwochvormittag kam ich in den Genuss, mit meiner Tochter den neuen „Piraten-Spielplatz" besuchen zu dürfen. Obwohl nicht verabredet, trafen wir so gleich Bekannte und Freunde und hätten wir gewusst, dass es so anheimelnd wird, wir hätten einen Picknickkorb gepackt.

Am Sonntagnachmittag spielte sich die gleiche Szene ab. Wir wussten wohin und anstatt allein im Garten zu sitzen, packten wir den Fahrradkorb mit Speisen und Getränken voll und reihten uns in die bunte Schar der Spielplatzbesucher ein. Ich fühlte mich in die Zeit meines Großstadtwohnsitzes in Wilmersdorf zurückversetzt. Hier verbrachte ich ganze Sommer mit Kind und „Leidensgenossinnen auf Spielplätzen. Picknickdecke, Essen, Trinken, Buddelsachen, vielleicht ein gutes Buch – obwohl man nie zum Lesen kam –, um 18 Uhr läuteten die Kirchenglocken, allgemeiner Aufbruch. Durch sonnen-erhitzte Straßen mit übermüdeten, quengelnden Kindern nach Hause, Sand auskehren, Badewanne, Abendbrot und dann die Hausarbeit, die ja den ganzen Tag liegen geblieben war.

An den Freitagabenden kamen oft auch noch die Väter dazu – was für ein „Hallo" bei Kindern und Müttern.

Was ich damals nicht nur als puren Genuss, sondern aufgrund der Unabänderlichkeit manchmal auch als Stress empfand, konnte ich heute nach Jahren des eigenen Gartens und aufgrund der Wahlfreiheit in vollen Zügen genießen. Auf der Bank sitzen, den Kindern beim Spielen zusehen, mit anderen Müttern ohne Hetze plaudern – eben ein wenig „Großstadtfeeling". Nicht nebenbei kochen, waschen, saugen, wischen und noch Unkraut entfernen, während die Kleinen im ach so sicheren, hauseigenen Budelkasten sitzen. Ich gebe zu: Mein Sohn hatte mit seinen Freunden und Feinden auf dem Spielplatz, mit denen er ab dem Krabbelalter auch ohne Kindergarten soziale Kompetenzen erlernen konnte, eine super-spannende Kinderzeit. Sicher von allen, die diesen „Piratenspielplatz" noch lange nutzen können, ein dickes Lob für die Gestaltung und die Liebe zum Detail.

In der gleichen „Piratenspielplatzwoche" jedoch ein völlig anderes Bild an anderer Stelle in der Gemeinde. In praller Sonne auf einer der wenigen

unschönen Bänke im nahezu ausgestorbenen Bürgerpark sahen wir einige Schulkinder verloren auf dem einzig vorhandenen Klettergerüst hängen. Wie ich da saß, an diesem öden Ort nach dem brodelnden Spielplatz, wurde mir wieder bewusst, wie wichtig die zeitnahe Gestaltung unseres Ortszentrums ist. Denn allem Anschein nach wird solch ein Platz gebraucht und auch intensiv genutzt, wenn er nur richtig gestaltet ist. Dies heißt nicht, dass hier allein ein Spielplatz entstehen sollte – dies wäre am komplexen Bedarf vorbeigeplant. Aber ein wandelbarer, vielschichtiger Ort muss entstehen. Ein Platz zum Ausruhen und zum Toben, zum sich Ausprobieren und zum Kennen lernen. Vielleicht mit einem Café und Toiletten. Wo man Lust hat, mit der ganzen Familie ein paar Stunden zu verbringen, wo Oma und Opa mit den Enkeln spielen und jeder jedem zuschauen kann. Ein attraktives Zentrum, dem es gelingt, die Lebensqualität Glienicke zu erhöhen und Kindern wie Erwachsenen möglichst viel Abwechslung zu bieten. Engagieren wir uns hierfür.

Franz-Schubert-Straße: Murks bleibt Murks

von Andreas Elefant (GBL)

Die Baumaßnahme Franz-Schubert-Straße/Stolper Straße, von uns schon während der Bauphase scharf kritisiert (siehe „Gliener Kurier“, Oktober 2009), hat sich nicht bewährt. Aus einer verkehrstechnisch problemfreien Zone ist ein Problem-bereich geworden. Das ständige Überfahren der Bordsteine zeigt, dass die Straße zu schmal gebaut ist. Autos kommen schlecht aneinander vorbei, immer wieder kommt es zu Stockungen. Mit den Bordstein-„Nasen“ bei den Verengungen und der seitlich versetzten Kreuzung Franz-Schubert-Straße/Stolper Straße wurden früher nicht vorhandene verkehrgefährdende Straßenteile geschaffen, wie die Notwendigkeit der Neuaufrichtung von Warntafeln zeigt. Inzwischen erkennen viele Gemeindevertreter an, dass der damalige Baubeschluss Fehler hat.

Auch die Regenentwässerung, der Anlass der Baumaßnahme, ist fehlerhaft. Schon beim jetzigen leichten Aprilregen standen Rigolen in der Franz-Schubert-Straße unter Wasser. Wie wird das bei Starkregen? Die Stolper Straße hat von der Berliner Grenze ein starkes Gefälle Richtung Glienicke, aber kaum Quergefälle. Entsprechend kommt das Regenwasser die Straße herunter. Doch die hinter der Kreuzung gebauten Mulden sind für diese Regenmengen nicht gebaut, wie der Planer inzwischen zugibt. Dieses Stück Stolper Straße sei nicht berücksichtigt. In der Franz-Schubert-Straße 30, dem vom Regen mit am stärksten betroffenen Grundstück, weil die Einfahrt hinter dem abgesenkten Bordstein ein Gefälle Richtung Grundstück hat, hat man das Gefälle unverändert belassen, das heißt das Regenwasser wird wie bisher direkt aufs Grundstück geführt.

Die Gehwege schließlich weisen so viele Mängel auf – von fehlender Gehwegbegrenzung über ungleichförmige Angleichstreifen, zu breite Fugen, Stolperkanten von über zwei Zentimeter Höhe bis hin zu fehlendem oder gar falschem Gefälle, dass man ein Drittel des gebauten Weges



Franz-Schubert-Straße nach mittlerem Regen im Mai.

Foto: privat

wieder aufnehmen und neu bauen müsste. Unsere Bauabteilung hat den Bau jedoch zusammen mit dem Planer als mängelfrei abgenommen!

Hinzu kommen überflüssige Baumaßnahmen wie der Neubau bis in die Breitscheidstraße und Spandauer Straße hinein oder ein zwei Meter langer, im Nichts endender Gehweg von der Kreuzung Franz-Schubert-Straße/Stolper Straße Richtung Berlin. Diese Teile wird man den Anwohnern kaum in Rechnung stellen können.

GBL verlangt Änderung

Bei derartigen Mängeln halten wir es für nicht vertretbar, von den Anliegern die anteilige Bezahlung aller Baukosten der Baumaßnahme zu verlangen und haben deshalb eine Revision beantragt. Die verkehrgefährdenden Bordsteinnasen und die Kreuzung Franz-Schubert-Straße/Stolper Straße sollen auf Gemeinkosten entschärft werden. Die Kosten für den Umbau müssen von der Gemeinde getragen werden, da der Ausbau entsprechend dem Beschluss der Gemeindevertretung erfolgt ist. Doch dafür, dass solche Missgriffe gar nicht erst zur Beschlussfassung vorgelegt werden, haben wir die Fachleute im Fachbereich I der Verwaltung, die qualifizierte Planer eingeschaltet haben. Sie allein haben die fachgerechte Planung und Baudurchführung

zu vertreten. Es kann nicht Aufgabe der Gemeindevertreter sein, alle Beschlussunterlagen im Detail auf Einhaltung der Regeln der Technik zu überprüfen. Wie auch immer, wenn nun einmal der Fehler entstanden ist, sollte man dazu stehen und ihn korrigieren. Das Jetzige ist nicht die Qualität, für die die GBL einzustehen bereit ist.

Als Zweites haben wir beantragt, einen externen Sachverständigen für Straßenbau mit der Prüfung auf Mängel der Baumaßnahme Franz-Schubert-Straße/Stolper Straße zu beauftragen. Und die Mängel müssen dann beseitigt werden. Als Gemeindevertreter stehen wir gegenüber den Anliegern in der Verantwortung, dass Baumaßnahmen, zu deren Bezahlung sie mit herangezogen werden, auch fachgerecht und sachkundig durchgeführt werden. Wenn die Verwaltung das von sich aus nicht schafft, müssen wir eben per Beschluss nachhelfen.

„Leistung ins Rathaus zurückbringen“, haben wir kürzlich geschrieben. Wir meinen das ernst. Zu diesem Zweck wurden dem Bürgermeister im Haushalt Mittel für eine Analyse der Rathaus-Organisation zur Verfügung gestellt. Erste Ergebnisse erwarten wir bis Jahresende.

P.S. Beratung und Abstimmung zu den Anträgen wurden aus Zeitgründen auf die nächste GVT verschoben.

Ganz unpolitisch

von Uwe Klein (SPD)

Ganz unpolitisch ging es beim traditionellen Infostand der Glienicker SPD am 2. Mai zu. Werden sonst an jedem ersten Sonntag im Monat Flyer zu aktuellen Glienicker Themen verteilt, stand diesmal die Unterstützung für die Glienicker Kita „Burattino“ im Vordergrund.

Die Molkerei Alois Müller und der Deutsche Olympische Sportbund schreiben 2010 wieder 150 Trimmy-Bewegungsparcours für Kindergärten aus. Die Kita „Burattino“ hat sich als Trimmixkindergarten (www.trimmy.de) mit folgendem Text beworben: „Unsere Kita wurde saniert und umgebaut. So haben wir nun auch einen großen Mehrzweckraum, der vielfältige sportliche Aktivitäten zulässt und da kommt uns Eure Aktion sehr

gelegen. Die Spielgeräte des Trimmy-Bewegungsparcours würden unsere Kinder von einem bis sechs Jah-



ren mit Spaß motorisch fit machen und unsere Materialien gut ergänzen. Also jede Stimme zählt. Bitte voten Sie für unsere Kinder. Danke!“

Um die Kita „Burattino“ zu unter-

stützen, sammelte die Glienicker SPD diesmal Unterschriften. Ist die Resonanz der Glienicker Bürgerinnen und Bürger schon lange sehr positiv für die Infostände der Glienicker SPD, so war die Resonanz diesmal überwältigend. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger haben sehr gerne die Kita „Burattino“ mit ihrer Unterschrift unterstützt. So konnten dem Team der Trimmy Kindergarten®-Initiative mehrere komplett ausgefüllte Unterschriftenlisten übergeben werden.

Wir drücken die Daumen, dass die Unterstützung ausreicht, damit die Kita die Spielgeräte des Trimmy-Bewegungsparcours sowie die dazugehörige Fortbildung der Erzieherinnen erhält.

Sport in Glienicke

Familiensportfest des SV Glienicke

von Jörg Flöge

Unser jährliches Sportfest findet am 26. Juni ab 11 Uhr rund um die Dreifeldhalle statt. Es wird ein buntes Rahmenprogramm mit Hüpfburg, Rollenrutsche, Breakdancevorführungen, Luftballon modellieren, Kinderschminken, Wettrennen und vielem mehr geboten.

Im Mittelpunkt steht in diesem Jahr die Sportart Tischtennis. Es gibt ein Turnier der Abteilungen des SV Glienicke mit Gästen. Außerdem wird auf dem Schulhof der „Chinesisch Meister“ gekürt. Hier kann jeder, der Lust hat, versuchen, den Sieg in seiner Alters-

klasse zu erringen. Auf dem Kleinspielfeld tragen die Kinder ein Fußballturnier aus.

Jung und Alt können sich beim Nonsenswettkampf messen, die Schießhalle besuchen und die Kegelbahn nutzen (Turnschuhe nicht vergessen). Außerdem führt der

Anglerverein Glienicke einen Wettbewerb im Angelrutenzielwurf durch, bei dem es auch einen Pokal zu gewinnen gibt.

Für das leibliche Wohl gibt es einen Kaffee- und Kuchenstand, Gegrilltes und Getränke. Bis zum Ende der Veranstaltung gegen 17 Uhr hoffen wir auf Ihr zahlreiches Erscheinen und gutes Wetter.



Der Sport-Club Empor Glienicke-Nordbahn von 2007 e.V. lädt ein



3. Running-Night

am 3. Juli von 17 bis 24 Uhr



Mit Catering & Bierstand, Wein & Cocktails, Public-Viewing, Sommerparty & Hausmesse.
Anmeldung und Informationen unter www.vitadeum.de.

Der Start befindet sich vor dem Vitadeum; Hauptstr. 54 in Glienicke. Gelaufen wird auf einem Straßenrundkurs (600 Meter bzw. 1,25 Kilometer). Die Wertung erfolgt in allen Altersklassen über elektronische Zeitmessung. Zur Siegerehrung werden bis einschließlich Schüler/innen die ersten Zehn geehrt, ab Jugend die ersten Drei. Im Männer- und Frauenbereich werden die ersten Zehn des Laufs geehrt. Die AK Wertung wird mit Urkundendownload im Internet veröffentlicht. Während der Läufe und abends ab 21 Uhr findet vor und im Vitadeum ein Sommerfest statt, zu dem alle Teilnehmer recht herzlich eingeladen sind. Um 22.30 Uhr findet eine Tombola für alle Teilnehmer statt.

Altersklassen, Strecken & Start:

Bambini I Jg. 2007 – 2005	600 m	17.00 Uhr
Bambini II Jg. 2004 / 2003	600 m	17.30 Uhr
Schüler/innen C & D (Jg. 2002 – 1999)	1,2 km	18.00 Uhr
Schüler/innen B & A (Jg. 1998 – 1995)	1,2 km	18.30 Uhr
Schüler/innen A und Jugend B & A (Jg. 1994 – 1991)	5 km	19.00 Uhr
Männer, Frauen	5 km	20.00 Uhr
Männer, Frauen, Jugend A	10 km	21.00 Uhr

Startgeld: Bambini: 2 Euro / Schüler & Jugend: 3 Euro / Männer & Frauen: 7 Euro

Meldeschluss: Donnerstag, 1. Juli. 2010

Nachmeldungen sind am Veranstaltungstag bis kurz vor dem Start möglich. Nachmeldegebühr: 2 Euro (keine Nachmeldegebühr bei Bambini). Meldungen online unter www.vitadeum.de oder Fax: 033056 / 412 15. Das Startgeld überweisen Sie bitte auf das Konto des SCE: Konto: 2044879002, Berliner Volksbank, BLZ: 10090000. Für die Startnummer erheben wir ein Pfand von 10 Euro. Die Beteiligung am Wettkampf erfolgt auf eigene Kosten und eigene Gefahr. Der Veranstalter übernimmt keinerlei Haftung für Schäden irgendwelcher Art.



Im Vorjahr war die Running-Night gut besucht. Foto: Archiv

SV Glienicke – Abteilung Volleyball

Unsere Volleyball-Mädels ganz meisterlich

von Sabine Krüger

In der zweiten Vorrunde der Volleyballkreismeisterschaft 2009/10 der U13 am 16. April in Glienicke gingen drei Mädchen-Mannschaften des SV Glienicke sowie eine Mädchen- und eine Jungenmannschaft des VSV Havel Oranienburg an den Start. Die Spiele endeten nach packenden internen Duellen mit Platz 1 für den SVG II (Lydia, Laura und Thekla) – ungeschlagen –, Platz 2 für SVG I (Melina, Cinzia, Ria) und Platz 3 für die Mannschaft SVG III (Tantjana, Kim, Emma, Caroline). Somit platzierten die Mädels die Gäste aus Oranienburg souverän auf den 4. und 5. Rang.

Die Endrunde der Kreismeisterschaft der U 13 in Oberhavel wurde

kurz darauf am 25. April ebenfalls in Glienicke mit gleicher Beteiligung ausgetragen. Auch oder besonders an diesem Tag wurde gekämpft, gejubelt und es kullerten auch mal ein paar Tränen. Nachdem in beiden Vorrunden die Glienicker jeweils Platz 1 bis



Kreismeister sind (v.l.): Katrin Strüver, Cinzia Polimeno, Ria Stommel und Melina Schliszio



Die Vize-Meister im Bild (v.l.): Lydia Grobe, Thekla König und Laura Meyer

Fotos (2): privat

3 belegten, gab es zur Endrunde eine Überraschung: Aufgrund einer spielerischen Verstärkung konnten die Oranienburger Mädels die Bronzemedaille erringen und ließen somit die Jüngsten des SV Glienicke (Tatjana, Kim, Emma und Caroline) und ihre VSV Havel-Jungs knapp hinter sich. Stolz auf ihren Vizemeister-Titel und damit auf die Silbermedaille kann der SVG II (mit Lydia, Laura, Thekla) sein. Gratulieren wollen wir an dieser Stelle dem nun amtierenden Volleyball Kreismeister 2009/10 der U13: dem SVG I (mit Melina, Cinzia, Katrin und Ria), die an diesem entscheidenden Tag keinen Satz verloren.



Zur Endrunde der Kreismeisterschaft U14

von Marina Feller

Die Finalrunde der Kreismeisterschaft im Volleyball der U14-Jugend fand am 30. April in Vehlefanzen statt. Am Start waren drei weibliche Mannschaften, davon gleich zwei aus Glienicke. Die dritte Mannschaft kam aus Vehlefanzen. An den Start ging zudem eine männliche Mannschaft der SG electronic Hohen Neuendorf.

Gespielt wurde im Modus „Jeder

gegen Jeden“, wobei man die Jungen separat wertete. Nachdem Glienicke I gegen Glienicke II und die Jungen gewann, stand die Mannschaft im Finale gegen die SG Vehlefanzen, die ebenfalls ihre beiden ersten Partien gewonnen hatte. Das Finale war hart umkämpft und der Sieger stand erst nach dem dritten Satz fest. Die Mannschaft Glienicke II bestritt ihr letztes Spiel

gegen die Hohen Neuendorfer Jungen. Sie unterlag in einem spannenden Spiel mit 0:2 Sätzen.

Den Sieger- und damit Kreismeistertitel errangen die Mädchen der SG Vehlefanzen mit 6:1 Sätzen. Der SV Glienicke I erkämpfte sich mit 5:2 Sätzen Rang zwei. Aufgrund der Sonderregelung belegten der SV Glienicke II und die Jungen den dritten Platz.

SV Glienicke – Abteilung Fußball

Minis

Halbfinale wir kommen!

von André Grunzei, Trainer G-Jugend

Zum Viertelfinale des Kreispokals empfingen wir am 30. April die Kicker der Spielgemeinschaft Kremmen/Beetz-Sommerfeld. Nach der Niederlage im Ligarückspiel (1:2) hatten wir noch eine Rechnung offen.

Bei bestem Wetter und vor einer großartigen Kulisse von circa 60 Zuschauern lagen beste Voraussetzungen für einen tollen Fußballnachmittag vor. Motiviert und konzentriert begannen die Glienicker Jungs wie die Feuerwehr und zeigten schnell, wer hier der Herr im Haus ist. Die Spielgemeinschaft spielte zwar mit offenem Visier munter mit, kam aber nicht zu wirklichen Torchancen.

Ganz anders bei uns: Wir kamen immer wieder gefährlich vor das gegnerische Tor. Ob Rayko über Rechts oder Sascha über die linke Seite – beide waren von der Abwehr nie zu stoppen. Aber auch unser Kapitän Nikolas legte immer wieder tolle Soli über den ganzen Platz hin. Folgerichtig gingen wir dann auch in der elften Minute

mit 1:0 in Führung. Kilian passte den Ball im Mittelfeld toll in den Lauf von Sascha, dieser gab auf Höhe des Strafraumes zu Nikolas ab, welcher dann einschoss. Überhaupt muss man erwähnen, dass Kilian auf der linken Abwehrseite wieder einmal ein riesiges Spiel machte. Er war souverän in den Balleroberungen und spielte immer wieder kluge und saubere Bälle zu seinen Mitspielern! In der 16. Minute kam Rayko ein weiteres Mal zum Schuss; zwar wurde der Ball gehalten, aber dann durch einen kleinen Kremmener über die eigene Torlinie gedrückt – 2:0!

Eigentlich lief alles nach Plan und der Sieg schien nur noch reine Formsache zu sein. Doch völlig unvermittelt (19. und 20. Minute) kamen die Gäste nach zwei individuellen Fehlern in unserer Hintermannschaft zum Ausgleich.

Nach der Pause im Grunde das gleiche Bild: Die kleinen Glienicker Spieler bestimmten das Spiel, die Gäs-

te konnten nur reagieren. In der 28. Minute trat Rayko eine seiner gefährlichen Ecken vors Tor. Der kleine Torhüter war kurz etwas orientierungslos und lenkte den Ball zum zweiten Kremmener Eigentor ins Netz. Der Sieg schien perfekt. Doch fünf Minuten vor dem Ende konnten die Gäste wieder ausgleichen. Unser Torwart Jakob bestätigte die guten Eindrücke aus dem Training und hielt gut.

Als ich mir schon Gedanken um die Siebenmeter-Schützen machte, erlöste uns Rayko in den letzten drei Minuten mit seinen Saisontoren 15 und 16. Als direkt nach dem 5:3 der Schiedsrichter, unser Jugendleiter, Helmut Kistorz, das Spiel abpiffte, waren die Freude und die Erleichterung allen in die Gesichter geschrieben.

Die Jungs zeigten eine tolle geschlossene Mannschaftsleistung, sie kämpften von Herzen um jeden Ball und belohnten sich selbst letztlich mit dem verdienten Einzug ins Pokalhalbfinale.



Die Minis sind beste Nachwuchsmannschaft

von Helmut Kistorz, Jugendleiter

Die Saison 2009/10 ist zu Ende und wir können mit den erreichten Plätzen in der Kreisklasse/Kreisliga

zufrieden sein. Die Spiele in der Kreisliga waren für unsere jungen Mannschaften nicht einfach, aber alle haben sich wacker geschlagen und

wir freuen uns auf das Spieljahr 2010/11.

Für das neue Spieljahr werden auch weitere Nachwuchsmannschaften in den Kampf um Punkte und Tore einsteigen: Die F- und E-Junioren werden mit F1- und F2- sowie die E-Junioren mit E1- und E2- Teams vertreten

sein. Alle Mannschaften warten natürlich gespannt auf die Eröffnung der neuen Sportanlage in der Bieselheide. Damit werden sich für unsere vielen Fußballer und ihre Trainer die Trainingsmöglichkeiten weiter verbessern. Dafür einen Dank an alle, die dieses ermöglichen. Wir möchten uns

hiermit auch noch einmal bei der Gemeinde für die tolle Zusammenarbeit bedanken, denn es war sicher nicht immer einfach, alle Anfragen und Termine zu organisieren. Ein Dank an Frau Müller und an Frau Lindig!

Unsere Platzierungen in Kreisklasse/Kreisliga:

Minis	Miniliga	3. Platz
F-Junioren	Kreisliga	8. Platz
E-Junioren	Kreisliga	6. Platz
D-Junioren	Kreisklasse	4. Platz

Fußballer auf Abwegen

von Helmut Kostorz, Jugendleiter

Das unsere jungen Fußballer nicht nur gut spielen können sondern auch in anderen Sportarten ihren Mann stehen, zeigte kürzlich Tim Schimmelpfennig. Der Spieler der F-Junioren hat den SV Glienicke am 17. April erfolgreich beim diesjährigen Fontane-Lauf vertreten. Er

lief die 15-Kilometer-Distanz durch die Rauener Berge gemeinsam mit seinem Opa und war mit Abstand jüngster Teilnehmer.

Tim und sein Opa kurz vor dem Start. Foto: privat



Ü 45

Drei Spiele – drei Siege

von Jörg Netzer

Germendorf – SV Glienicke 0:9 (0:4)

Der SV spielte souverän sein Spiel und gewann auch in der Höhe verdient. Gottschalk erzielte mit dem 8:0 das 1.500. Tor seit Gründung 1997 für den SV Glienicke. Die Glienicker spielten mit: Klein (Tor), Conrad (1 Tor), Fett (1), Flemming (4), Gottschalk (1), Hübner, Klose (2), Netzer, Tölle, Wursach und Zielinski.

Flatow – SV Glienicke 1:2 (0:2)

Die Begegnung des Tabellendritten Flatow gegen den Tabellenzweiten SV Glienicke war ein echtes Spitz-

zenspiel. Der SV gewann verdient und hatte in Torwart Klein den übertragenden Akteur in seinen Reihen. Trainer Behrendt ließ folgende Spieler auflaufen: Klein (Tor), Conrad, Fett, Femming (2 Tore), Gottschalk, Hübner, Klose, Kussatz, Netzer, Tölle, Wursach und Zielinski.

SV Glienicke – Bötzwow 8:0 (4:0)

Es war das letzte Heimspiel der Saison und wir ein nicht mehr einzuholender Tabellenzweiter. Es spielten Klein (Tor), Conrad, Fett (3 Tore), Flemming, Gottschalk (1), Klose, Net-

zer (2), Passehl (2), Reißig, Tölle, Wursach und Zielinski. Jörg Netzer wurde vor dem Spiel durch die Vorsitzende des SV, Sabine Krüger, und Abteilungsleiter Rainer Klein, mit Blumen und Präsent geehrt. Nach 130 Einsätzen und 318 Toren für die Sektion Fußball hängt Netzer die Ü 45-Fußballschuhe an den Nagel und geht nur noch für die Freizeitfußballer auf Torejagd. Ausführliche Berichte zu unseren Spielen sind auf der Internetseite des SV Glienicke zu finden.



Foto: privat

Neue Jacken

Die Berliner Reinigungsfirma „Havelcleaner“ spendierte einen Satz Stadionjacken für die Abteilung Fußball des SV Glienicke. Auf dem Foto präsentiert sich der Ü 45-Vizemeister der Kreisklasse mit den neuen Jacken. Den „Havelcleanern“ einen herzlichen Dank dafür.

Jörg Netzer

Danke, Helmut!

von Sabine Falkenberg

für die Eltern der Fußballabteilung D- Junioren (SV Glienicke)

Er wohnt nicht in Glienicke und ist doch mehr Glienicker als viele andere, hat er doch den Jugendfußball in Glienicke maßgeblich mit aufgebaut. Wenn andere nur reden, er macht es! Alle, die mit Fußball zu tun haben – ob in unserer Gemeinde oder auch in der Umgebung – alle kennen ihn. Die Rede ist vom Jugendleiter der Fußballabteilung des SV-Glienicke/Nordbahn und Trainer der D-Jugend, Helmut Kostorz.

Am 8. Mai endete die zweite Saison unserer Mannschaft mit Helmut Kostorz als Trainer. Bereits die Saison 2009/10 durften wir in der E-Junioren-Gruppe als Vizemeister abschließen – und das als Neuling in der Liga. In dieser Saison, nun als jüngste Mannschaft bei den D-Junioren,

reichte es für einen achtbaren vierten Platz.

Unsere Kinder haben Spaß am Mannschaftssport Fußball. Auch das Erlernen der sozialen Kompetenzen kommt da nicht zu kurz. Viel Einsatz für den Sport und auch für das Mannschaftsleben: Reisen, Unternehmungen und der schwierige Umgang miteinander bei einer lebhaften Truppe von zehn- bis elfjährigen Jungs, das sind Anforderungen, die nicht jeder mit Herz, Verstand und dem richtigen Ton meistern kann.

Folgerichtig wurde von den Eltern der D-Junioren Helmut Kostorz als bester Glienicker Trainer 2010 ausgezeichnet. Damit bedankten sich die Eltern für seinen unermüdlichen Einsatz für unsere Kinder.



Bester Trainer: Helmut Kostorz Foto: privat

Neues aus dem SCE

von Oliver Tusche, Präsident

Guter, erfolgreicher Start der Bahnsaison

Beim Mehrkampf der LG Nord: Marie-Luise Rackwitz mit sensationellem 50-Meter-Lauf

Nach der langen Winterpause und dem Trainingslager ging es am 25. April nun endlich für die Leichtathleten und SCE-Mäuse los auf der Bahn.



Unsere Kleinen ganz Groß bei der LG Nord.

In der Finsterwalder Straße in Berlin standen der Mehrkampf für die Schüler und die 800- und 1.000-Meter-Läufe auf dem Programm.

Für die SCE'ler hat sich das Training im Winter gelohnt. Bei den ganz Kleinen gewannen Ben Tusche bei den M4 und Alexander Rackwitz bei den M6 jeweils den Dreikampf. Bei den M8 konnte Frido König den 5. Platz belegen, bei den M9 kamen Jonas Kraft als Siebenter sowie Jan Thomnitz als Fünfter in die Wertung und Evan Hoyer als Dritter sogar aufs Treppchen. Bei den M10 erreichten Henrik Witte den 5. und Tom Tusche den 4. Platz. Dem Vierkampf stellte sich Arthur Parnitzke bei den B-Schülern und erreichte auch einen guten 5. Platz.

Einen sehr guten Blockwettkampflauf bei den Schülern brachte Brian Schickersinsky auf die Bahn. Über 100 Meter, im Weitsprung, 80-Meter-Hürden und beim Wurf stark verbessert, verhinderte nur die Zeit über 2.000 Meter die erfolgreiche Qualifikation für die Deutschen Schülermeisterschaften. Aber das Ziel hat

Brian für die Saison 2010 fest im Auge und wäre er die Bestzeit über 2.000 gelaufen, hätte es schon geklappt. Durch Brian motiviert legten die Jungs auf den 1.000 Metern dann richtig los, so dass die D-Schüler Jonas Kraft und Jan Thomnitz einen Doppelsieg feierten und Arthur Parnitzke mit einem 5. Platz im Ziel war.

Die Mädchen standen dem in nichts nach. Marie-Luise Rackwitz wurde mit neuer Bestzeit Zweite bei den D-Schülerinnen über 800 Meter und errang bei den W8 einen dritten Platz im Dreikampf mit einer sensationellen Bestzeit über 50 Meter von 8,81 Sekunden. Sie blieb damit als Einzige unter den magischen neun Sekunden und ist damit in dieser Saison erst einmal die schnellste Maus in Berlin-Brandenburg. Auch Sophia Schoppe kam stark verbessert aus dem Winter und ein achter Platz ist ihr bestes Wettkampfergebnis überhaupt. Susanne Wetzel wurde bei den C-Schülerinnen Vierte und über 800 Meter Elfte, ihre Schwester Anne sehr



gute Zweite über 800 Meter bei den Schülerinnen B. Alles in allem ein wirklich gelungener Auftakt für das SCE-Team. Allen einen herzlichen Glückwunsch.

Max-Mirsch Gedenksportfest bei Z88 in Berlin-Zehlendorf: Dascha Tchigir glänzt über 800 Meter

Am 1. Mai ging die Bahnsaison dann bei Z88 im Ernst-Reuter-Stadion in ihren zweiten Wettkampf. Pechvogel des Tages war Sophie Schoppe, die beim 50-Meter-Start hinfiel, sofort aufsprang und dann mit 10,6 Sekunden im Ziel ankam. Nicht nur, dass sie ohne Sturz sicher auch unter neun Sekunden gelaufen wäre, nein sie wäre auch nach einem super Weit-sprung und Werfen im Dreikampf Ers-

2.41,3 Minuten Bestleistung zu laufen und bei den W14 zu gewinnen. Nach Bestleistungen über 100 Meter und 80 Meter Hürden ist Dascha nun eine der besten Mehrkämpferinnen in Brandenburg. Hoffen wir auf eine Saison ohne Verletzungen. Daria Warwzinek wollte Dascha in nichts nachstehen und gewann bei den W15 in neuer Bestzeit mit 2.48,2 ebenfalls die 800 Meter. Ein sehr guter Wettkampf für alle. Herzlichen Glückwunsch.

Maurice Ribak gewinnt die zehn Kilometer der M15 beim BIG-25-Berlin

Einen weiteren ganz besonderen Erfolg für die SCE-Leichtathleten erlief Maurice beim großen zehn-Kilometer-ASICS-Lauf am Berliner Olympiastadion im Rahmen der BIG-25-Berlin. In 43.12 Minuten hatte er nicht nur sechs Minuten Vorsprung auf den Zweiten bei den M15, nein mit der Zeit hätte er sogar bis hoch in die Jugend-A glänzen können. Nach seiner Vize-Meisterschaft in Brandenburg beweist er ein weiteres Mal, was er auf der Straße kann. Herzlichen Glückwunsch.

SCE-Leichtathleten holen 3. Platz beim Storchpokal in Berlin

Beim Storchpokal des Berliner SV v. 1892 gelang dem SCE ein hervorragender 3. Platz in der Mannschaftswertung über alle Altersklassen – von den kleinen Schülern D bis hin zu den Schülern A im Mehrkampf und 800 Meter-/1.000-Meter-Lauf. Hinter dem TSV Rudow und der SG Vehlefan, aber vor so großen Leichtathletik-Vereinen wie dem LAC Berlin, dem SC Berlin, dem OSC Berlin, dem SC Siemensstadt und so weiter. 15 SCE-Kinder und -Jugendliche kämpften um die Punkte. Bei acht Grad Außentemperatur, Dauerregen und Wind waren ja schon alle Sieger, die das warme Bett verlassen hatten und im Stadion angreifen wollten.

Ganz klein bei den W5 und M5 waren das Emilia Kilbert und Ben Tu-

sche, die tapfer auch die 800-Meter und 1.000 Meter unter viel Beifall von der Tribüne ins Ziel liefen und beide sehr stolz eine Urkunde und einen Storch als kleine Sieger entgegen nahmen. Der SCE hat zwei ganz „kleine“ Mäuse!

Die D-Schülerinnen wurden von der schnellsten Maus in Glienicke, Marie-Luise Rackwitz angeführt, die wieder die Schnellste bei den W8 über 50 Meter mit 9,02 Sekunden war. Bei Wurf und Sprung war es aufgrund der Witterung und des Windes kalt. Dennoch wurde sie in ihrem Dreikampf Vierte, hinter ihr Leonie Kilbert auf Platz 5. Leonie war das erste Mal als SCE-Maus am Start und das gleich sehr beeindruckend, ließ sie über 800 Meter bei den W8 keine vor sich ins Ziel und auch Marie blieb der 2. Platz. Tolles Debut von Leonie.

Über 800 Meter glänzten dann auch bei den C-Schülerinnen Marie Rahier als Dritte bei den W10 und Susanne Wetzels und Anna Kröger als Vierte und Fünfte bei den W11. Nicht zu toppen war einmal mehr Denis Schickersinsky bei den Schülerinnen B, im Vierkampf wurde sie Dritte, die 800 Meter gewann sie souverän. Bei den W13 blieb Anne Wetzels gute Vierte, mit ihrer Zeit aber weiter unter Bestzeit. Einen sehr guten Tag hatte dann auch die Älteste im Team, Daria Warwzinek. Mit Platz Eins im Vierkampf und dem 3. Platz über 800 Meter gelang ihr ein starkes Ergebnis.

Bei den D-Schülern gewann Alexander Rackwitz seinen Dreikampf bei den M6 und auch die 1.000 Meter brachte er als Erster ins Ziel. Bei den M7 gab Leoluca Compagna sein Debut und errang in seinem Dreikampf den 2. Platz. Über 1.000 Meter lief er wie Alex auch den drei Jahre älteren weg und wurde Bester in seiner Altersklasse. Roch Rahir schloss sich dem Duett an und wurde Dritter bei den M8 über 1.000 Meter. Bei den Schüler C M10 gelangten auch Tom Tusche als Dritter und Henrik Witte als Zweiter über 1.000 Meter aufs Treppchen. Arthur Parnitzke rundete die Sache dann bei den B-Schülern mit einem 5. Platz im Vierkampf und einem 3. über 1.000 Meter ab.

Die „großen“ Schüler A Brian Schickersinsky und Maurice Ribak liefer-



Bei Z88 konnte der SCE viele Medaillen holen. Fotos (2): privat

te geworden. So war sie wieder 8., aber die tapferste Wettkämpferin des Tages!

Ohne Missgeschick wurde Evan Hoyer Vierter und Jonas Kraft Sechster im Dreikampf. Über 1.000 Meter drehten sie dann richtig auf und Jonas kam mit Bronze aufs Treppchen und Evan mit Bestzeit auf den 10. Platz. Mehr Mäuse wollten nicht gleich wieder ran. Dafür legte Arthur Parnitzke bei den B-Schülern los und wurde sowohl im Vierkampf als auch über 1.000 Meter sehr guter Dritter.

Die A-Schüler toppten dann alles: Die Plätze zwei und drei gab es für Brian Schickersinsky und Maurice Ribak über 1.000 Meter, beide mit Bestzeit, aber noch nicht unter drei Minuten. Aber das kommt ganz sicher in 2010. Dascha Tchigir ging den Vierkampf an. Endlich wieder stabil im Hochsprung konnte sie Vierte werden, um dann über 800 Meter ein Feuerwerk abzubrennen und mit



Das Team vom SCE errang beim Storchenpokal Platz 3. Foto: privat

ten dann auch Punkte mit einem 3. und 4. Platz im Vierkampf und Platz 1 und 2 über 1.000 Meter. Alles in allem ein erfolgreicher Tag mit einem krönenden Mannschaftsergebnis für den SCE. Allen herzlichen Glückwunsch und weiter so!

Fußball 1. Männer

SC Empor Glienicke-Nordbahn – Beetz/Sommerfeld II 2:2 (2:2)

Im Spiel gegen den direkten Tabellenachbarn wollte man mit einem Sieg den Grundstein legen, um in den nächsten Spielen die Chance zu haben, doch noch den letzten Tabellenplatz bis zum Saisonende abgeben zu können. Da dazu auch ein 15 Mann starker Kader zur Verfügung stand, ging man hochmotiviert ins Spiel.

Leider musste man schon in der fünften Minute den ersten Gegentreffer hinnehmen. Dabei sahen unsere Abwehr und unser sonst so sicherer Torwart nicht wirklich gut aus. Aber weiter ging das Spiel und unsere Mannschaft machte Druck. In der zehnten Minute dann das 1:1 durch Christian Granat, gut durchgesetzt und eiskalt verwandelt.

Nun ging es hin und her. Beide Mannschaften versuchten nun, den Führungstreffer zu erzielen. In der 15. Minute die nächste Großchance für Granat, wieder gut durchgesetzt, leider am Torhüter gescheitert. Das hätte der Führungstreffer sein müssen! In der 20. Minute dann die nächste gute Chance durch Alexander Fogt. Doch auch diese wurde vergeben. Zwischendurch immer wieder die Versuche des Gegners, durch lange Bälle unsere Abwehr zu knacken. In der 30. Minute ist es dann soweit:

Fogt nach einem Pass in die Tiefe, sich erneut durchzusetzen – und diesmal bleibt er der Sieger und schießt den Ausgleichstreffer zum 2:2.

In der 44. Minute dann noch eine Großchance für den SCE durch Niklas Ehling, leider kann er den Ball nicht im Kasten von Beetz/Sommerfeld unterbringen. So geht es mit dem bis dahin ein wenig unglücklichen 2:2 in die Halbzeitpause. In der zweiten Halbzeit versuchen nun beide Mannschaften, den Siegtreffer zu landen. Chancen auf beiden Seiten. Beetz/Sommerfeld immer wieder mit Versuchen, durch lange Bälle zum Erfolg zu kommen. Aber zum Glück ohne Erfolg. Auch der SCE konnte keinen weiteren Treffer erzielen. So blieb es beim für den SCE doch enttäuschenden 2:2 Unentschieden.

Fazit: Mit etwas mehr Glück bei der Chancenverwertung hätten wir schon in der ersten Halbzeit in Führung gehen können und das Spiel wäre anders verlaufen. Jetzt wird es sehr schwer, in den letzten Spielen die noch benötigten Punkte zum Verlassen des Tabellenendes zu holen.

SC Empor Glienicke-Nordbahn – Eintracht Bötzow II 2:0 (1:0)

In diesem Spiel musste dem SCE ein Sieg gelingen, um eine rechnerische Chance zu haben, den letzten Tabellenplatz bis zum Saisonende doch noch verlassen zu können. So ging unsere Mannschaft gut besetzt, hoch motiviert und sogar mit zwei Reservespieler auf den Platz. Von Anfang an machte der SCE das Spiel, leider lange Zeit sehr umständlich im Angriff. Erst als in der 29. Minute

Beetz/Sommerfeld macht wieder den Führungstreffer zum 2:1. Weiter macht aber unsere Mannschaft das Spiel und versucht nun wieder, den Ausgleichstreffer zu erzielen. In der 42. Minute dann gelingt es Alexander

durch einen Torwartfehler – der Torwart konnte den von Erik Heil geschossenen Ball nicht festhalten – das 1:0 fiel, konnte man endlich gute Spielzüge und schnelles Abschließen vor dem Tor beobachten.

So gehörten die letzten 15 Minuten der ersten Halbzeit voll dem SCE. Eine Torchance nach der anderen wurde herausgespielt. Leider konnte man aber keinen weiteren Treffer bis zur Pause erzielen. Halbzeitstand: 1:0 für den SCE.

Die zweite Halbzeit begann und die Bötzwower zeigten nun stärkere Gegenwehr und so waren die ersten Minuten eher ausgeglichen. In der 50. Minute konnte sich aber wiederum Erik Heil durchsetzen und vollbrachte seinen zweiten Treffer des Tages zur 2:0 Führung für den SCE. Jetzt dachte man, das Spiel wird so weiter gehen und ein sicherer Sieg sollte hier heute möglich sein. Leider konnte man aber die Lockerheit der letzten 15 Minuten der ersten Halbzeit nicht wieder finden. Jetzt war es ein ständiges Hin und Her. Beide Mannschaften erspielten sich Chancen. Zum Glück rettete uns unser Torwart in einigen brenzlichen Situationen vor dem Anschlusstreffer von Bötzow. Auch der SCE hatte noch einige Torchancen, aber blieb nun erfolglos. Zum Glück machte es Bötzow nicht besser und der zweite Sieg in der Vereinsgeschichte war perfekt.

Fazit: Dieser Sieg lässt uns noch die rechnerische Möglichkeit, die Rote Laterne zum Ende der Saison abzugeben. Mindestens vier Punkte aus den letzten beiden Spielen sind dafür aber noch notwendig. Packen wir es an.

Fußball Minis

Freundschaftsspiel der G-Jugend: FCK Frohnau gegen SC Empor Glienicke 4:3

Die Minis des SCE Glienicke haben heute ihr erstes auswärtiges Freundschaftsspiel mit Bravour über die Bühne gebracht. Die Bambinos traten mit acht Spielern gegen den FCK Frohnau an, konnten also immer einem Spieler eine kurze Auszeit gönnen.

In den ersten Minuten mussten sich beide Mannschaften zunächst

ein wenig orientieren, doch dann hat der SCE ein beeindruckendes 1:0 erzielt. Die Freude war groß! Motiviert ging das Spiel weiter bis ein Stürmer des FCK das ausgleichende 1:1 schoss. 1:1 ging es dann nach 20 Minuten auch in die Halbzeitpause.

Es erfolgte ein Torwartwechsel beim SCE und schon ging es spannend mit der zweiten Halbzeit weiter. Mit einem wunderbaren Tor erkämpften sich die Kleinen des SCE wieder die Führung zum 2:1. Doch das Kopf-an-Kopf-Rennen sollte noch nicht enden, denn ein paar Minuten später holten die Minis des FCK mit einem Gegentor wieder auf. Trotz Kampfesmut des SCE nutzte der FCK eine schwache Minute der Abwehr und erzielte mit dem 3:2 die Führung. Doch das ließen die Minis des SCE Glienicke nicht auf sich sitzen und so holten sie sich durch den super Spieleinsatz einer ihrer Stürmer das ausgleichende 3:3. Die letzten Minuten brachen an und beide Mannschaften waren schon etwas erschöpft, als sich schließlich der FCK Frohnau mit einem letzten Torschuss das entscheidende 4:3 erkämpfte.

Neu im SCE: Funktionstraining in der REHASPORT-Abteilung

Die Deutsche Fibromyalgie Vereinigung e.V. AG Hohen Neuendorf bietet in Zusammenarbeit mit dem SCE

und dem Vitadeum Warmwassergymnastik an. Wer näheres darüber wissen möchte, kann gerne telefonisch nachfragen bei Frau Klemme unter 0173 / 608 48 66 oder bei Frau Faber unter 03303 / 295 74 91. Nächstes Treffen ist am 3. Juni um 11 Uhr. Ansprechpartner vor Ort ist Karin Klemme, die schon ab 10 Uhr da ist. Wir freuen uns auf rege Beteiligung.

SCE und Vitadeum präsentieren Sailing-Team

Im SCE wird nicht nur Tauchen gegangen, sondern gemeinsam mit dem Vitadeum unterstützt der Verein auch seine Fußballer, die auch intensiv im internationalen Segelsport tätig sind. Mit Eric Heil und Annina Wagner trainieren hier zwei der aktuellen Mitglieder der Segelnationalmannschaft, die sich auf die Olympischen Spiele in London 2012 vorbereiten und mit Florian Duwe und Marc Helms zwei ambitionierte 505'er Segler. Der 505'er ist eine große internationale Bootsklasse, in der sich viele ehemalige Olympiasieger betätigen. Eric Heil ist im Olympischen 49'er unter-



wegs, einem Zweimann-Doppeltrapez-Skif und Annina Wagner im Olympischen 470'er, der Zweifrauen-Jolle. Alle nehmen an Welt- und Europameisterschaften teil, machen damit weit über Glienickes Grenzen hinaus Ort und Verein bekannt. Im kommenden Winter geht es für Wochen nach Australien. Die Mannschaften informieren aktuell über ihre Aktivitäten auf ihren Team-Homepages und geben Einblick in ihren Segelsport sowie Berichte über den Verlauf ihrer Teilnahmen an Weltcup, EM und WM: www.gold2012.de, www.wagnersteinherr.com, www.dh-sailing.com.

SCE Termine im Juni

Leichtathletik:

- | | |
|--------|---|
| 05.06. | Landesmeisterschaft Schüler B&C |
| und | Leichtathletiktag TuS Neukölln |
| 19.06 | Troll-CUP: VfL Tegel |
| 20.06. | EMB-Cup: Rund um den Wutzsee |
| 26.06. | Landesmeisterschaft Schüler A |
| 27.06. | EMB-Cup Straßenlauf |
| 03.07. | Meisterschaften Block Brandenburg Schüler B & A |
| 03.07. | 3. Running-Night |

Tauchen:

- | | |
|--------|--|
| 17.06. | Taucherstammtisch (20 Uhr im Vitadeum) |
| 18.06. | Suchtauchen Wandlitzsee |
| 25.06. | Nachtauchgang Ober-See |
- Ausbildungstermine bitte aktuell der Homepage entnehmen.

Segeln:

19. bis 23. 06. World-Cup Kiel

Cottbus
Lippschitzallee
Hatzfeldallee
Lindow
Stadion Lichterfelde
Hohen-Neuendorf
Finsterwalde

Alle weiteren Termine und Aktivitäten auf der Vereins-Homepage: www.sce-nordbahn.de

Basketball in Glienicke von René Bolcz

Der BV StarWings hat einen neuen Fan!

Am 17. April fand in der Glienicker Dreifeld-Halle das letzte Heimspiel der StarWings Glienicke statt. Die Mannschaft aus Frankfurt/Oder, die schon seit einiger Zeit den offiziellen Start zurückzog und seither nur außer Konkurrenz antritt, hatte kurzfristig ihre Teilnahme abgesagt. So blieb noch eine Partie gegen die Basketballer aus Eisenhüttenstadt übrig.

Pünktlich zum Sprungball hatte sich ein Gast besonderer Art in der Halle eingefunden. Niemand geringerer als der Bürgermeister von Glienicke, Dr. Hans Günther Oberlack, verfolgte interessiert das Spielgeschehen. Nicht nur, dass sein Sohn in unserer Jugendmannschaft aktiv ist, nein, er erzählte uns in der Pause, dass er früher selbst als Aufbauspieler auf dem Court stand und sogar eine Schiedsrichterlizenz besitzt. Mal sehen, wann er mal beim Training vorbeischaut?

Doch auch die Anwesenheit unseres neuen Fans half nicht, eine drohende Niederlage zu verhindern. Nach dem ersten Viertel hielten die StarWings beim Stand von 12:14 noch mit. Der zweite Abschnitt ging dann aber blamabel mit 2:11 Punkten verloren und bildete die Grundlage für

den Misserfolg. Am Ende hieß es 52:32 für die Gäste aus Eisenhüttenstadt.

In der Abwehr gab es an diesem Tag nichts zu bemängeln. Nach dem Spiel in „Hütte“ im März, hatten wir uns speziell auf das Angriffsspiel der Gäste vorbereitet. Leider bildete an diesem Tag die Offense die „Problem-Zone“. Da vorn ging so gut wie gar nichts rein. Vielleicht war es auch der Ausfall unseres Centers Robbie Lüneburg, der verletzungsbedingt das Spiel als Coach verfolgte, der sonst durch seine Arbeit unter dem Korb alle mitzieht.

Die 32 Punkte auf der Glienicker Seite verteilten sich auf Sascha und Kevin mit je elf, Simon mit sechs und Matthias und Markus mit je zwei Punkten. Wenn man berücksichtigt, dass Sascha (3) und Kevin (1) insgesamt noch vier Drei-Punkte-Würfe versenkten, wird klar, wie schwach die Korbausbeute an diesem Tag war.



Neuwahl des Vorstandes

Am 29. April fand die allgemeine Mitgliederversammlung des BV StarWings Glienicke statt. Wichtigster Punkt der Tagesordnung war die Neuwahl des Vorstandes. Jörg Lange, Vorsitzender in den vergangenen vier Jahren und Gründungsmitglied, hatte schon im Vorfeld signalisiert, dass er aus beruflichen Gründen nicht wie-



Der Vereinsvorstand (v.l.n.r.): René Bolcz, Antje Siewert und Dirk Krajewski.

der für dieses Vorstandsamt zur Verfügung stehen wird. Antje Siewert wird nun künftig die Belange des Vereins vertreten. Antje hatte schon im vergangenen Jahr, sozusagen als rechte Hand des Vorsitzenden, die Vereinsarbeit kennen gelernt und wurde von der Versammlung einstimmig gewählt. Neu im Vorstand sind außerdem Dirk Krajewski (ebenfalls Gründungsmitglied) als stellvertretender Vorsitzender und René Bolcz als Finanzvorstand.

An dieser Stelle soll dem ehemaligen Vorsitzenden Jörg Lange und auch den anderen ehemaligen Vorstandsmitgliedern nochmals für ihre Arbeit in den vergangenen vier Jahren gedankt werden. Der neue Vorstand hat sich unter anderem zur Aufgabe gemacht, das in den letzten vier Jahren gestartete Projekt „Basketball in Glienicke“ weiterzuführen und weitere Mannschaften für den Ligabetrieb vorzubereiten.



Unser Team mit seinem neuen Fan, Bürgermeister Dr. Oberlack.

Fotos (2): privat

Erfolgreiches Familienturnier der Sportschützen Glienicke e.V

von Bodo Vötisch

Die Sportschützen Glienicke e.V. starteten erstmals den Versuch, ein ständiges Turnier für Familien, Ehepaare, Großeltern und Enkel sowie Leistungsschützen zu starten. Unse-
re Erwartungen waren von Anfang an nicht zu hoch gesteckt, dennoch waren wir über die Resonanz und Stimmung sehr erfreut.

Unser Partnerverein aus Sachsen, „Glück auf Reinsdorf“, war extra zu diesem Event angereist und beteiligte sich mit Mannschaften in den verschiedenen Kategorien. Eine ausgezeichnete Stimmung, gute Versorgung und präzise Auswertung sind schon immer bei den Sportschützen Mode. Neben dem Schießen entwickelten sich zwischen den Teilnehmern und den Sportschützen mancherlei Gespräche und so manches Vorurteil konnte abgebaut werden. Der Glienicker Bürgermeister, Dr. Hans Günther Oberlack, würdigte die Arbeit des erfolgreichen Vereins, der wieder zahlreiche Kreismeistertitel erringen konnte und zwei Landesmeister, Anita Zill und Bodo Vötisch, stellte.

Zudem sprang noch eine Qualifikation für Bodo zu den Deutschen Meisterschaften in Dortmund heraus. Der Bürgermeister zeichnete



zudem den 81-jährigen Friedhelm Zimmerbeutel aus, der seit dem Gründungsjahr 1990 dabei ist und auch schon Landesmeister werden konnte.

Dann schritt Dr. Oberlack selbst zur Tat und erzielte mit zehn Schuss ein gutes Resultat. Mö-

Luisa waren aber den männlichen Gegnern in der Ringzahl überlegen. Dabei entpuppte sich die zwölfjährige Luisa als ausgesprochenes Talent und wird demnächst bei den Sportschützen „proben“! Bei den Ehepaaren siegten Maik und Jessica Schauer. In der Kategorie Großvater und Enkel holten Peter und Nico



Der Bürgermeister hochkonzentriert bei der Schussabgabe.

Fotos(2): Kensing



Gekrönte Mitgliedschaft:
Friedhelm Zimmerbeutel.

ge er in der Politik auch immer so gute Treffer landen können. Vom Vorstand erhielt er jedenfalls eine Medaille für vergangene und künftige Erfolge und vom Autor Bodo Vötisch die Brandenburger Schützenhymne.

Dann ging es für die Familien zur „Sache“. Vater Felix und Sohn Johannes konnten diese Wertung gewinnen. Mutter Dagmar und Tochter

Rentzsch die Medaillen. Ein Anziehungspunkt war auch das erstmals eingesetzte „Lichtgewehr“ für die jüngeren Kinder und die „Biathlonanlage“.

Rundherum eine gelungene Veranstaltung, für die ich als Vorsitzender allen Helfern des Vereins herzlich danken möchte – ohne sie geht es nicht und der Erfolg ist ihr Erfolg!

Achtung, Hobby- und Vereinsschützen!

Am Sonnabend, 5. Juni veranstalten wir zum 13. Mal das traditionelle Königschießen. Der Wettkampf findet von 10 bis 13 Uhr in der Schützenhalle in den Klassen Damen, Herren, Jugend und Kinder statt. Geschossen wird mit dem Luftgewehr/Auflage. Wer wird dieses Mal „König von Glienicke“?

Da dieser 5. Juni auch „Tag der offenen Tür“ in der Grundschule und Kinderfest ist, lohnt sich ein paar Schritte zu den Sportschützen. Es wird Ihnen gefallen, diesen Sport zu erleben!

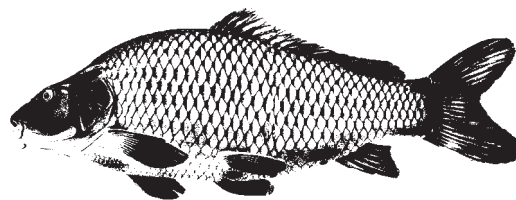


Der fertig aufgebaute Angelplatz eines Anglers.

Foto: privat

Der AV Glienicke informiert

von Axel Möller



Am 18. April fand unser erstes Hegefi-schen in diesem Jahr statt. Es ging an unser „Heimatgewässer“, den Sacrow-Paretzer-Kanal bei Uetz. Immerhin fanden sich dort neun Sportsfreunde ein. Man muss ja auch schon ein bisschen verrückt sein, um an einem Sonntag um 4.30 Uhr morgens freiwillig aus dem warmen Bett zu steigen. Dafür wurden wir mit traumhaftem Wetter und reichlich Fisch belohnt. Nach vier Stunden hatten wir zusammen 72,760 Kilogramm Fisch gefangen. Dieser wird von einer Firma abgeholt und zur Fütterung in den Tierpark oder den Zoo weitergeleitet.

Sportsfreund Steffen Burkard allein fing davon 22,60 Kilo, Sportsfreund Axel Möller brachte genau 17 Kilogramm Fische auf die Waage und Frank Hirsch konnte 13,08 Kilo Fi-sche fangen.

Unsere Termine

15. Juni	Vereinsversammlung um 19.30 Uhr im Birkenwäldchen
11./12. Juni	Nachtangeln: Wir fahren an den See nach Lychen.
03. Juli	Paarangeln: Treffpunkt ist um 11 Uhr in Hennigsdorf am Kanal hinter Bombardier

Bowlingclub gegründet

(GK) Am 25. April gründete sich im „Bowlingcenter“ der erste Bowlingclub Glienickes. Zwölf Mitglieder hat der neue Club bereits. Diese wollen sich nun vor allem um die Förderung des Bowlingsports für Kinder und Jugendliche, aber auch für Erwachsene bemühen.

Um dies zu erreichen, ist geplant, neben dem regulären Training und der Teilnahme an Turnieren und dem Ligaspielbetrieb auch Veranstaltungen für eine breite Öffentlichkeit anzubieten. Außerdem sollen Trainingsschulungen, natürlich mit qualifizierten Bowlings-

portlern und -trainern, zu Theorie und Praxis auf der Vereinsbowlingbahn durchgeführt werden.

Nachdem die Vereinsziele abgesteckt waren, stand die Wahl des Vorstands an. Erster Vorsitzender des Bowlingclubs ist Frank Hirsch, zum Zweiten Vorsitzenden bestimmten die Mitglieder Frank Krüger. Wer mehr über den Bowlingclub wissen möchte, kann sich gern an beide wenden: Frank Hirsch ist zu erreichen unter Tel: 033056 / 821 61 und



Frank Krüger unter Tel: 033056 / 40 90 49. Aufnahmeanträge liegen auch im Bowlingcenter Glienicke aus.

Tipps und Tricks für den Juni

von Wolfgang Loechel



Etliche Grundstücke in unserem Ort haben, trotz reger Bauaktivitäten der letzten Jahre, einen ansehnlichen Altbaubestand. Oft höre ich von solchen „Schattengarten-Besitzern“, dass in ihren Gärten „gar nichts richtig blüht“. Ihrer will ich mich in dieser Ausgabe annehmen. Denn es

nennten Pflanzen zwingend in den Schatten müssen, sie können aber eben auch dorthin.

Dabei eignen sich zwei Varianten der Pflanzung: Weniger zweitaufwändig ist es, in Schalen und großen Gefäßen zu pflanzen und diese dann auf die gewünschte Fläche zu plat-

Nehmen Sie größere Gefäße, zum Beispiel Mauerkästen aus dem Baumarkt, bohren Sie größere Löcher in den Boden und bringen Sie eine Dränageschicht für den notwendigen unteren Wasserabfluss ein. Anschließend füllen Sie mit einfacher Pflanzerde auf.

Dann graben Sie das Gefäß oben bündig ein und schon ist Ihr kleines Schattenbeet fertig – und das im Wurzelbereich eines jeden Baumes. Keine Bange, wenn beim Eingraben mal eine Wurzel stört. Keinem gesunden Baum oder Strauch schadet es, wenn eine fingerdicke Wurzel durchtrennt wird. Die Pflege dieser Mini-Beete bezüglich Gießen und Düngung erfolgt analog zu jedem anderen „normalen“ Gartenbeet oder Balkonkasten. Zum Düngen eignet sich hervorragend ein Langzeitdünger, der gleich beim Befüllen der Gefäße mit eingebracht werden kann.

Sie sehen: Es gibt so gut wie keinen Garten, in dem nichts blüht. Meist stehen die Pflanzen einfach nur am falschen Ort. Allen „Hobbygärtnern“ wünsche ich einen bunten Sommer in ihrem Gartenparadies – egal ob Sie nun Schatten, Halbschatten oder Sonne pur genießen.



Neben Begonien...

Foto: ©Karin Wülfig/PIXELIO

kommt natürlich auch hier auf die Auswahl der Pflanzen an und nicht zuletzt darauf, wie gepflanzt wird.

Zu den Gewächsen, die auch an schattigen Plätzen ihre volle Pracht entfalten und dazu noch zu den wohl schönsten Blütenstauden, also mehrjährigen Pflanzen, gehören, zählen Funkien (Hosta), tränendes Herz, Eisenhut und Herbst-Anemonen. Aber auch Akelei, Prachtspiere, Fingerhut und Farne sollen hier genannt sein. Unter Laub abwerfenden Gehölzen können zudem problemlos Zwiebelgewächse gesteckt werden, denn wenn zum Beispiel Tulpen blühen, sind ja die meisten Bäume noch kahl.

Aber auch einige einjährige Beet- und Balkonpflanzen eignen sich hervorragend für den Schatten: So können alle Begonienarten, Fuchsien, Männertreu, Fleißiges Lieschen und auch Bacopa (Schneeflocke) hier gepflanzt werden. Dabei sei erwähnt, dass natürlich nicht alle der hier ge-

zieren. Die andere Möglichkeit ist zwar etwas aufwändiger, aber ganz sicher haben Sie länger Freude an Ihren Pflanzen.



eignet sich auch das Tränende Herz als Schattenpflanze.

Foto: © GMsternchen/PIXELIO

Glienicker Straßennamen

In loser Folge fragen wir nach der Herkunft und Bedeutung unserer Straßennamen. Teil XX unserer Serie kommt von unserem Ortschronisten Joachim Kullmann:

Märkische Allee

Wenn man so will, ist die Märkische Allee schon zum dritten Mal „verheiratet“. Abgesehen von den ganz alten Parzellierungsplänen, wo sie offenbar in privilegierter Stellung als Straße Nr. 1 den Reigen der Nummernstraßen eröffnete, erhielt sie Anfang des 20. Jahrhunderts wegen der kaiserlich-preußischen Zeiten den Namen von Prinz Friedrich Karl. Er hat bis 1945 durchgehalten.

Dann wurde aus der Prinz-Friedrich-Karl-Straße die Ernst-Thälmann-Straße. Damit ehrte die neue Ordnung ihren berühmten Arbeiterführer und Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Deutschlands, geboren im Jahre 1866 und ermordet auf persönlichen Befehl Adolf Hitlers am 18. August 1944 im KZ Buchenwald.

Natürlich hat die sozialistische Propaganda in Thäl-

manns Biografie für sie unangenehme Stellen bewusst weggelassen, was insbesondere nach 1989 publik wurde. Da sich Thälmann unter anderem für die Einführung stalinistischer Prinzipien in Deutschlands KP einsetzte, war das alles für die Glienicker Straßenumbenennungs-Kommission offensichtlich nach der Wende Anlass genug, im Straßenbild unseres Ortes den Namen Ernst Thälmann verschwinden zu lassen. Aus der Ernst-Thälmann-Straße wurde nun in dritter Runde die Märkische Allee – ein zeitloser, ideologisch unverfänglicher Name, der nachfolgende Straßenumbenennen wohl nicht in Gewissenskonflikte bringen dürfte. Übrigens gibt es Kom-

Foto: Kullmann



Auch so etwas gibt es bei Straßennamen: Eines der Straßenschilder in der Märkischen Allee ohne „e“ (Ecke Waldstraße)

munen, die ihre Ernst-Thälmann-Straßen nach 1989/90 nicht umbenannten.

Fundstück aus dem Gemeindearchiv

Trauer um einen Pionier der Luftfahrt: Otto Lilienthal – wie die Todesnachricht auch Glienicke erreichte

von Holger Czitrich-Stahl

In den beiden Bänden des „Glienicker Bilderbogen“ unseres Ortschronisten Joachim Kullmann lesen wir über Gustav Lilienthal, den Berliner Architekten, der auch in Glienicke wirkte. Bekannt er noch als Gustav ist heute sein eineinhalb Jahre älterer Bruder Otto, der am 23. Mai 1848 in Anklam geboren wurde und sich seit seinem Studium mit der Möglichkeit des Fliegens beschäftigte. Beide Brüder arbeiteten bis mindestens Ende der achtziger Jahre des 19. Jahrhunderts eng zusammen und experimentierten mit verschiedenen Flugmaschinen beziehungsweise verfassten theoretische Abhandlungen über die Möglichkeiten menschlichen Fliegens.

Am 9. August 1896 unternahm Otto Lilienthal in den Rhinower Bergen bei Stöln, einem von mehreren „Fliegebergen“, einen Flugversuch mit einem seiner Flugapparate, zu denen

sowohl Gleiter als auch Flügelschlagapparate gehörten. Aus 15 Metern Höhe stürzte er trudelnd ab und erlitt vermutlich eine Hirnblutung, nach alten Quellen einen Bruch des dritten Halswirbels. Und so schrieb das Niederbarnimer Kreisblatt über diesen schrecklichen Unfall am 14. August 1896: „Das Unglück, in Folge dessen der bekannte Ingenieur Otto Lilienthal, welcher sich die Vervollkommnung des von ihm aufgestellten Flugsystems als Lebenszweck gestellt hatte, ums Leben gekommen ist, hat sich in Rhinow (Mark) ereignet, wohin sich L. mit einem seiner Gehilfen begeben hatte, um mit dem neuerdings verbesserten Apparat Flugversuche von einem 30 Meter hohen Hügel vorzunehmen. Der Apparat hob seinen Erfinder wohl in die Lüfte, aber bald versagten die Schwingen und der bedauernswerthe Mann stürzte aus der Höhe herab.

Schwer verwundet und bewußtlos blieb er liegen, er wurde nach Berlin geschafft, wo er inzwischen den erhaltenen Verletzungen erlegen ist.“ Am 10. August verstarb Otto Lilienthal, nachdem er während des Rücktransports unter ärztlicher Aufsicht ins Koma gefallen war.

Seine Familie ließ den zu Bruch gegangenen Flugapparat zerstören, um eventuelle Nachahmungen mit Todesfolgen zu verhindern. Otto Lilienthal aber ging in die Geschichte der Luftfahrt als derjenige Pionier ein, der durch seine Forschungen, Versuche und Konstruktionen die Systematik des Fliegens erkannte. Wenn der zu seinen Ehren nach ihm benannte Flughafen Berlin-Tegel in absehbarer Zeit schließen wird, geht auch ein Stück Erinnerung an diesen Pionier der Luftfahrt verloren, von dessen Tod die Glienicker in ihrer Kreiszeitung erfuhren.

„Über den Tellerrand“ (Teil XXI)

An dieser Stelle blicken wir mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, über die Grenzen Glienickes hinaus. Wir möchten Sie mitnehmen auf eine Reise in unseren Landkreis Oberhavel – in dieser Ausgabe:

Entdecken – Erleben – Genießen: „Brandenburger Landpartie“

(GK) Land und Leute treffen, Landwirtschaft und ländliches Leben kennen lernen, Blicke hinter die Kulissen zu werfen und mit Landwirten ins Gespräch zu kommen – das macht das Besondere der „Brandenburger Landpartie“ aus. Seit bereits 16 Jahren werden Jahr für Jahr am zweiten Juniwochenende Hof-, Stall- und Gartentore für Interessierte geöffnet. Die Landpartie, eine Initiative des Brandenburger Agrar- und Infrastrukturministeriums mit Brandenburger Agrarverbänden unter dem Dach von pro agro, hat sich zur publikumsstärksten Veranstaltung für den gesamten ländlichen Raum entwickelt.

Die Brandenburger Landpartie 2010 startet am 12. und 13. Juni und hat viele Facetten: Es ist Erntezeit für Spargel und Erdbeeren, Backöfen werden angeheizt für Brot und frischen Kuchen. Alte und neue Landtechnik kann entdeckt werden, es gibt vielfältige Hof- und Dorffeste, Stallführungen oder Feldrundgänge, Kutsch- und Radtouren und vieles mehr. Mancherorts kommt man sogar reicher zurück, als man hingefahren ist: Mit einer Hoffahrerlaubnis für den großen Trecker oder der Erfahrung, wie Bauerndreikampf geht: Gummistiefelweitwurf, Milchkannenschlängellauf und Strohhallenrennen.

Sowohl Besucher als auch Gastgeber schätzen die direkte Begegnung im ländlichen Brandenburg, wo die regionalen Spezialitäten heranwachsen, verarbeitet und in Landgasthöfen und zahlreichen Hofläden und

cafés zum Genießen oder zum Mitnehmen angeboten werden. Weit über 200 Betriebe, von der Agrargenossenschaft bis zum Urlaubsbauernhof, sind in diesem Jahr auf Gäste aus Nah und Fern eingestellt. Mit dabei sind im Landkreis Oberhavel unter anderem die Agrar GmbH Grüneberg, der Oberhavel Bauernmarkt, der Natur- und Kräuterhof „Bergsdorfer Mühle“, die Straußenfarm Winkler und der Karolinenhof in

fährt. Auf einem Bienenlehrpfad kann man alles Wissenswerte rund um die Insekten erfahren. Frische Brötchen aus dem Holzbackofen, dazu Butter und Honig und schon kann man es sich schmecken lassen.

In Zentralasien leben zweihöckrige Kamele – und zehn ihrer Art auf dem „Fleckschnupphof“ in Nassenheide. „Eigenwillig und liebenswert“, so beschreibt Hofbesitzerin Gabriele Heidicke die Tiere. Wer sich traut,

kann am Wochenende der Landpartie sogar einen kleinen Ausritt auf ihnen unternehmen.

Wer nicht ganz so mutig ist, der geht in den Streichelzoo mit Mini-Schweinen, Schafen, Ziegen und Hühnern. Die Großen kommen bei Kaffee und Kuchen auf ihre Kosten.

Eine Fahrt ins Blaue und Ankommen im Grünen? Das klappt in Brandenburg fast immer. Die Landpartie aber,

das ist eine der schönsten Möglichkeiten, das Märkische zu Entdecken, zu Erleben und zu Genießen. Gehen auch Sie auf Entdeckungstour zwischen Lenzen in der Prignitz und Proschim in der Niederlausitz.



Mehr 100.000 Besucher machten sich 2009 auf zur Landpartie, unter anderem zum Fleckschnupphof zum Ritt auf dem Kamel.

Flatow. Die Milch der mehr als einhundert Ziegen wird zu gut zwanzig verschiedenen Rohmilchkäsesorten verarbeitet. Auch Joghurt aus Ziegenmilch gibt es im hofeigenen Laden zu kaufen. Daneben können es sich Besucher im „Wiesencafé“ gut gehen lassen. Vom Ziegenmilchkaffee bis zum Ziegenkäsebroten stammen alle Milchprodukte von den Ziegen des Hofes. Natürlich gibt es auch weitere regionale Köstlichkeiten zu probieren.

Ein Bienenhaus mitten im Wald? Was es damit auf sich hat, kann erfahren, wer zur Gläsernen Waldimkerei „Bienenklaus“ nach Zehdenick

Internet-Link:

Eine komplette Übersicht der diesjährigen Landpartie-Gastgeber kann – geordnet nach Landkreisen – im Internet recherchiert werden: www.Landpartie-brandenburg.de

In eigener Sache:

Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die Veröffentlichung beziehungsweise sinnerhaltende Kürzungen von Leserbriefen vor. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu

Betrifft: Anonyme Bestattung Horst Doer

(„Glienicker Kurier“, Mai 2010)

Ich nahm vor einiger Zeit an zwei anonymen Bestattungen in Berlin-Wedding teil und immer wurde diese wie eine normale Bestattung gehandhabt. Jeder konnte an der Urne vorbeigehen und ggf. etwas Erde oder eine Blume als letzten Gruß auf die abgesetzte Urne werfen. Anonym heißt

ja nur: ein Platz ohne Namen. Die Beisetzung von Herrn Doer auf dem anonymen Grabfeld ohne Beisein der Hinterbliebenen ist für mich nicht nachvollziehbar und herzlos.

Erst in der Praxis erweist es sich, ob eine erarbeitete Satzung tauglich ist oder nicht. Nach § 16 a zu han-

deln, nämlich das Beisein der Hinterbliebenen zu verbieten, ist nicht mehr zeitgemäß. Am 10. Mai übrigens war die anonyme Bestattungsanlage ungepflegt. Unkraut durchwucherte den ungemähten Rasen und teilweise auch die Kieswege.

Helga-Johanna Kirner

Betrifft: Halbanonyme Beisetzung

(„Glienicker Kurier“, Ausgabe Mai 2010)

Aus eigener Erfahrung war ich tief betroffen vom Leserbrief der Familien Zarnecke/Doer und vor allem von dem schnöden Hinweis der Redaktion auf die Friedhofssatzung. Ein wenig mehr Feingefühl wäre durchaus angebracht.

Nach Rücksprache mit Frau Müller aus der Gemeindeverwaltung, die sich mit viel Engagement des Vorfalls angenommen hatte, erfuhr ich u.a. vom Hintergrund dieser in der Friedhofssatzung formulierten Aussage. Nach Erfahrungen in Berlin möchte man verhindern, das Angehörige wissen, wo genau ihre Verstorbenen beigesetzt sind, damit nicht tagtäglich Blumengebinde auf den Grabfeldern abgelegt werden. Denn dies sei nicht

Sinn dieser Bestattungsform. Folgendes hierzu: Schade, dass Glienicker Bürgern nicht zugetraut wird, umsichtig mit Grabfeldern umzugehen. Schade, dass ein gelegentlich auftretender zusätzlicher Arbeitsaufwand für den Friedhofsgärtner über die letzte Möglichkeit der Trauerbewältigung gestellt wird.

Meine Erfahrung einer halbanonymen Bestattung sieht so aus: Ich begleitete die Urne meines Vaters bis auf das Grabfeld, sah, wo sie versenkt wurde und konnte noch „Grabbeigaben“ in Form von Bildern seiner Familie mitgeben. So nahm ich Abschied und konnte wirklich loslassen. In den vergangenen vier Jahren sah ich, wie sich das Grabfeld füllte, es

mit Bodendeckern bepflanzt und die Namensstele aufgestellt wurde. Und tatsächlich bringt an manchen Tagen – meist Geburts- oder Todestagen der Verstorbenen – auch eine Blume oder ein Sträußchen ein wenig Farbe in das Ganze. Die Friedhofsgärtner lassen dies geschehen, denn es bleibt in einem überschaubaren Rahmen und es tut Angehörigen unheimlich gut. Sind die Blumen verblüht, werden sie entfernt. Und da sich im Zentrum der Grabfelder eine gestaltete „Stelle für Blumen und Kerzen“ befindet, bleibt es bei diesen datierten Einzelfällen. Ein Appell an die Verwaltung: Traut Euren Bürgern mehr Verantwortung zu und lasst sie würdig trauern.

Carla Affeldt

Hinweise der Verwaltung zur Anonymen Bestattung

Unsere Friedhofsordnung legt fest: „Anonyme und teilanonyme Urnengrabstätten sind Aschegrabstätten ohne individuelle Kennzeichnung“. Sie werden der Reihe nach belegt und erst im Trauerfall zur Beisetzung der Asche vergeben. Das Grabfeld besteht aus einer Rasenfläche, die durch die Gemeinde Glienicke gepflegt wird. Aus Rücksicht auf die Totenruhe soll das Grabfeld möglichst nicht betreten werden. Aufgrund von

Erfahrungen u.a. aus Berlin ist aus diesem Grund in der Friedhofsordnung ebenfalls festgelegt, dass die Lage der einzelnen Grabstellen der Allgemeinheit und auch den Angehörigen nicht bekannt sein soll. Deshalb erfolgt die Beisetzung auf dem anonymen Grabfeld ohne das Beisein von Hinterbliebenen.

Selbstverständlich ist es dennoch möglich, Kränze oder Blumen abzulegen. Hierfür ist ein zentraler Gedenk-

stein eingerichtet. Ebenso besteht die Möglichkeit, die Urne für eine kurze Verweildauer vor dem Gedenkstein des Grabfeldes aufzustellen, um Abschied zu nehmen.

Mehr Informationen dazu haben wir für Sie in einem Merkblatt zusammengestellt, welches Sie im Internet (www.glienicke.eu) finden oder im Standesamt zu den Öffnungszeiten erhalten können.

Ihre Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn

Betrifft: Parkplätze am Dorfteich

(„Glienicker Kurier“, Mai 2010)

In ihrem Leserbrief regte Frau Afeldt an, die Parkzeiten für den kleinen Parkplatz am Dorfteich zu verändern. Die Verwaltung prüft derzeit, ob eine Begrenzung der Zwei-Stun-

den-Regelung beispielsweise während der Öffnungszeiten der Geschäfte möglich ist. Das letzte Wort hat hier aber der Landkreis. Bei Frau Afeldt bedanken wir uns für den Hin-

weis. Haben auch Sie Anregungen für unseren Ort, dann sprechen Sie uns bitte an.

Ihre Gemeindeverwaltung

Betrifft: Glienicker Straßennamen

(Glienicker Kurier, Ausgabe 04/2009)

Erforderlicher Nachtrag zur Rosa-Luxemburg-Straße

Die Ausführungen zur Namensgeberin sind sicher sehr verdienstvoll, weil sie einen Einblick in ihr bewegtes politisches Leben geben. Dennoch ist es dem Autor nur teilweise gelungen, ihre facettenreiche Vita angemessen widerzuspiegeln. Insbesondere die Verkürzung ihrer gesamten Persönlichkeit auf das berühmte Zitat: „Die Freiheit ist immer die Freiheit des Andersdenkenden“ wird ihr nicht gerecht. Denn Rosa Luxemburg war alles andere als eine liberale, to-

lerante Demokratin, wie es nach diesem Satz den Anschein hat. Als Verfasserin des Gründungsprogramms der KPD kämpfte sie für die Diktatur des Proletariats und richtete ihr politisches Handeln vor allem gegen die die Gründungsväter der Weimarer Republik, die sie als „Schildträger der Bourgeoisie“ und „Judas der Arbeiterbewegung“ bezeichnete. Im Parteiorgan der KPD „Rote Fahne“ rief sie im Januar 1919 offen dazu auf, die Regierung Ebert und Scheidemann durch Streiks, Demonstrationen und bewaffnete Aktionen zu stürzen.

Den berühmten Satz, den der Autor als ihr Vermächtnis für den Sozialismus beschreibt, hat sie selbst nie veröffentlicht beziehungsweise autorisiert. Erst 1922 – drei Jahre nach ihrem gewaltsamen Tod – wurde er aus einem Manuskript über die russische Revolution vom Oktober 1917 bekannt. In einem Zusammenhang, der ihr politisches Ziel, die gewaltsame Errichtung der Diktatur des Proletariats, niemals in Zweifel zog.

Herbert Wiechatzeck.

Termine

„Vergangenes und Gegenwärtiges aus unserem Heimatort“

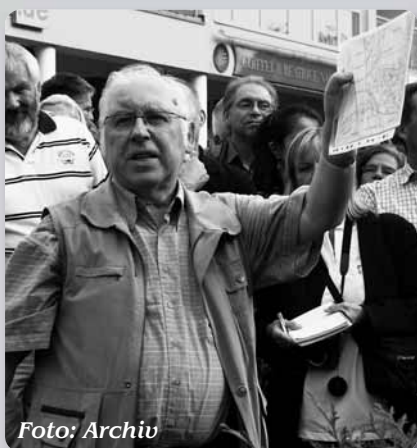


Foto: Archiv

*Eine Ortswanderung
mit dem Orts-Chronisten*

Joachim Kullmann

am Sonnabend, 26. Juni

Treffpunkt:

um 15 Uhr am Rathaus / Bibliothek

Bedeutsame Grabstätten auf dem Friedhof, Gedenksteine am Dorfanger. Wo standen die „Maueropfer“ Kino, Sandkrug, Kulturhaus und Gaststätte „Treffpunkt“? Der „Entenschnabel“, Fluchttunnel und die Glienicker Maueropfer. Geheimnisse um die „Sander-Villa“. Die polit-historische Namens-Odyssee des „Friedrich-Wegner-Platzes“ und vieles mehr. Dauer: circa zwei Stunden. Ende am Friedrich-Wegner-Platz/Feuerwache.

Dorfgeschichte(n) IV – Bonneville Frohnau

Eine szenische Entdeckungstour mit Theaterelementen durch das Gestern und Heute der Gartenstadt Frohnau



am Samstag, 26. Juni
und

am Sonntag, 27. Juni

jeweils um 15 Uhr

*Treffpunkt: Casino-Turm
(am S-Bahnhof Frohnau)*

Willkommen in „Bonneville Frohnau“! 100 Jahre ist es nun her, dass die „Berliner Terrain-Centrale“, die von Guido Graf Henckel Fürst von Donnersmarck initiiert wurde, eine Villenkolonie links und rechts der Berliner Nordbahn gründete. Sie nannte den Ort nach der damals entstehenden Gartenstadtbewegung „Gartenstadt Frohnau“. Am 7. Mai 1910 feierte man die Einweihung. Kein Alter für einen Ort und doch viel zu erzählen.

Im vierten Teil der „Dorfgeschichte(n)“-Reihe werden die Teilnehmer mit der bewährten spielerischen Mischung aus Stadtführung und Theater nun in die Geschichte und Geschichten, Anekdoten und Kuriositäten von Frohnau und seiner Menschen entführt. Die Touren finden an Originalschauplätzen statt und beziehen Zeitzeugen, Anwohner und das Publikum in das Geschehen mit ein.

Der Eintritt ist frei.

Auch für Glienickerinnen und Glienicker besteht die Möglichkeit zum Erwerb von Grundstücksaktien.

Kontakt / Anmeldung: Kirschendieb & Perlensucher Kulturprojekte, info@dorfgeschichten-berlin.de,

Tel.: 030 / 66 30 15 38 oder: 0151 / 10 76 96 88. Weitere Informationen:

www.dorfgeschichten-berlin.de, www.heimatmuseum-reinickendorf.de, www.frohnau-berlin.de

Eine Veranstaltung vom Heimatmuseum Reinickendorf mit Florina Limberg und Sebastian Teutsch/Kirschendieb & Perlensucher Kulturprojekte. In Zusammenarbeit mit der Stadtführerin Katrin Pollok.

Die Freiwillige Feuerwehr Glienicke/Nordbahn

Hattwichstr. 15 in Glienicke/Nordbahn

**lädt ein zum „Tag der offenen Tür“
am 19. Juni von 10 bis 16 Uhr**



mit Feuerwehrfahrzeugschau, Feuerwehrrundfahrten, Feuerwehr-Hüpfburg, Kinderschminken, Sprayercontest, Feuerwehrvorführungen, buntem Bühnenprogramm, musikalischer Untermalung, Speisen und Getränken und vielem mehr.

Außerdem gibt es einen **Mal- und Kunstwettbewerb** für Kinder und Jugendliche.

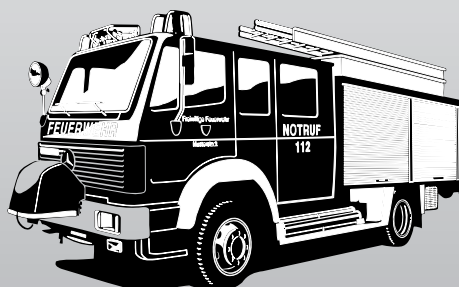
An einer Brandsimulationsanlage zeigen wir den richtigen Umgang mit Feuerlöschern.

Vor Ort bieten wir Ihnen zudem einen **Feuerlöscherprüfservice**
(mit einer Pauschale von nur zehn Euro).

Es präsentieren sich zudem
das Technische Hilfswerk und die Jugendfeuerwehr.

Auf vielfachen Wunsch ist sie wieder da...
unsere **Open-Air-Abendveranstaltung** mit Musik
von 19 bis 24 Uhr

Für das abendliche Wohl ist gesorgt ...
mit unseren Bier- und Grillwagen sowie einem Cocktailstand.





Die Volkssolidarität stellt sich vor

am 1. Juni um 14 Uhr im Bürgerhaus, Moskauer Straße 20

Gast ist Dr. Bernd Sykura, ehem. Chefarzt.

Er referiert zum Thema

„Patientenverfügung und Patientenrecht“.

Anschließend möchten wir mit Ihnen diskutieren, welche Angebote für Seniorinnen und Senioren Sie sich in Glienicke wünschen.

Sie sind herzlich eingeladen!

Gerhard Horn, Mitglied im Kreisvorstand der Volkssolidarität



Letzte Notiz: DVD zum Mauerfall

Gerade noch rechtzeitig, um Sie, liebe Leserinnen und Leser, in diesem Heft zu informieren, ist Mitte Mai die DVD zum Mauerfall in Glienicke/Nordbahn fertig geworden. Der Film, in dem Zeitzeugen über die Ereignisse von 1989/90 in unserem Ort berichten, ist in der Gemeindebibliothek zu einem Preis von 10 Euro zu erwerben.



Ausstellung

„Knut mit seinen Eltern“

**Gezeigt wird das 80 x 140 cm große Knut-Bild in Acrylfarbe
und Etliches mehr**

der Künstlerin Birgit Haemmerling.

am Sonnabend, 12. Juni von 15 bis 19 Uhr

im Bürgerhaus Glienicke/Nordbahn, Moskauer Straße 20.

Einladung zum Glienicker Künstlerstammtisch

am Dienstag, 8. Juni um 19.30 Uhr

im Vereinszimmer der Dreifeldhalle, Hauptstr. 64a

Kontakte knüpfen, Erfahrungen austauschen und Initiativen vernetzen.

Gemeinsam, konstruktiv und fruchtbringend.

Dazu laden wir Sie, liebe Glienicker Künstlerinnen, Künstler und Kulturschaffende herzlich ein.

Nähere Informationen erhalten Sie bei:

Wolfgang Bentz, Kulturkoordinator der Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Telefon: 033056 / 692 59 , E- Mail: kulturkoordinator@glienicke.eu

Die Selbsthilfegruppe Multiple Sklerose Schildow

**lädt ein zu ihrem nächsten Treffen
am Mittwoch, 23. Juni
um 19 Uhr
in der Gaststätte „Kastanienhof“ in
Schildow, Schillerstr. 1a**

**Mehr Informationen gibt Carsten Richter,
Tel. 033056 / 40 84 20 oder
per E-Mail: ca-richter@arcor.de**

„Näher dran“

Die Außenstelle der Sozial-, Arbeitslosen- und
Schuldnerberatung
ist das nächste Mal am

24. Juni zwischen 13 und 17 Uhr besetzt.

Für alle Fragen zu ALG 1 und 2, Sozialsicherung
und Grundsicherung im Alter und bei
Erwerbsminderung, zur Kinder- und Jugendhilfe
sowie vielen weiteren Fragen wird ein
Ansprechpartner der PuR gGmbH
im Bürgerhaus, Moskauer Straße 20, vor Ort sein.
Das Beratungs- und Hilfeangebot steht allen
Bürgerinnen und Bürgern kostenlos und
selbstverständlich vertraulich zur Verfügung.

Trödelmarkt am Dorfteich

am Sonntag, 6. Juni von 9 bis 14 Uhr

Nähere Informationen gibt Ihnen

Erich Schumacher unter Tel. 033056 / 80 168 oder 0171 / 70 36 954, 0171 / 70 36 954

Satinanda e.V.

Seminar für buddhistische Studien und Meditation

Wiesenstraße 49, 16548 Glienicke

Dienstag	18.00 bis 19.30 Uhr	Abhidhamma-Lehrgang
Mittwoch	18.30 bis 20.15 Uhr	Abendandacht und Meditation für Anfänger und Fortgeschrittene
Donnerstag	18.30 bis 20.15 Uhr	Meditation für Anfänger und Fortgeschrittene
Freitag	18.00 bis 19.30 Uhr	Meditationsgruppe und Gesprächskreis für Jugendliche ab 14 Jahre
Samstag	16.30 Uhr	Offener Gesprächskreis

Weitere Angebote

- Veranstaltungen, Vorträge an Schulen und Bildungseinrichtungen im Rahmen des Ethik- und Religionsunterrichtes
- Begleitung Kranker und Sterbender, sowie deren Angehörige
- Begleitung verwaister Eltern
- Einzelgespräche und Beratung nach Terminvereinbarung

Für alle Veranstaltungen bitte bis spätestens zum Vortag anmelden!

Veranstaltungsorte können variieren. Weitere Informationen und Veranstaltungen finden Sie unter **www.satinanda.de** oder rufen Sie uns an unter Tel: 0178 / 790 85 94.

Alle Veranstaltungen und Angebote sind kostenlos. Wir freuen uns jedoch über jegliche Unterstützung.

Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

06. Juni	10.00 Uhr	Gottesdienst (Wagner)
13. Juni	11.00 Uhr	Familiengottesdienst und Kinderchor (Furkert, Leppler, Hille)
20. Juni	10.00 Uhr	Taufgottesdienst (Leppler)
27. Juni	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst und Taufe (Leppler)

Die Kinder sind innerhalb der Gottesdienste zum Kindergottesdienst eingeladen.

Im September startet der neue Konfirmandenjahrgang. Alle, die zum Konfirmationstermin Pfingsten 2011 14 Jahre alt sind, können sich gerne mit ihren Eltern im Büro anmelden. Falls Ihr schon getauft seid, bringt bitte die Taufurkunde mit.

Christenlehre

Die Zeiten entnehmen Sie bitte dem Aushang im Schaukasten, Gartenstraße 19

Konfirmanden: Dienstag und Donnerstag, 17.00-18.30 Uhr im Gemeindehaus

Offene Eltern-Kind-Gruppen: mittwochs 10 bis 12 Uhr und freitags von 9 bis 11 Uhr

Junge Gemeinde: montags ab 19 Uhr in der Jugendetage

Kirchenchöre: Proben immer freitags (außer in den Ferien): 15.15 Uhr „Die Spatzen“ und 16 Uhr „Die klingenden Tönchen“ (ab 7 Jahre)

Ökumenischer Bibelkreis:

am Donnerstag, 24. Juni um 19.30 Uhr im Gemeindehaus Glienicke

Frauenstunde (Seniorinnen): am Dienstag, 1. Juni um 14 Uhr, am Dienstag, 15. Juni um 14 Uhr sowie am Dienstag, 29. Juni Ausflug in den „Bibelgarten“

Selbsthilfegruppe für Menschen mit Alkoholproblemen: 14-tägig dienstags um 19.30 Uhr im kleinen Gemeinderaum (Kontakt über Herrn Neubert / Tel. 808 46)

Seniorentanz: montags 14.45 Uhr bis 16.45 Uhr in der Alten Halle

Kindertanz in der Alten Halle mit Britta Labetzsch

Montag	3 – 5 jährige	17-18 Uhr
Dienstag	4 – 6 jährige	17-18 Uhr
Mittwoch	4 – 6 jährige	17-18 Uhr
Mittwoch	6 – 8 jährige	18-19 Uhr
Donnerstag	3 – 5 jährige	17-18 Uhr
Donnerstag	8 – 10 jährige	18-19 Uhr

Sprechzeiten & Adressen

Gemeindebüro: Gartenstr. 19, Telefon und Fax 033056 / 803 64

Unsere Gemeindesekretärin Frau Bettina Liesenberg ist zu sprechen:

dienstags 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr

donnerstags 11 bis 12 Uhr

Katechetin: Frau Ute Furkert: 033056 / 743 45

Diplompädagogin: Frau Sabine Reinicke: 033056 / 765 73

GKR-Vorsitzender: Burkhard Liesenberg: 033056 / 80179

Friedhofsmitarbeiterin: Frau Sabine Kramp-Paarmann: 0171 / 704 86 35

Chorleiter: Herr Alexander Ergang: 030 / 285 80 23

Kinderchorleiterin: Frau Agnes Hille: 030 / 70 72 01 13.

Ansprechpartnerin für die Eltern-Kind-Gruppen: Frau Andrea Petersen, Tel. 215 70

Pfarrer Christian Leppler wohnt in der Hattwichstraße 93 C, Tel.: 033056 / 430882.

Es ist in dringenden Fällen jederzeit, sonst nach Vereinbarung zu sprechen.

Musikfreudige Kinder gesucht

Der Kinderchor „Die Spatzen“ sucht Verstärkung! Kinder ab fünf Jahren sind herzlich eingeladen. Die Teilnahme am Chor ist kostenfrei. Leiterin ist Kantorin Agnes Hille.

„Hände“

Unter diesem Motto feiern wir unser Sommerfest am 13. Juni im Gemeindegarten. Wir beginnen um 11 Uhr mit einem Familiengottesdienst. Spenden für das Mittag- und Kuchenbüfett werden gerne angenommen.



Katholische Gemeinde St. Hildegard mit den Gottesdienststandorten St. Hildegard in Berlin-Frohnau, St. Katharinen in Schildow und Hohen Neuendorf

Sonntagsmessen

St. Hildegard:

Samstag: 17.30 Uhr Vesper
18.00 Uhr Sonntag-Vorabend-Eucharistie
Sonntag 11.00 Uhr Familieneucharistie
jeden 3. Sonntag mit anschließendem Sonntagstreff
jeden 3. Sonntag 11.15 Uhr Kleine-Fische-Gottesdienst im Gemeindesaal

Hohen Neuendorf

jeden 2. und 4. Sonntag des Monats um 9 Uhr
an jedem 4. Sonntag als Familieneucharistie mit anschließendem Sonntagstreff

St. Katharinen:

jeden 1., 3. und 5. Sonntag des Monats um 9 Uhr Eucharistie
jeden 1. Sonntag, anschließend Gemeindefrühstück

Werktags

St. Hildegard:

Dienstag 17.30 Uhr Vesper
18.00 Uhr Eucharistie
Freitag 17.30 Uhr Marienandacht
18.00 Uhr Eucharistie

St. Katharinen:

Montag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie
Donnerstag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie
jeden 1. Donnerstag, anschließend Seniorenkreis

Gottesdienst im ASB-Heim: Berliner Straße 5 a,

jeden 2. Montag des Monats um 16.30 Uhr

Gottesdienst in Haus Friedenshöhe:

Sigismundkorso 68-70,

jeden 1. Freitag des Monats um 15.30 Uhr

Hauskommunion im Vitanas-Pflegeheim:

Welfenallee 37-43

jeden 3. Dienstag des Monats

Adressen

St. Hildegard: Senheimer Straße 35/37, 13465 Berlin-Frohnau,
Tel.: 030 / 4 01 22 75; E-Mail: pfarrbuero@st-hildegard-berlin.de
Hohen Neuendorf: Evangelische Kirche, Berliner Straße 40, 16540 Hohen Neuendorf
St. Katharinen: Hauptstraße 20, 16552 Schildow

Sprechzeiten:

Pfarrer Norbert Pomplun, Tel.: 030 / 4 01 22 75,
E-Mail: pfarrer@st-hildegard-berlin.de
Sprechzeit und Krankenbesuche nach Vereinbarung
Gemeindereferentin: Elisabeth Mitter,
Tel.: 030 / 40 63 76 48
Sprechzeit: Montag 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung
Pfarrsekretärin: Verena Schulz
Öffnungszeiten Pfarrbüro: Montag 9.30 bis 12 Uhr und
Freitag von 15 bis 18 Uhr



Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Karl-Liebnecht-Str. 154 in Glienicke/Nordbahn

Versammlungszeiten und Gottesdienste

Frauenhilfsvereinigung/Priestertumsklasse: 9.30 bis 10.20 Uhr
Sonntagsschule: 10.30 bis 11.10 Uhr
Abendmahlsversammlung: 11.20 bis 12.30 Uhr

Ansprechpartner: Bischof Matthias Friese, Tel.: 033056 / 74398

Erzieher/in gesucht

Wir suchen ab sofort eine/n kreative/n, engagierte/n, teamfähige/n Erzieher/in
für 20 bzw. 34 Stunden/Woche



als Schwangerschafts-/Elternzeitvertretung.

Wir bieten ein angenehmes Arbeitsklima
in einem erfahrenen Erzieherinnenteam,
tollen Kindern und engagierten Eltern.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung,
gerne auch per E-Mail.

*Kontaktdaten und viele weitere Infos entnehmen Sie bitte unserer
Homepage: www.zwergenland-glienicke.de.*

Veranstaltungen online

Aktuelle Veranstaltungshinweise für Glienicke/Nordbahn finden Sie auch im Veranstaltungskalender
auf der Homepage der Gemeindeverwaltung:

www.glienicke.eu



Geburtstagskinder im Juni

01.06. Wolfgang Bauer	09.06. Käthe Härtel	20.06. Rosemarie Jablonka
03.06. Hertha Machler	09.06. Doris Rainer	20.06. Gerhard Krüger
04.06. Alfred Harder	10.06. Lieselotte Naujoks	21.06. Aribert Meyer
04.06. Marianne Pabst	13.06. Heinrich Keppler	23.06. Friedrich Krüger
05.06. Manfred Bjick	13.06. Detlef Pahlke	25.06. Eckart Wendebourg
05.06. Ilse Carroll	14.06. Gisela Müller	26.06. Waldtraut Dorn
06.06. Wolfgang Belling	14.06. Detlef Steichele	26.06. Renate Rödel
07.06. Christiane Kröniger	15.06. Rudolf Winter	26.06. Hans-Jürg Schütz
07.06. Manfred Windmüller	16.06. Maria Sparka	27.06. Manfred Donath
08.06. Brunhilde Bordel	17.06. Gerhard Bormann	28.06. Ruth Binnewies
08.06. Eckart Damm	17.06. Manfred Janze	28.06. Gisela Könitzer
08.06. Sylvia Rasch	17.06. Kurt Zell	29.06. Lotte Ehrmann
09.06. Olaf De Graaf	18.06. Martha Lohr	

Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 65 und jährlich ab 85 Jahren.
Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.

Voraussichtliche Sitzungstermine im Juni 2010

Tagesordnung und Beginn der Sitzungen entnehmen Sie bitte den Aushängen in den örtlichen Schaukästen oder der Homepage der Gemeindeverwaltung: www.glienicke.eu

Gemeindevertretung	Sozialausschuss	Planungsausschuss	Haupt-/Finanzausschuss	Infrastrukturausschuss
Mittwoch 30.06.	Dienstag 22.06.	Donnerstag 10.06.	Montag 21.06.	Mittwoch 16.06.

Sondersitzung des Sozialausschusses: Dienstag, 15. 06. um 19.30 Uhr

B i b l i o t h e k :

Kinderbibliothek:

Montag: 13.00 – 17.00 Uhr

Mittwoch: 13.00 – 17.00 Uhr

Telefon: 033056-21851

Erwachsenenbibliothek:

Dienstag: 9.00 – 19.00 Uhr

Donnerstag: 9.00 – 17.00 Uhr

Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr

Telefon: 033056-69230

Sozialer Bibliotheksdienst:

Literatur und andere Medien werden kostenfrei ins Haus gebracht:

Telefon: 033056-69230

Beratungsstelle für Opfer von häuslicher Gewalt und Schuldnerberatung

Märkischer Sozialverein

Telefon: 03301 - 208040

Notruf: 0172 - 3961627
(Tag und Nacht)

In Notfällen

(Mo. – Fr. 18 – 22 Uhr, Sa. + So 8 – 22 Uhr)

Bereitschaft Ordnungsamt
Tel. 0177/201 05 00

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung:

Telefon: 03 30 56 / 690

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr

Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr

14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 21

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
(bitte vorherige Anmeldung)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 41

Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr

Rathaus, Zimmer 311

Wache Hennigsdorf: 0 33 02 / 8 03 0

(24 Std.)

Notfälle 110

Standesamt

Telefon: 03 30 56 / 6 92 32

Montag 9.00 – 12.00 Uhr

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr

Mittwoch geschlossen

Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr

und 14.00 – 16.00 Uhr

Freitag 9.00 – 12.00 Uhr

(nur Beurkundungen)

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 03 30 56 / 6 92 17

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr

Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr

Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr

14.00 bis 16.00 Uhr

Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Sprechzeiten der Schiedsstelle

jeden 2. Dienstag des Monats,

16.30 Uhr bis 17.30 Uhr

im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20,

16548 Glienicke

Hr. Rautenstrauch: Tel.: 92044

Nach Vereinbarung können auch Sprechstunden außerhalb der genannten Zeit durchgeführt werden.

W. Rautenstrauch, Schiedsmann

Zulassungsstelle

und

Fahrerlaubnisbehörde

(Heinrich-Grüber-Platz 2)

Zentrale Telefoneinwahl

Tel.: 03301 / 601 59 00

Montag: 07.30 – 15.00 Uhr

Dienstag: 08.00 – 18.00 Uhr

Mittwoch: 07.30 – 15.00 Uhr

Donnerstag: 08.00 – 16.30 Uhr

Freitag: 07.30 – 13.00 Uhr

Kulturkoordinator

Wolfgang Bentz (wb)

Hauptstr. 19, 16548 Glienicke/Nb.

Tel. 033056 / 69 259

E-Mail:

kulturkoordinator@glienicke.eu

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung

Hauptstraße 19,

16548 Glienicke/Nb.

Telefon: 03 30 56 / 69-229 u. 222

Fax: 03 30 56 / 69-258

www.glienicke.eu

Auflagenhöhe: 5.250

Verantwortlich: Dr. Hans G. Oberlack

Redaktionsleitung:

Ivonne Pelz (ip)

Mitarbeit und Anzeigen:

Monika Kensing (mk)

Fotos: ip (sofern nicht anders angegeben)

e-mail: pressestelle@glienicke.eu

Redaktion:

Marianne Borsky, Eckart Damm,

Prof. Dr. Andreas Elefant, Dr. Ulrich

Strempel

Anzeigensatz und Repro:

crossmedia gmbh

Druck:

Möller Druck und Verlag GmbH

16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Verteiler: Zustellservice Scheffler

Telefon: 0160 / 155 62 36

e-mail: schefflerzss@aol.com

In eigener Sache: Bei Nichterhalt des „Glienicke Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle im Rathaus, Frau Kensing, Tel. 033056/69 229 oder direkt an den Zustellservice Scheffler, Tel. 0160/155 62 36 wenden.

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.